

aus
re-
lenz

2
nst

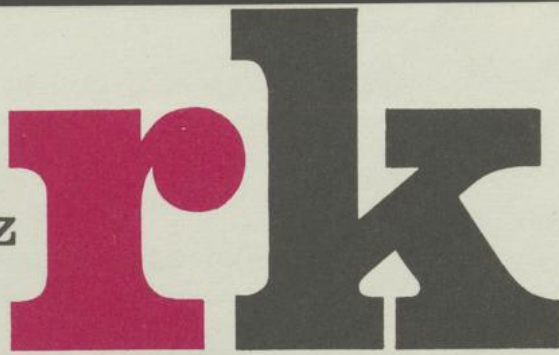
291

+ 57.017
August 1982

sehen 27

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Montag, 2. August 1982

Blatt 2260

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

- Bereits über FS ausgesendet: (grau) Fünf Ausstellungen des Wiener Landesarchivs
Lambertgasse wird Wohnstraße
Neue Recyclingversuche im Straßenbau
- Kommunal: (rosa) Floridsdorf: Brücke über die Neue Donau
EBS-Emissionen unter den vorgeschriebenen Grenzwerten
Wien wird "zurechtgerückt"
ÖVP: 90prozentige Entschwefelung für Wien und Dürnröhr
- Lokal: (orange) Gaswerke-Direktor i. R. Dipl.-Ing. Staufer feiert
85. Geburtstag
Amalienbad ab morgen mit neuer Sauna
Sonden für Grundwasserkontrolle in der Autokaderstraße
- Kultur: (gelb) Forschungsvorhaben zum "Türkenjahr"
- Nur über FS: 30.7. Oberleitung durch Ladekran beschädigt
1.8. Bäder am Sonntag gut besucht
2.8. Betrieb der U 1 gestört
Programmänderungen beim "Musikalischen Sommer"

.....
Bereits am 1. August 1982 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Fünf Ausstellungen des Wiener Landesarchivs

=++++

1 Wien, 1.8. (RK-KULTUR) Eine bunte Palette interessanter Ausstellungen bietet derzeit das Wiener Stadt- und Landesarchiv. Die Spuren "Joseph Haydns in Wien" verfolgt eine kleine Schau, die neben Fotos und Literatur auch interessante Originale enthält. (Rathaus, Arkadenhof, Montag bis Freitag von 8 bis 15 Uhr, bis Mitte September).

"90 Jahre Vororte bei Wien" zeigt in 16 Standvitrinen den Prozeß der Eingemeindung und der Entwicklung der ehemaligen Wiener Vororte (Ankunftshalle Wiener Westbahnhof, bis 28. August).

"Wiener Sagen und Legenden" gibt Einblick in die Vielfalt der Wiener Sagenwelt und versucht, die historischen Hintergründe aufzuzeigen, die mit der Entstehung der Sagen in Verbindung gebracht werden können. (Rathaus, Stiege 6, 1. Stock, bis Ende September).

Mit einem kleinen Ausfflug kann man den Besuch der Schau "Alte Wiener Brunnen" im künftigen Wasserleitungsmuseum in Wildalpen (Steiermark) verbinden. Die Ausstellung führt von den mittelalterlichen Badestuben über die monumentalen Fontänen der Renaissance und des Barock bis zu den kusntvollen Brunnenschöpfungen des Vormärz und der Ringstraßenära. (Besuch gegen Anmeldung bei der Betriebsleitung der Wiener Wasserwerke in Wildalpen, Tel. 03636/2020 oder bei Reg.-Rat Donner, MA 31, Tel. 57 75 75/279).

Die Ausstellung "Heimatkunde und Bezirksgeschichte" zeigt, wie sich das Befassen mit der eigenen Heimat, mit dem Bezirk und schließlich die Forschungstätigkeit entwickelt haben. (Bezirksmuseum Penzing, 14, Penzinger Straße 59, Mittwoch 17-19 Uhr, Sonntag 10-12 Uhr, bis September). (Schluß) red/ap

.....
Bereits am 1. August 1982 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Lambertgasse wird Wohnstraße

=++++

2 #Wien, 1.8. (RK-KOMMUNAL) In der Lambertgasse in Ottakring entsteht eine neue Wohnstraße. Für die erforderlichen Umbau- und Gestaltungsarbeiten genehmigte der Gemeinderatsausschuß für Straße, Verkehr und Energie in seiner letzten Sitzung einen Betrag von 1,1 Millionen Schilling.#

Die Lambertgasse befindet sich im Stadterneuerungsgebiet Ottakring und ist die nächste Parallelgasse zur bereits bestehenden Wohnstraße Wichtelgasse. Vorerst wird der Bereich zwischen den Häusern Lambertgasse 7 und 13 definitiv als Wohnstraße ausgestaltet. (Schluß) ger/gg

NNNN

2. August 1982

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 2263

.....
Bereits am 1. August 1982 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Neue Recyclingversuche im Straßenbau

=++++

3 #Wien, 1.8. (RK-KOMMUNAL) Ein interessanter Recyclingversuch wird derzeit im Straßenbau unternommen. Auf der Klosterneuburger Bundesstraße wird eine neue Methode zur Belagssanierung erprobt, wobei der Belag zunächst erwärmt und abgefräst und anschließend mit neuem Material vermischt und an Ort und Stelle wiederverwendet wird. Die verschiedenen Arbeitsgänge werden mit Hilfe eines Spezialfahrzeuges durchgeführt. Durch den Entfall von Transportwagen - die Wiederverwertung alter Straßenbeläge an sich ist nicht neu und wird in Wien bereits seit längerem praktiziert - können Zeit und Geld gespart werden. Verkehrsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN informierte sich kürzlich bei einem Baustellenbesuch über die Arbeiten auf der Teststrecke. Sollte sich der Versuch bewähren, so würde diese Methode selbstverständlich auch auf anderen Baustellen zur Sanierung von Straßenbelägen eingesetzt werden. # (Schluß) ger/99

NNNN

Floridsdorf: Brücke über die Neue Donau

=++++

3 #Wien, 2.8. (RK-KOMMUNAL) Bei der Überfuhrstraße in Floridsdorf wird eine Brücke über die Neue Donau gebaut. Wie Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN der "RATHAUSKORRESPONDENZ" erklärte, soll mit den Arbeiten heuer im September begonnen werden. Die Bauzeit beträgt ein Jahr, die Kosten belaufen sich auf vierzig Millionen Schilling. Die Brücke wird normalerweise nur als Fußgängerübergang dienen, kann aber auch von Einsatzfahrzeugen befahren werden. Die Erreichbarkeit der Donauinsel wird durch den neuen Übergang vor allem für die Floridsdorfer Bevölkerung weiter verbessert. #

Die 204 Meter lange und 7,5 Meter breite Stahlkonstruktion ist als Schrängseilbrücke mit flach geneigten, paarweise angeordneten Seilen geplant. Als Gehwegbelag sind Holzbohlen vorgesehen. (Schluß)
ger/ap

NNNN

EBS-Emissionen unter den vorgeschriebenen Grenzwerten

=++++

4 #Wien, 2.8. (RK-KOMMUNAL) Untersuchungen der Abgase der EBS, der Sondermüllbeseitigungsanlage der MA 30, die während eines Zeitraums von elf Wochen durchgeführt wurden, haben ergeben, daß die in der Betriebsanlage-Genehmigung der Gewerbebehörde vorgeschriebenen Auflagen im wesentlichen eingehalten und die Grenzwerte teilweise bedeutend unterschritten wurden. Nicht eingehalten wurde lediglich die Auflage für Chlorwasserstoff (HCl); Probemessungen ergaben, daß auch hier der Grenzwert bei Kalkeinblasungen nicht überschritten wird.#

Die Emissionsmessung an der EBS wurde vom 29. März bis 15. Juni durch das Institut für Analytische Chemie der Technischen Universität Wien durchgeführt. Beim Staubausstoß in der Abgasfahne beträgt der Grenzwert 100 Milligramm in einem Kubikmeter Luft. Die Messung ergab, daß die Staubemission zwischen 22 und 80 Milligramm lag, was einen Mittelwert von 34,2 Milligramm je Kubikmeter bedeutet.

Die behördliche Auflage bei Kohlenstoff beträgt 20 Milligramm pro Kubikmeter Luft, hier hat das Meßergebnis 5 Milligramm pro Kubikmeter ergeben. Dem vorgeschriebenen Grenzwert bei Kohlenmonoxyd von 500 Milligramm standen gemessene 15 bis 500 Milligramm pro Kubikmeter Luft gegenüber, der Mittelwert betrug demnach 60 Milligramm. Hinsichtlich der SO₂-Emission der Gesamtanlage, der 325 Kilogramm je Stunde betragen darf, wurden nur 22 bis 82 Kilo pro Stunde gemessen.

Die Auflage für Chlorwasserstoff wurde nicht eingehalten. Der Emissionsgrenzwert wurde um den Faktor 9 bis 27 überschritten, im Mittel um den Faktor 12. Eine Reduktion der HCl-Emission durch ein geeignetes Verfahren muß laut Gutachten als vordringliches Problem behandelt werden. Wie Probemessungen ergaben, läßt sich durch Kalkeinblasung erreichen, daß der HCl-Ausstoß unter dem Grenzwert - 100 Milligramm je Kubikmeter Luft - bleibt. (Schluß) we/gg

NNNN

Wien wird "zurechtgerückt"

=++++

6 #Wien, 2.8. (RK-KOMMUNAL) Neuer verbesserter Planungsinstrumente bedient sich die Stadtplanung seit einiger Zeit: durch ein kompliziertes technisches Verfahren werden Luftaufnahmen mit Computerhilfe so bearbeitet, daß sie Bäume, Sträucher, Straßen und Häuser in der richtigen Lage wiedergeben. "Normale" Luftaufnahmen sind optisch verzerrt und daher als Entscheidungshilfe vielfach ungeeignet. #

Die bei den periodischen Überfliegungen des Stadtgebiets aufgenommenen Fotos sind wohl für die Luftbilddauswertung im Zusammenhang mit der Stadtkartenherstellung geeignet. Wollte man sich jedoch rasch anhand einer Aufnahme über die tatsächliche Lage von Objekten informieren, gab es bisher immer Schwierigkeiten, weil durch die perspektivische Verzerrung ihre Situierung anders erscheint, als sie in Wirklichkeit ist. Um diesen Mangel zu beseitigen, wurden sogenannte "Orthophotos" hergestellt. Die ursprüngliche Aufnahme wird dabei mit Computerunterstützung in millimetergroße Bildteile zerlegt. Der Computer ist in der Lage, Höhenunterschiede des Geländes, von Gebäuden usw. zu "erkennen" und projiziert ohne weiteres menschliches Zutun die Aufnahme in eine Ebene, wie sie auch auf einer Landkarte erscheinen würde. Während die üblichen Luftbilddauswertungen wegen des großen damit verbundenen technischen Aufwandes längere Zeit benötigen, liegen aktuelle Orthophotopläne bereits nach wenigen Monaten vor. Sie gibt es jedoch nur im Maßstab 1 : 10.000 und Vergrößerungen auf 1 : 5.000, für detailliertere Planungen werden weiterhin die "Stadtkarte" im Maßstab 1 : 2.000 und größere Maßstäbe notwendig sein.

Die "Orthophotopläne" stehen nur zum "amtlichen Gebrauch" zur Verfügung. (Schluß) and/gg

NNNN

Gaswerke-Direktor i. R. Dipl.-Ing. Staufer feiert 85. Geburtstag
=++++

10 Wien, 2.8. (RK-LOKAL) Der ehemalige Direktor der Wiener
Stadtwerke-Gaswerke, Dipl.-Ing. Leopold STAUFER, vollendet am
3. August das 85. Lebensjahr.

Er trug entscheidend dazu bei, daß trotz der schweren
Luftangriffe auf Wien im Jahr 1944 die Gasversorgung ohne
Unterbrechung aufrechterhalten werden konnte. In der Nachkriegszeit
hatte Dipl.-Ing. Staufer großen Anteil am raschen Wiederaufbau der
zerstörten Anlagen und an der Bereitstellung der für die
Gasversorgung Wiens erforderlichen Rohstoffe.

Dipl.-Ing. Staufer trat 1924 in den Dienst der Wiener Gaswerke.
1951 wurde er Vizedirektor, von 1958 bis 1962 war er Direktor der
Gaswerke. (Schluß) en/gg

NNNN

Forschungsvorhaben zum "Türkenjahr" (1)

Utl.: Wiener Landesarchiv bereitet Publikationen vor

=++++

11 #Wien, 2.8. (RK-KULTUR) Im Sommer 1683 belagerte ein großes Osmanenheer zum zweitenmal Wien. 1983 jährt sich dieses historische Ereignis zum 300. Mal. Aus diesem Anlaß hat - wie Direktor Univ.-Prof. Dr. Felix CZEIKE der "RATHAUSKORRESPONDENZ" berichtete - das Wiener Stadt- und Landesarchiv gemeinsam mit dem Verein für Geschichte der Stadt Wien eine Reihe von Forschungsvorhaben in Angriff genommen.

Der erste Beitrag wird bereits im Dezember 1982 als Heft 30 der Reihe "Wiener Bezirkskulturführer" erscheinen: Univ.-Doz. Dr. Peter CSENDES setzt sich unter dem Titel "Erinnerungen an Wiens Türkenjahre" nicht nur mit den Ereignissen des Türkenjahrs 1683, sondern mit der Türkenzeit überhaupt auseinander.#

Der Bogen spannt sich dabei vom 16. zum 18. Jahrhundert. In der Arbeit, die auf neuesten Forschungsergebnissen aufbaut, befaßt sich Dr. Csendes mit noch heute sichtbaren Objekten (sakralen und weltlichen Gebäuden, Resten der Befestigungsanlagen und türkischen Kanonenkugeln, mit von der Nachwelt gesetzten Erinnerungsmalen (Denkmälern, Gedenktafeln und Straßennamen) sowie mit musealen Gegenständen (Waffen, Beutestücken und Kunstwerken). Ergänzend beschäftigt sich der Autor mit zeitgenössischen und später entstandenen Sagen und Legenden und prüft dabei ihren Wahrheitsgehalt. (Forts.) red/ap

NNNN

Forschungsvorhaben zum "Türkenjahr" (2)

Utl.: Auswirkungen der Türkenbelagerung auf die Vorstädte

=++++

12 Wien, 2.8. (RK-KULTUR) Vom Landesarchiv und vom Verein für Geschichte werden überdies zwei große wissenschaftliche Forschungsvorhaben betreut. Das eine setzt sich die Erfassung der wichtigsten Veröffentlichungen der letzten Jahrzehnte aus sieben europäischen Staaten über die Zeit der Türkenkriege zum Ziel. Experten aus der Türkei, Polen, der CSSR, Ungarn, Jugoslawien, Rumänien und Österreich werden die Publikationen in Form von Literaturberichten nach Sachgebieten gliedern, werten und kommentieren.

Beim zweiten Forschungsvorhaben werden die wirtschaftlichen und sozialen Auswirkungen der Zweiten Türkenbelagerung auf die Wiener Vorstädte untersucht. Die anhand von Fallstudien in den Vorstädten Landstraße, Wieden und Josefstadt gewonnenen Erkenntnisse werden es ermöglichen, Schlüsse für die gesamte nähere Umgebung Wiens zu ziehen. Die Auswirkungen der Türkenbelagerung auf die Art der Nutzung der landwirtschaftlichen Flächen und auf die Bevölkerung der betreffenden Gebiete wurden bisher für die Jahrzehnte nach 1683 nur unzulänglich erforscht. Die Ergebnisse dieser Forschungen sollen 1983 in den "Forschungen und Beiträgen zur Wiener Stadtgeschichte" veröffentlicht werden.

Zum "Türkenjahr" sind aber noch weitere Aktivitäten des Landesarchivs vorgesehen: Artikelreihen in Tageszeitungen, Kleinausstellungen, Vorträge und Führungen. (Schluß) red/gg

NNNN

Amalienbad ab morgen mit neuer Sauna

=++++

13 #Wien, 2.8. (RK-LOKAL) Mit der Eröffnung der völlig neu gestalteten Sauna, die den Badegästen ab Dienstag, 3. August, zur Verfügung steht, ist ein wesentlicher Teil der Revitalisierungsarbeiten im Amalienbad abgeschlossen: der gesamte Nordtrakt des Hallenbades am Reumannplatz ist nun renoviert.#

Die neue Sauna im Nordtrakt des Amalienbades ist bädertechnisch modern ausgestattet - sie hat unter anderem eine Dampfkammer und einen Hot-Whirl-Pool - im Aussehen wurde sie allerdings dem auslaufenden Jugendstil, dem Baustil des alten Amalienbades, angepaßt.

In dem völlig erneuerten Nordtrakt des über ein halbes Jahrhundert alten Hallenbades am Reumannplatz befinden sich Sonnenbäder, eine Kuranstalt, Brausebäder und nun auch die neue Sauna. Begonnen wird jetzt mit den Arbeiten am Südtrakt des Bades. Hier muß ebenfalls die Sauna modernisiert werden, Kuranstalt und Sommerbäder werden renoviert.

Zwtl.: Trainingshalle im September fertig

Rechtzeitig zu Schulbeginn im September wird auch die neue Trainingsschwimmhalle des Amalienbades, die an der Stelle des ehemaligen Heizhauses entstand, fertig sein und den Schulen zur Verfügung stehen.

Die große Schwimmhalle des Amalienbades im Mitteltrakt des Hauses bleibt heuer noch geöffnet. 1983/84 wird dieses Schwimmbecken saniert und muß daher längere Zeit gesperrt werden. (Schluß) hs/gg

NNNN

Sonden für Grundwasserkontrolle in der Autokaderstraße

=++++

15 #Wien, 2.8. (RK-LOKAL) Um den Verursacher der in der vergangenen Woche entdeckten neuen Grundwasserverschmutzung im Bereich Autokaderstraße noch genauer einkreisen zu können, werden derzeit von der Gewässeraufsicht und dem Hygienisch-bakteriologischen Institut Sonden ins Grundwasser eingebracht. Damit will man das Grundwasser oberhalb vom vermeintlichen Verursacher, einer Baufirma in Strebersdorf in der Autokaderstraße, genau untersuchen und feststellen, ob sich bereits im oberen Grundwasserstrom hohe Trichloräthankonzentrationen befinden. #

Bekanntlich hatte die neu gebildete fliegende Kommission zur Untersuchung von Gewerbebetrieben bei Trinkwasserverunreinigungen in der vorigen Woche extrem hohe Trichloräthankonzentrationen - 30.000 Mikrogramm pro Liter - in einem Brunnen in der Autokaderstraße entdeckt. Schon allein diese hohe Konzentration weist darauf hin, daß die Einleitung des Trichloräthans in unmittelbarer Nähe des verseuchten Brunnens stattgefunden haben muß. Um aber das Grundwasser noch genauer zu untersuchen, werden derzeit im Grundwasserstrom oberhalb der Autokaderstraße Sonden eingebracht. Anschließend werden Proben entnommen und auf Schadstoffe untersucht. (Forts. mgl.) hs/gg

NNNN

öVP: 90prozentige Entschwefelung für Wien und Dürnrohr

=++++

16 Wien, 2.8. (RK-KOMMUNAL) Außer den beiden Wiener Kraftwerken soll auch das kommende Kohlekraftwerk in Dürnrohr eine 90prozentige Entschwefelung erhalten: das forderte öVP-Gemeinderat Dipl.Ing. DDr. Wolfgang Strunz Montag in einem Pressegespräch.

Nach Strunz sind die Wiener Bäume nicht nur durch den Autoverkehr, sondern auch durch sauren Regen stark belastet. Die durch Kraftwerke, Heizung und Kfz-Verkehr ausgestossenen Schwermetalle führen zum frühzeitigen Sterben der Bäume. Um die Gefahr des sauren Regens auszuschalten, sollten daher Wiens Kraftwerke Abgasreinigungsanlagen mit über 90 Prozent Wirkungskraft erhalten. Aber auch für Dürnrohr sei eine über 90prozentige Entschwefelung unbedingt notwendig.

Zum verbesserten Schutz der Bäume schlug der öVP-Gemeinderat außerdem eine Kalkdüngung gegen Übersäuerung des Bodens vor.

Zur Grundwasserverunreinigung betonte Strunz, die Stadt Wien möge betroffenen Brunnenbesitzern in einer eigenen Aktion Aktivkohlefilter zur Verfügung stellen. Die finanziellen Mittel für diese Aktion solle sie sich bei den Verursachern der Grundwasserverseuchung holen. (Schluß) hs/ap

NNNN

Rathaus · korrespondenz



Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
 von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
 So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband

gegründet 1861

Dienstag, 3. August 1982

Blatt 2273

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: Stadterneuerung durch Althausmilliarde und Startwohnungen
 (rosa) Stadt Wien trifft Vorsorge für Friedensfeier
 Donaubereich: Vom "Leitprojekt" zum Freizeithit

Lokal: Mehr kleine Leser in den Büchereien
 (orange)

Stadterneuerung durch Althausmilliarde und Startwohnungen (1)

=++++

2 #Wien, 3.8. (RK-KOMMUNAL) Mit den gesetzlichen Bestimmungen der Althausmilliarde und der Startwohnungen wurde ein wesentlicher Schritt in Richtung Stadterneuerung getan. Wohnbaustadtrat Johann HATZL stellte Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters die Gesetze vor, die beide der Erhaltung und Verbesserung der bestehenden Althaussubstanz dienen.

Die Althausmilliarde, die über die neue Form des Versicherungssparens in diesem Jahr erstmals zur Verfügung steht, könnte ein erfolgversprechender Weg der Stadterneuerung werden, wenn sie von den Hausbesitzern tatsächlich in Anspruch genommen wird. Allerdings, bedauerte Stadtrat Hatzl, machten bisher nur wenige Hauseigentümer davon Gebrauch. Nur sieben Projekte wurden bisher für eine Sanierung mit Hilfe der Althausmilliarde eingereicht.

Auch das Startwohnungsgesetz, das jungen Familien ermöglicht, für eine Übergangszeit eine preiswerte Wohnung zu erhalten, wird der Stadterneuerung einen kräftigen Impuls geben. Ab September können sich Hausbesitzer, die ihre Wohnung als Startwohnung vermieten wollen und junge Familien, die eine Startwohnung suchen, beim Wohnungsberatungszentrum der Stadt Wien, 1, Doblhoffgasse 6, bewerben.#

Zwtl.: Die "Althausmilliarde"

Da Wien den größten Anteil an Substandardwohnungen von allen Bundesländern hat, stehen dem Land Wien auch der Hauptanteil von etwa 560 Millionen Schilling zur Verfügung. 75 Prozent (ca. 420 Millionen) davon sind für die Renovierung von Gebäuden gebunden, 25 Prozent können für andere Maßnahmen der Stadterneuerung eingesetzt werden.

Der Zinssatz für die Stadterneuerungskredite liegt mit 6 Prozent beträchtlich unter den derzeit üblichen Kreditzinsen und ist etwa gleich hoch wie beim Bausparen. Ermöglicht wird dieser attraktive Zinssatz durch die Beiträge von Bund und Ländern.

(Forts.) ba/ap

Stadterneuerung durch Althausmilliarde und Startwohnungen (2)

=++++

3 Wien, 3.8. (RK-KOMMUNAL) Der begünstigte Kredit wird allen Hausbesitzern gewährt, deren Häuser mindestens drei Wohnungen haben, deren Wohnungen den Bestimmungen des Mietrechtsgesetzes über den Mietzins unterliegen und die vor dem 8. Mai 1945 errichtet wurden.

Die Althausmilliarde kann für folgende Maßnahmen verwendet werden:

- o Zur Vorfinanzierung von Erhaltungsarbeiten, zu deren Finanzierung der Vermieter einen Erhaltungsbeitrag nach dem neuen Mietrechtsgesetz einhebt.
- o Zur Finanzierung von Erhaltungsarbeiten, zu deren Durchführung der Mietzins nach § 18 des Mietrechtsgesetzes erhöht werden soll, sofern gleichzeitig nützliche Verbesserungen durchgeführt werden.
- o Zur Teilfinanzierung von Erhaltungsarbeiten, zu deren Durchführung der Mietzins nach § 18 des Mietrechtsgesetzes oder nach dem noch laufenden § 7 des alten Mietengesetzes auf über 22 Schilling pro Quadratmeter erhöht werden soll.

Die Einreichung erfolgt in der Magistratsabteilung 50, 1, Rathausstraße 2. Vor der Einreichung ist es empfehlenswert, mit einer Bank oder Sparkasse über die Finanzierungsfragen Kontakt aufzunehmen.

Auskünfte erteilen die Bezirksreferenten der Wohnbauförderung. Telefon 42 800/Durchwahl: 3390, 3392, 3396, 3319, 3387, 3398 und 3395.

Zwtl.: Für Startwohnungen im Wohnungsberatungszentrum anmelden!

Das Wohnungsberatungszentrum der Stadt Wien spielt bei der Vergabe von Startwohnungen die Vermittlerrolle. Es werden alle von den Hauseigentümern gemeldete und unter die Bestimmung des Gesetzes fallende Wohnungen registriert. Der Hauseigentümer erhält eine Bestätigung über die Meldung der Startwohnungen. (Forts.) ba/gg

NNNN

Stadterneuerung durch Althausmilliarde und Startwohnungen (3)

Utl.: Für Startwohnungen im Wohnungsberatungszentrum anmelden!

=++++

4 Wien, 3.8. (RK-KOMMUNAL) Die Wohnungswerber müssen im Wohnungsberatungszentrum ein Ansuchen um Anerkennung als Startwohnungswerber ausfüllen und erhalten dann eine Liste der registrierten Wohnungen, aus der sie nun wählen können. Das Darlehen zur Standardverbesserung einer Wohnung sowie eine eventuelle Starthilfe gewährt das Bautenministerium.

Zwtl.: Vierte Außenstelle des Wohnungsberatungszentrums geplant

Mit der Vermittlung von Startwohnungen hat das Wohnungsberatungszentrum der Stadt Wien eine weitere Aufgabe zu seinen zahlreichen Serviceleistungen zu erfüllen. Stark gefragt ist derzeit auch die Mieterberatung über das neue Mietrechtsgesetz für Gemeindemieter.

In den drei Außenstellen des Wohnungsberatungszentrums werden vor allem Ansuchen um eine Wohnbeihilfe gestellt. Eine vierte Außenstelle ist im 16. Bezirk in der städtischen Wohnhausanlage Ottakringer Straße 194 - 196 geplant. Das Wohnungsberatungszentrum steht von Montag bis Freitag von 8 bis 13 Uhr sowie an den "langen" Donnerstagen bis 17.30 Uhr allen Auskunftssuchenden zur Verfügung.
(Forts. mgl.) ba/gg

NNNN

Stadt Wien trifft Vorsorge für Friedensfest

=++++

6 Wien, 3.8. (RK-KOMMUNAL) Zwischen dem 6. - 10. August sollte Wien zum Treffpunkt eines internationalen Friedensfestes werden. Teilnehmer aus der ganzen Welt wurden ursprünglich erwartet. Wie nun bekannt wurde, sagte die österreichische Hochschülerschaft im letzten Augenblick als Hauptveranstalter ab. Da nicht mehr alle Teilnehmer rechtzeitig über diese Absage informiert werden konnten, befindet sich eine unbekannte Anzahl von Friedensdemonstranten auf dem Marsch nach Wien. Die Stadt Wien traf nun Vorsorge dafür, daß ein Ersatzprogramm abgewickelt werden kann. Auf der Arenawiese im 3. Bezirk wird ein provisorischer Campingplatz zur Verfügung gestellt. Die Volksschule im 2. Bezirk, Wittelbachstraße, wird ebenfalls als improvisierte Unterkunft hergerichtet. (Schluß) ba/gg

NNNN

Mehr kleine Leser in den Büchereien

=++++

7 Wien, 3.8. (RK-LOKAL) Als äußerst erfolgreich erwies sich eine Aktion zur Leseförderung, die 1982 vom Wiener Stadtschulrat und den Wiener Städtischen Büchereien gestartet wurde. Im Rahmen des Unterrichts besucht jedes Wiener Kind im Laufe seiner Pflichtschulzeit zweimal eine Städtische Bücherei. Eine vorangegangene Untersuchung des Pädagogischen Instituts und des Internationalen Instituts für Jugendliteratur und Leseforschung hat den außerordentlichen Nutzen solcher Klassenbesuche festgestellt und herausgefunden, daß die dritte und fünfte Schulstufe hierfür den günstigsten Zeitpunkt darstellt.

Im ersten Halbjahr 1982 besuchten bereits 446 Schulklassen mit insgesamt 11.720 Kindern Städtische Büchereien, wobei ein großer Prozentsatz dieser Kinder als Leser gewonnen werden konnte. Durch die Aktion stieg die Zahl der Kindereinschreibungen gegenüber dem Vorjahr um 48 Prozent, ein beachtlicher Erfolg, der die Bedeutung dieser Aktion für die Leseförderung dokumentiert. (Schluß) emw/ap

NNNN

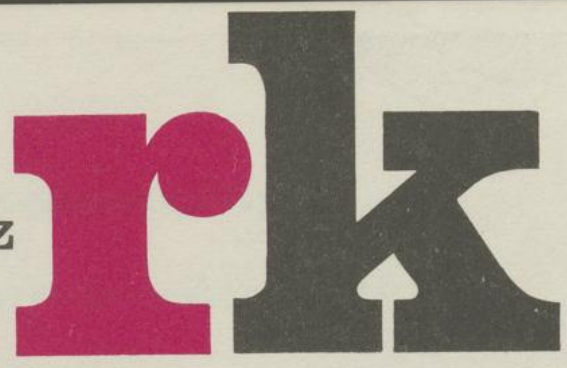
Planung des Donaubereichs: Vom "Leitprojekt" zum Freizeithit

=++++

8 #Wien, 3.8. (RK-KOMMUNAL) Ein Freizeithit ersten Ranges sind Neue Donau und Donauinsel bereits geworden. Der Planungsablauf vom zweistufigen städtebaulichen Ideenwettbewerb bis zur Verwirklichung des "Leitprojektes für den Donaubereich Wien" war jedoch lang und aufwendig, und zur Bewältigung der komplexen Probleme mußten vielfach neue Wege beschritten werden. Der Band 7 "Planung und Gestaltung des Donaubereiches" aus der Reihe "Beiträge zur Stadtforschung, Stadtentwicklung und Stadtgestaltung" der Wiener Stadtplanung gibt einen ausführlichen Überblick über die Planungsphase des Hochwasserschutzprojektes. Die Publikation (160 Seiten, zahlreiche Pläne) ist zum Preis von 150 S in der Ausstellung "Wien 2000" (Messepalast, Halle P), in der Drucksortenstelle im Rathaus (Stiege 7, Hochparterre) und in der Buchhandlung Prachner, 1, Kärntner Straße 30, erhältlich. #

Im März 1977 gab die Jury im Donaubereichs-Wettbewerb ihre Empfehlungen für die weitere Ausgestaltung ab. Diesen Empfehlungen entsprechend wurde in der Geschäftsgruppe Stadtplanung eine "Koordinationsstelle Donaubereich" eingerichtet. Ein Beirat unter dem Vorsitz von Planungsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Rudolf WURZER beschloß einen Bauzeit-, Kosten- und Ablaufplan, um die größtmögliche Wirksamkeit der Baumaßnahmen für den Hochwasserschutz zu gewährleisten. Zu den wichtigsten Aufgaben der Koordinationsstelle gehörte auch die Abstimmung der Arbeiten an Neuer Donau und Donauinsel mit den anderen geplanten oder in Realisierung befindlichen Projekten im Donaubereich. Trotz des großen Arbeitsumfanges konnten Koordinationsstelle und Beirat Donaubereich nach nur zwei Jahren im September 1979 ihre Tätigkeit erfolgreich beenden. "Damit fand eine fast ein Jahrzehnt dauernde politische Auseinandersetzung über den absoluten Hochwasserschutz und die Gestaltung des Donaubereiches ein positives Ende", stellt Planungsstadtrat Wurzer im Vorwort zu dieser Publikation fest. Er unterstreicht, daß bei diesem großen Projekt der Schritt von der technokratischen zur politischen Planung vollzogen werden konnte. "Die alte Forderung 'Wien an die Donau' ist somit erfüllt und ein städtebaulicher Entwicklungsabschnitt abgeschlossen worden", stellt Wurzer in seinem Vorwort ergänzend fest. (Schluß) and/gg

Rathaus · korrespondenz



gegründet 1861

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband

Mittwoch, 4. August 1982

Blatt 2280

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: Mit den "Brettln" über die Neue Donau
(rosa) Gaswerk erzeugt Strom

Lokal: Park für Wilhelmsdorf: Gestaltungsvorschlag gefällt
(orange) Grundwasserverschmutzung: Nun ein verseuchter Brunnen
im 23. Bezirk

Nur
über FS: 4.8. Tote Frau in Alter Donau

Park für Wilhelmsdorf: Gestaltungsvorschlag gefällt (1)

=++++

1 #Wien, 4.8. (RK-LOKAL) Der neue Park für Wilhelmsdorf soll nicht repräsentativ, sondern benutzerfreundlich gestaltet werden, wünschen seine künftigen Besucher. Das von der Stadtverwaltung gemeinsam mit einer Bürgerinitiative erarbeitete Konzept für den neuen Park im Stadterneuerungsgebiet Wilhelmsdorf gefällt offensichtlich auch der Bevölkerung: das stellte sich bei der Ausstellung über den neuen Park, die in den letzten Wochen im Gebietsbetreuungslokal Wilhelmsdorf zu sehen war, heraus.#

Auf der rund 8.550 Quadratmeter großen Fläche des ehemaligen Pfann'schen Bades soll eine neue Grünfläche mit einem Platzl, Pavillon, Brunnen, Kinderspiel- und Ballspielplatz und vielen Bäumen entstehen. Ein Drittel des Areals bleibt für Sozialeinrichtungen reserviert.

Für die Grüngestaltung wurde von der Stadt Wien gemeinsam mit einer Bürgerinitiative ein Konzept erarbeitet, das nun in einer Ausstellung der Öffentlichkeit präsentiert wurde. Gleichzeitig wurden die Ausstellungsbesucher um ihre Meinung zur künftigen Parkgestaltung gebeten.

Dabei stellte sich heraus, daß der Großteil einen benutzerfreundlichen Park wünscht. So sollen die sonst üblicherweise asphaltierten Flächen nach Möglichkeit einen Tennenboden (ein verfestigtes Sandgemisch) erhalten. Gewünscht werden auch ein ruhiger Sitzbereich und Spielbereiche (ein Ballspielplatz, ein Kinderspielplatz und ein Babyrasen sind vorgesehen). Für den Ballspielplatz wurde übrigens eine neue Form der Gestaltung vorgeschlagen, der Spielplatz soll etwas abgesenkt werden, dafür könnte auf die Gitter verzichtet werden. Lediglich an den Stirnseiten des Platzes sollen Netze gespannt werden, um das Hinausschießen von Bällen zu verhindern.

Zum künftigen Park in Wilhelmsdorf - er wird 7 Millionen Schilling kosten - gehört in der zweiten Ausbaustufe auch ein Platzl mit einem Pavillon an der Niederhofstraße. (Forts.) hs/gg

Park für Wilhelmsdorf: Gestaltungsvorschlag gefällt (2)

=++++

2 Wien, 4.8. (RK-LOKAL) Zustimmung fanden übrigens auch der Spielbrunnen, der für die kleinen Besucher des neuen Wilhelmsdorfer Parks aufgestellt werden soll, und die Verkehrsberuhigung in der Mandlgasse. Diese Gasse soll in den Park einbezogen werden. Zwar werden die Anrainer weiterhin parken können, Baumpflanzungen und eine Gehsteigüberfahrt zwingen jedoch zum Langsamfahren. (Schluß)
hs/gg

NNNN

Mit den "Brettln" über die Neue Donau (1)

=++++

3 #Wien, 4.8. (RK-KOMMUNAL) Wiens neueste Sportattraktion, der Wasserschliff auf der Neuen Donau, wurde Dienstag abend bei einer Pressebesichtigung vorgestellt und konnte auch gleich getestet werden. Dabei zeigte sich, daß einige Geschicklichkeit und Kondition dazugehören, um die 820 Meter lange Strecke am Seil des Wasserschliffes vom Wehr I, in der Nähe der Praterbrücke, zu bewältigen.#

Das System der Wasserschliffanlage funktioniert recht einfach: Auf dem zirka 600 Meter langen und 150 Meter breiten Teilstück der Neuen Donau wurden vier leichte Gittermaste errichtet, die im Wasser fixiert und zum Ufer hin mit Seilen verspannt sind. Ein geräuscharmer Elektromotor betreibt das über die Gittermaste verbundene 820 Meter lange Doppelseil, das über Umlenkrollen gespannt ist. Die Geschwindigkeit des Umlaufseiles kann vom Startplatz aus zwischen 20 und 58 Kilometer pro Stunde stufenlos geregelt werden. Acht bis zehn Wasserschliffäufer können die Strecke gleichzeitig befahren.

Wie SR Dr. Heinrich MATZKE betonte, wird der Wasserschliff sowohl dem Breitensport und den Spitzensportlern dienen. Für Anfänger wird noch ein eigenes Startgerät installiert. Beherrscht man den Start, kann man sich bereits auf die große Strecke wagen. Die nächste Stufe ist dann die Fahrt mit dem Monoschi. Die Strecke ist jedenfalls so angelegt, daß sowohl Wasserschliffkurse für Anfänger als auch internationale Meisterschaften abgehalten werden können. Zur Anlage gehören ein Schi- und Schwimmwestenverleih, Umkleidegarderoben, sanitäre Anlagen, ein Kleinkinderspielplatz und ein Selbstbedienungsbuffet. Die Punktekarte für eine Runde kostet 18 Schilling, drei Runden kosten 45 Schilling, außerdem gibt es Tageskarten und Jahreskarten. (Forts.) ba/gg

NNNN

Mit den "Brettln" über die Neue Donau (2)

Utl.: Wasserschifest zur Eröffnung

=++++

- 4 Wien, 4.8. (RK-KOMMUNAL) Zur Eröffnung des neuen Wasserschilifts hat die Stadt Wien für Samstag, 7. August, ein Wasserschifest mit zahlreichen Attraktionen geplant:
- o um 14 Uhr gibt es ein Musikprogramm mit der Wolfgang-Lindner-Band,
 - o um 14.30 Uhr eröffnet Stadtrat Johann HATZL den neuen Wasserschilift,
 - o anschließend bietet der Schiclub Asten ein Showprogramm auf Wasserschiern - mit einem Fahnenlauf und mit Clownerien. Zu sehen sind aber auch Wasserschivorführungen ohne Schi,
 - o um 15.30 Uhr erklärt der Trainer und Leiter der Wasserschianlage, der Liedermacher Norbert Kainz, mit Hilfe des Internationalen Wiener Wassersportclubs die Startmöglichkeiten. Wasserschi auf zwei und auf einem Schi, Tellerlauf, Slalom, Figurenlauf,
 - o um 16 Uhr werden bei einer Tombola zahlreiche schöne Preise - zum Beispiel Jahreskarten, Schallplatten usw. - verlost,
 - o um 16.30 Uhr bietet der Wasserschiclub Asten die Show "Wasserschi total",
 - o und um 17 Uhr schließlich findet der erste Publikumslauf statt.
- Erreichbar ist der Wasserschilift, der sich im Südteil der Neuen Donau, beim Wehr I, befindet, über Praterbrücke oder Reichsbrücke und Kaisermühlendamm.
- Die Wasserschianlage ist täglich von 9 Uhr früh bis zum Einbruch der Dunkelheit im Betrieb. Saisonende ist voraussichtlich der 16. Oktober. (Schluß) ba/gg

NNNN

Gaswerk erzeugt Strom (1)

=++++

5 #Wien, 4.8. (RK-KOMMUNAL) Das Gaswerk Simmering erzeugt Strom für den eigenen Bedarf und spart dabei Energie. Eine technische Neuentwicklung der Wiener Gaswerke und österreichischen Firmen macht es möglich, die bei der Reduktion des Erdgasdruckes freiwerdende Energie für die Stromproduktion zu nutzen. Die Anlage kostete 7,8 Millionen Schilling und bringt eine jährliche Einsparung von 1,6 Millionen. Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN nahm die neuen Turbinen Mittwoch offiziell in Betrieb.#

Das von den Wiener Gaswerken gekaufte Erdgas wird mit hohem Druck geliefert. Bei der für den Weitertransport im Wiener Netz notwendigen Druckreduktion wird Energie frei, die aber bis vor kurzem nicht genutzt werden konnte. Das technische Problem lag darin, daß bei einer dampfbetriebenen Turbine die an den Wellen austretenden geringen Dampfmengen sicherheitstechnisch keine Rolle spielen, während beim Betrieb mit Erdgasabspannung völlige Dichtheit gewährleistet sein muß, um eine Explosionsgefahr durch Funkenbildung bei den angeschlossenen und im selben Raum aufgestellten Generatoren zu verhindern. Dieses Problem konnte nunmehr gelöst werden: zwei Turbinen mit einer Wellenleistung von je dreihundert Kilowatt bei einer Druckreduktion von dreißig auf zwei bar und einer durchgesetzten Erdgasmenge von 9.000 Kubikmeter pro Stunde nutzen den - kostenlos vorhandenen - Druck des angelieferten Erdgases als Antriebsenergie. Das Gaswerk Simmering ist dadurch vom Stromnetz der Wiener E-Werke unabhängig. (Forts.) ger/gg

NNNN

Gaswerk erzeugt Strom (2)

Utl.: Woche der Heizberatung

=++++

6 Wien, 4.8. (RK-KOMMUNAL) Die österreichische Gaswirtschaft - Installateurgewerbe, Gasversorgungsunternehmen und heimische Geräteindustrie - führt Ende September eine "Woche der Heizberatung" durch, an der sich auch die Wiener Gaswerke beteiligen. Die Konsumenten sollen dabei speziell über die Möglichkeiten zur Einsparung von Heizkosten und über die Installation von Gasheizungen informiert werden. Die kostenlose Beratung findet in zahlreichen Installateurgeschäften sowie in der Beratungsstelle der Gaswerke in der Mariahilfer Straße 63 (Telefon: 57 96 01) statt. Unter dem Motto "Gas - wenn die Sonne schwächer wird" ist hier im September auch eine Ausstellung zum Thema Gasheizung zu sehen.

Zwtl.: Rohrnetz: Zweieinhalb Milliarden in fünf Jahren

Für die Sanierung, Verbesserung und Erweiterung des Gasrohrnetzes wurden in den letzten fünf Jahren mehr als zweieinhalb Milliarden Schilling aufgewendet. 1978 wurde die Erdgasumstellung abgeschlossen. In diesem Jahr beliefen sich die Aufwendungen für das Rohrnetz auf 448,9 Millionen. 1979 waren es 495,4 Millionen, 1980 496,7 Millionen und 1981 wurde planmäßig der Spitzenwert von 643,8 Millionen erreicht. Im Wirtschaftsplan für das Jahr 1982 sind für das Gasrohrnetz Aufwendungen in der Höhe von 613 Millionen vorgesehen.

Von 1978 bis 1981 wurden rund 415 Kilometer Hauptrohrnetz neu verlegt oder ausgewechselt und 218 Kilometer nach verschiedenen Methoden repariert. Der Erfolg dieser Maßnahmen spiegelt sich im jüngsten Rohrnetzbericht der Wiener Gaswerke wider: die Zahl der Undichtheiten im Rohrnetz ist stark rückläufig. (Forts. mgl.)
ger/gg

NNNN

Grundwasserverschmutzung: Nun ein verseuchter Brunnen im 23. Bezirk
=++++

7 #Wien, 4.8. (RK-LOKAL) Den Umgang mit gefährlichen Stoffen wie Trichloräthylen, Perchloräthylen oder Trichloräthan nehmen manche offensichtlich wirklich zu leicht: im 23. Bezirk, in der Dernjagasse, wurde jetzt jedenfalls ein Brunnen entdeckt, der erhöhte Konzentration dieser drei Stoffe aufweist.#

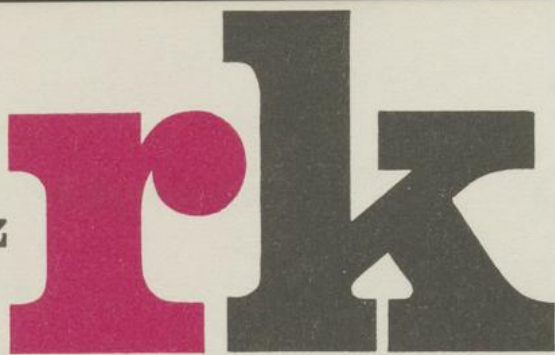
Der Besitzer des Grundstücks, das in einem Industriegebiet liegt, hatte sich kürzlich bei der Hygienisch-bakteriologischen Untersuchungsanstalt gemeldet. Die Spezialisten, die seinen Brunnen daraufhin untersuchten, stellten erhöhte Trichloräthylen-, Perchloräthylen- und Trichloräthanwerte fest: insgesamt über 100 Mikrogramm/Liter. Der Richtwert von 25 Mikrogramm/Liter wird damit weit überschritten.

Die Hygienisch-bakteriologische Untersuchungsanstalt muß daher nun weitere Brunnen in diesem Gebiet suchen und kontrollieren. Anrainer aus dem Gebiet in und um die Dernjagasse, die einen Brunnen besitzen, werden ersucht, sich bei der Hygienisch-bakteriologischen Untersuchungsanstalt unter der Telefonnummer 42 54 49 zu melden.

In Floridsdorf dagegen, wo man versucht, den Trichloräthan-Verschmutzer eindeutig festzustellen - bekanntlich waren im Brunnen einer Baufirma in der Autokaderstraße 30.000 Mikrogramm/Liter Trichloräthan festgestellt worden - werden nun weitere Sonden geschlagen, da man noch keine eindeutigen Ergebnisse erhielt. (Schluß) hs/gg

NNNN

Rathaus · korrespondenz



Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
 von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
 So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband

gegründet 1861

Donnerstag, 5. August 1982

Blatt 2288

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

- Kommunal:** Wien erhält 25 Meter hohe Pagode
 (rosa) Gemeinderat Glatzl: Für Zusammenarbeit
 "Internationaler" Baum im Rathauspark
 Ab Montag Ausstellung "Stadtteilplanung Kaiserebersdorf"
 EBS: Von 15.000 Fässern bisher 10.000 abgearbeitet
 Wien wird zwei Wochen lang "Weltraumstadt"
- Lokal:** 20.000 Teilnehmer bei der Aktion "Sportplatz der
 (orange) offenen Tür"
- Kultur:** Jazz auf dem Rathausplatz
 (gelb) Steigendes Interesse an der Hermesvilla
- Nur
 über FS: 4.8. Gasrohrgebrechen in Döbling

Wien erhält 25 Meter hohe Pagode

=++++

1 Wien, 5.8. (RK-KOMMUNAL) Als markantes Symbol für die rund 3.000 in Österreich lebenden Buddhisten wird am Handelskai eine 25 Meter hohe Holzpagode errichtet. Wie "Wien aktuell-Wochenblatt" meldet, wird diese erste Pagode auf dem europäischen Kontinent dem japanischen Stil angelehnt sein. Architekt Gert M. MAYR-KEBER hat einen reinen Sakralbau entworfen, keinen Tempel zum Huldigen. Die Bauarbeiten sollen im September beginnen und zum Jahresende abgeschlossen sein. (Schluß) ull/ap

NNNN

Gemeinderat Glatzl: Für Zusammenarbeit

=++++

2 Wien, 5.8. (RK-KOMMUNAL) Für eine Zusammenarbeit der Parteien tritt Gemeinderat Dr. Mathias GLATZL (ÖVP), einer der sechs Vorsitzenden des Wiener Gemeinderates, in einem Interview mit "Wien aktuell-Wochenblatt" ein. "Man darf nicht alles, was von einer Partei kommt, als gut oder alles als schlecht bezeichnen. Das Wollen und Handeln des politischen Gegners darf nicht nur nach der Taktik beurteilt werden", stellt Glatzl fest.

Alle Fraktionen befragen heute bei Sachproblemen zuerst die Meinungsexperten und dann erst die Sachexperten. "Ich persönlich möchte eine Politik verwirklicht sehen, die sich nach den positiven Werten und nicht nach wankelhaften Meinungsanalysen richtet. Auf keinen Fall darf es so aussehen, als ob die Taktik und das Gewinnen der nächsten Wahl wichtiger wären", sagt Glatzl.

Als solche Grundwerte bezeichnet Glatzl die Arbeitsplatzsicherung, die Schaffung von genügend Wohnraum, die persönliche Freiheit für die Bürger. "Ich glaube, daß alle im Gemeinderat für diese Werte eintreten. Auch dann, wenn man sich über den Weg nicht einig ist, der beschritten werden soll". (Schluß)
roh/gg

NNNN

20.000 Teilnehmer an der Aktion "Sportplatz der offenen Tür"

=++++

3 Wien, 5.8. (RK-LOKAL) Eines regen Zuspruches erfreut sich die Jugendaktion "Sportplatz der offenen Tür", die auf 17 Anlagen bis einschließlich 3. September durchgeführt wird. Seit dem Beginn am 5. Juli beteiligten sich rund 20.000 Jugendliche im Alter zwischen 6 und 15 Jahren, aber auch ältere Jugendliche und Erwachsene an dieser Aktion. Die Neuerungen haben sich vollauf bewährt: Spiele, wie Federball, Familientennis oder Boccia, finden bei Jung und Alt großen Anklang. Auch die Möglichkeit, auf einigen Plätzen in den Vormittagsstunden zu üben, wird genützt. Die Kinder- und Jugendkurse in Tennis, die in der Rundturnhalle in Wien 10, Wendstattgasse und Wien 23, Alt Erlaa, sowie auf den 3 Spielplätzen der Anlage in Wien 17, Marswiese, durchgeführt werden, sind stark frequentiert. Nicht unerwähnt soll bleiben, daß die Jugendlichen an einem Gewinnspiel mit wertvollen Preisen teilnehmen können, wenn Sie über die Ferienzeit an 20 Tagen Sport betrieben haben. In der Abschlußveranstaltung am 3. September werden unter anderem Fahrräder, Trainingsanzüge, Sportschuhe und Fußbälle verlost.

Nähere Auskünfte erteilt das Sportamt der Stadt Wien unter der Telefonnummer 42 800/4188 Dw. (Schluß) hof/ap

NNNN

Jazz auf dem Rathausplatz

=++++

7 Wien, 5.8. (RK-KULTUR) Zu den beliebtesten Veranstaltungen, die der "Musikalische Sommer" für die jüngere Generation bietet, gehören die Jazz-Konzerte auf dem Rathausplatz. Die Konzerte finden heuer, wie in den vergangenen Jahren, jeden Freitag um 17 Uhr bei freiem Eintritt statt.

Im August stehen noch drei Veranstaltungen auf dem Programm: am 6. August spielen die Red Hot Pods, am 13. August der bekannte Gitarrist Karl Ratzer und Band und am 20. August gastiert Ostinato, eine Band, die in den letzten Jahren in Wien zahlreiche Anhänger gewonnen hat. (Schluß) gab/gg

NNNN

Steigendes Interesse an der Hermesvilla

=++++

8 Wien, 5.8. (RK-KULTUR) Das Interesse der Bevölkerung an der Hermesvilla wird von Jahr zu Jahr größer: Von den rund 600.000 Besuchern des Lainzer Tiergartens im Jahr 1981 statteten etwa 90.000 dem historischen Schloß einen Besuch ab. Für heuer werden - wie "Wien aktuell-Wochenblatt" in seiner neuen Ausgabe berichtet - 100.000 Besucher erwartet.

Gleichzeitig mit den steigenden Besucherzahlen konnte der im November 1969 gegründete "Verein der Freunde der Hermesvilla" seine erfolgreiche Tätigkeit einstellen, nachdem alle Restaurierungsarbeiten abgeschlossen wurden. Durch 16 Millionen Schilling Spenden, persönliches Engagement, Privatfirmen, die zum Selbstkostenpreis arbeiteten und Zuwendungen der Stadt Wien erstrahlt die Hermesvilla im neuen Glanz - beinahe so prächtig, wie zu Zeiten Kaiser Franz Josephs. (Schluß) ull/ap

NNNN

"Internationaler" Baum im Rathauspark

Utl.: Empfang für UNO-Kongreß im Wiener Rathaus

=++++

10 Wien, 5.8. (RK-KOMMUNAL) Seit Mittwoch abend steht im Rathauspark ein "internationaler" Baum. Bürgermeister Leopold GRATZ pflanzte in Anwesenheit von rund 200 Sozialexperten, Regierungsvertretern und Delegierten der in Wien stattfindenden UNO-Weltkonferenz über Probleme des Alterns eine Linde. Die Anregung zu dieser Baumpflanzung kam von einigen der teilnehmenden Organisationen, die damit ein sichtbares Zeichen der Verständigung zwischen den Generationen setzen wollen.#

"Sosehr es zu begrüßen ist, wenn die UNO Schwerpunkte setzt und verschiedenen Bevölkerungsgruppen ein Jahr widmet, so muß doch davor gewarnt werden, daß Gruppenbildungen entstehen", betonte Gratz.

"Denn eines dürfen wir nie vergessen: Alte und junge Menschen sollen miteinander leben!"

Beim anschließenden Empfang in den Festräumen des Wiener Rathauses sagte der Bürgermeister vor den mehr als 1.000 Delegierten und Zuhörern aus 85 Staaten, daß Wien stolz darauf ist, Ort einer so bedeutenden Konferenz zu sein. Er sprach die Hoffnung aus, daß die Ergebnisse der mehrtägigen Beratungen möglichst vielen Menschen nützen werden. (Schluß) ull/gg

NNNN

Ab Montag Ausstellung "Stadtteilplanung Kaiserebersdorf" (1)
Utl.: Künftige Anrainer sollen Wünsche der neuen Bewohner zu
artikulieren helfen

=++++

11 Wien, 5.8. (RK-KOMMUNAL) Auch für Simmering, Kaiserebersdorf
- Leberweg soll nun das bewährte Mitbestimmungsmodell der
Stadtteilplanung eingesetzt werden. Das bedeutet, daß die Bewohner
bereits sehr frühzeitig bei den Planungen mitreden können. Neu bei
"Kaiserebersdorf - Leberweg" ist jedoch, daß nicht unmittelbar
Betroffene gefragt werden können, denn die Siedlung, um die es geht,
wird erst gebaut. In diesem Fall will man versuchen, Wünsche und
Anliegen der neuen Bewohner mit Hilfe der zukünftigen Nachbarn zu
ergründen. In einer Ausstellung in der Bezirksvorstehung Simmering
werden die Pläne für die 3.070 Wohnungen umfassende Siedlung mit
zahlreichen Infrastruktureinrichtungen zur Diskussion gestellt.
Planungstadtrat Univ. Prof. Dr., Rudolf WURZER und Bezirksvorsteher
Otto MRAZ stellen die Pläne Donnerstag in einem Pressegespräch vor.
Am Montag beginnt eine fünf Wochen dauernde
Informationsveranstaltung.#

Die neue Siedlung wird sich beiderseits des Leberwegs auf
einem rund 80 Hektar großen Gelände zwischen Thürnlohofsiedlung und
der Wohnhausanlage Muhrhoferweg befinden. Sie soll in mehrern
Etappen errichtet werden. Das "Planungsteam Simmering -
Kaiserebersdorf" hat versucht, möglichst attraktive Wohnformen zu
entwerfen und dafür Sorge zu tragen, daß ausreichend Grünflächen zur
Verfügung stehen. Eine Anzahl von Nebeneinrichtungen - von
Kindergärten bis zu Einkaufsmöglichkeiten - sind vorhanden, die auch
den Menschen der benachbarten Wohnhausanlagen nützen werden. Es gibt
auch Pläne für die Erschließung durch öffentlichen und privaten
Verkehr und in diesem Zusammenhang teilweise auch spezielle Wege für
Radfahrer und Fußgänger. (Forts.) and/ap

NNNN

Ab Montag Ausstellung "Stadtteilplanung Kaiserebersdorf" (2)

=++++

12 Wien, 5.8. (RK-KOMMUNAL) Einige Details aus den Konzepten, die auch in der Ausstellung gezeigt werden:

- o Die Wohnhausanlagen Thurnlhofstraße und Muhrhoferweg sollen durch Fußwege verbunden werden. Deshalb ist eine von Westen nach Osten verlaufende "Promenade" eingeplant. In diesem Bereich werden sich auch die mit fünf Geschossen höchsten Gebäude der neuen Siedlung befinden. Der Leberweg soll wie bisher erhalten bleiben.
- o Die A 21 (Außenring-Autobahn von Steinhäusl nach Kaiserebersdorf) wird im Bereich der neuen Wohnsiedlung größtenteils in einem Einschnitt geführt. In den anderen Teilen sind wirksame Lärmschutzeinrichtungen vorgesehen. An der Autobahn wird es Betriebsbaugelände geben.
- o Einkaufsmöglichkeiten und kulturelle Einrichtungen sind für den zentralen Bereich geplant. Einige Kindergärten werden in die Wohnhausanlage integriert sein. Zu den bestehenden Volksschulen werden die Kinder ungefährdet auf Fußwegen gelangen können. Im Norden der Siedlung wurde auch eine Reservefläche für eine Volksschule konzipiert.
- o Zur Erschließung für den Autoverkehr ist eine "Ringstraße" vorgesehen. Zu beiden Seiten soll es eine Allee geben, und durch geeignete bauliche Maßnahmen sollen hier höhere Geschwindigkeiten verhindert werden. Diese "Ringstraße" wird an die Etrichstraße, die Mühlangergasse, die Kaiserebersdorfer Straße und die Simmeringer Hauptstraße angeschlossen sein.
- o Die Wohnungen im Bereich dieser "Ringstraße" werden drei- bis viergeschossig sein, die Schlafräume werden sich zu den ruhigen Innenhöfen hin befinden. Pro Wohnung ist eine Parkmöglichkeit in maximal 100 m Entfernung vorgesehen.
- o Die Häuser im Kernbereich sollen proportionierte Höfe mit großen Öffnungen zu einem zentralen Park umschließen. Dort wird es einen Kinderspielplatz, einen Teich und Spazierwege geben. Von diesem Park aus wird sich eine Grünzone nach Norden ziehen. Die Kleingärten im Süden bleiben erhalten.

(Forts.) and/gg

Ab Montag Ausstellung "Stadtteilplanung Kaiserebersdorf" (3)

=++++

13 Wien, 5.8. (RK-KOMMUNAL) Die Ausstellung "Stadtteilplanung Kaiserebersdorf - Leberweg" wird vom 9. August bis 10. September im Sitzungssaal des Magistratischen Bezirksamts für den 11. Bezirk, 11, Enkplatz 2, 1. Stock, Zimmer 112, gezeigt. Sie ist Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag von 9 bis 12 Uhr, Donnerstag von 16 bis 19 Uhr geöffnet. Während dieser Zeit werden auch Mitarbeiter der Stadtplanung für ergänzende Fragen zur Verfügung stehen. Fragebogen werden die Stellungnahme zu den Plänen erleichtern. Eingeladen zum Besuch sind Bewohner der westlich, nördlich und östlich angrenzenden Bezirksteile.

Im März 1978 war das Planungsteam beauftragt worden, Vorschläge zur städtebaulichen Entwicklung dieses Bereiches auszuarbeiten, wobei unter anderem die Anbindung an die bereits bestehenden Wohnhausanlagen und die Eingliederung in die Landschaft berücksichtigt werden sollten. Das Team besteht aus Univ.-Prof. Dr. R. GIESELMANN, Univ.-Prof. Dipl.-Ing. W. HEISS, Arch. Dipl.-Ing. KRAWINA, Univ.-Prof. Mag. N. SCHLESINGER (+), Arch. Dr. M. WACHBERGER und Univ.-Prof. Dr. F. WEBER. Aufgabe der Arbeitsgruppe ist es vor allem, die Grundlage für eine den Anforderungen entsprechende Änderung des Flächenwidmungs- und Bebauungsplanes zu schaffen. In enger Zusammenarbeit mit der Bezirksvertretung Simmering wurde aus insgesamt sechs Varianten für die künftige Nutzung des Geländes eine als die zweckmäßigste und zur Erfüllung der Vorgaben am besten geeignete ausgewählt. (Forts. mgl.) and/gg

NNNN

EBS: Von 15.000 Fässern bisher 10.000 abgearbeitet (1)

Utl.: Stadtrat Veleta über den Bericht des Kontrollamtes

=++++

14 #Wien, 5.8. (RK-KOMMUNAL) Von den ursprünglich vorhandenen 15.000 Fässern mit Chemikalien und Sondermüll haben die Entsorgungsbetriebe Simmering (EBS) bisher 10.000 auf dem Betriebsgelände vorhanden gewesene Fässer abgearbeitet und somit die Schadstoffe klaglos beseitigt. Nur mehr 5.000 Fässer sind ordnungsgemäß gelagert. Diese Zahlen nannte Stadtrat Josef VELETA Donnerstag in der Sitzung des Gemeinderatsausschusses Vermögensverwaltung, städtische Dienstleistungen, Konsumentenschutz im Zusammenhang mit dem Bericht des Kontrollamtes, das auf Veletas Ersuchen vom 15. April eine neuerliche Betriebseinschau durchgeführt hatte.#

Aus dem Bericht geht hervor, daß die EBS entsprechend dem Bescheid des Magistratischen Bezirksamtes Simmering auf einer Gesamtfläche von 2.200 Quadratmeter fünf flüssigkeitsdichte Lagerwannen errichtet hat, womit ein ausreichender Grundwasserschutz gewährleistet ist. Im Rahmen der Aufarbeitung wird der Inhalt der Fässer untersucht. Das Betriebsgelände wird seit 10. März 1982 in den Nachtstunden sowie an Samstag, Sonn- und Feiertagen von einer Bewachungsfirma bewacht. Die Deponie an der Alberner Hafenzufahrtsstraße wird rund um die Uhr bewacht.

Hinsichtlich der Deponie Schwechat wurde von der MA 30 ein Gutachten in Auftrag gegeben, ob und unter welchen Bedingungen der dort gelagerte Klärschlamm an Ort und Stelle belassen werden kann. Das Gutachten liegt vor und wurde bereits dem Grundeigentümer - der Flughafen Betriebsgesellschaft - zwecks Gesprächen mit der niederösterreichischen Wasserrechtsbehörde übermittelt. (Forts.)
we/gg

NNNN

EBS: Von 15.000 Fässern bisher 10.000 abgearbeitet (2)

Utl.: Stadtrat Veleta über den Bericht des Kontrollamtes

=++++

15 Wien, 5.8. (RK-KOMMUNAL) Der zweite, mit einer neuen Schamotteauskleidung versehene Drehrohrofen der EBS ist nun wieder einsatzfähig. Eine Verbesserung der Kapazitätsauslastung ist allerdings erst nach Herstellung des nach der Konzeption der Anlage vorgesehene Anschlusses an das Fernwärmenetz der Heizbetriebe Wien-Gesellschaft zu erwarten. Der Anschluß ist bereits in Bau, er wird Ende des Jahres fertig sein.

Das Kontrollamt stellte fest, daß in einer Dienstanweisung der MA 30 bereits jene Produkte festgestellt wurden, die vorübergehend nicht übernommen bzw. weitergegeben werden dürfen. Bestimmte Stoffe der Abfallstoffgruppe F (galvanische Bäder, Metallhydroxydschlamm, verunreinigte Säuren und Laugen, cyanid- und nitritenthaltige Lösungen, Härtesalze etc.) dürfen demnach nur dann übernommen werden, wenn eine Weitergabe möglich ist. Arsen und Quecksilbersalze der Abfallstoffgruppe I werden dann übernommen, wenn sich der Abfallbesitzer vor Anlieferung bereit erklärt, die wesentlich höheren als in der Preisliste angegebenen Kosten für eine Weitergabe an eine Untertagedeponie in der BRD zu bezahlen. (Forts.) we/gg

NNNN

EBS: Von 15.000 Fässern bisher 10.000 abgearbeitet (3)

Utl.: Stadtrat Veleta über den Bericht des Kontrollamtes

=++++

16 Wien, 5.8. (RK-KOMMUNAL) über das Ergebnis der Emissionsmessung, die vom 29. März bis 15. Juni durch das Institut für Analytische Chemie der Technischen Universität durchgeführt wurde, berichtete Oberstadtbaurat Dipl.-Ing. Karl SZVETITS. Während der Grenzwert für die Staubemission 100 Milligramm pro Normalkubikmeter Luft beträgt, ergaben die Meßwerte 22 bis 80 Milligramm, so daß der Mittelwert bei 34,2 Milligramm je Normalkubikmeter liegt. Ein sehr wesentlicher Wert, die SO₂-Emission, deren vorgegebener Grenzwert 325 kg je Stunde für die Gesamtanlage beträgt, liegt bei 22 bis 82 kg je Stunde. (Forts.) we/gg

EBS: Von 15.000 Fässern bisher 10.000 abgearbeitet (4)

Utl.: Stadtrat Veleta über den Bericht des Kontrollamtes

=++++

17 Wien, 5.8. (RK-KOMMUNAL) Ähnlich zufriedenstellende Werte ergaben sich bei sämtlichen weiteren Grenzwertmessungen. Bis zur erlaubten Höhe reichte der HCl-Anteil, die Salzsäurekonzentration. Wie auch bei der Verbrennung hochchlorierter Kohlewasserstoffe ist dabei eine Kalkeindüsung bei den Elektrofiltern erforderlich. Wird die Kalkeindüsung nicht betrieben, würde der HCl-Wert um einiges überschritten werden, dann aber werden diese Stoffe eben nicht verbrannt.

Mit den verwendeten Meßgeräten wurde bisher das Auslangen gefunden, doch sind jetzt wesentlich empfindlicher ansprechende Meß- und Kontrollgeräte auf dem Markt. Die EBS sei eben dabei, sagte Dipl.-Ing. Szvetits, eine Ausschreibung über diese Geräte durchzuführen, die dann in der Anlage fix installiert werden. (Schluß) we/gg

NNNN

Wien wird zwei Wochen lang zur "Weltraumstadt"

=++++

18 #Wien, 5.8. (RK-KOMMUNAL) Am kommenden Montag, den 9. August, beginnt in der Wiener Hofburg die zweite Weltraumkonferenz der Vereinten Nationen über "die Erforschung und friedliche Nutzung des Weltraums", die "Unispace 82". Gleichzeitig, bis zum 21. August, läuft in Wien eine der größten und bedeutendsten Weltraumausstellungen, die es je gegeben hat: 25 Staaten und vier internationale Organisationen stellen im Messepalast ihre Beiträge zur Erforschung des Weltraums aus. #

Die UNO-Konferenz in der Hofburg wird Bilanz über den wissenschaftlichen und technischen Fortschritt seit der ersten Weltraumkonferenz im Jahr 1968 ziehen. Daneben wird über die praktische Anwendung der erreichten Kenntnisse für den wirtschaftlichen und sozialen Fortschritt sowie über die Möglichkeiten zur internationalen Zusammenarbeit vor allem zum Nutzen der Dritten Welt diskutiert.

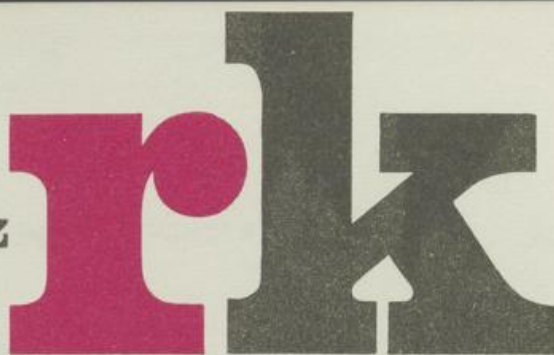
Das Motto der Ausstellung wird "Der Kosmos dient dem Menschen" lauten, wie der sowjetische Vertreter, Professor Roald SAGDEJEW, erklärte. Zu den großen Attraktionen der Ausstellung zählt ein Modell des "Spacelab", des Weltraumlaboratoriums, das kommendes Jahr an Bord der Weltraumfähre "Columbia" zum ersten Mal zu wissenschaftlichen Experimenten ins All aufbrechen wird. "INTERKOSMOS", die Weltraumvereinigung der COMECON-Länder, präsentiert ein betriebsfähiges Modell der Raumstation Saljut mit ankoppelndem Sajus-Raumschiff. Via TV-Satellit sind Direktübertragungen von der Raumstation zu bestaunen.

Die Ausstellung wird vom 9. bis 21. August täglich von 9 bis 18 Uhr geöffnet sein. Der Eintrittspreis beträgt für Erwachsene 20, für Jugendliche 10 Schilling. (Schluß) roh/ap

NNNN

Rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



198

gegründet 1861

Freitag, 6. August 1982

Blatt 2302

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

- Bereits über FS
ausgesendet: österreichs erstes Retortenbaby ein Knabe
(grau)
- Kommunal: Rasche Hilfe für grundwassergeschädigte Gebiete
(rosa)
- Lokal: Hundertjährige in Donaustadt
(orange)
- Kultur: Freie Kunstaussstellung im Künstlerhaus
(gelb)
- Wirtschaft: Wiener Exportfinanzierung stark ausgeweitet
(blau)
- Nur
über FS: 5.8. Salzsäure in Kanal geflossen
 Simmering: Kinderzimmer in Flammen
 6.8. Auffahrunfall bei Linie "5"
 Arbeiten auf der Laxenburger Brücke
 Ersatzverkehr für Linie "26"
 Umleitung der Autobuslinie "14 A"
 Längere Betriebszeiten auf der U 1

6. August 1982

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 2303

.....
Bereits am 5. August 1982 über Fernschreiber ausgesendet
.....

österreichs erstes Retortenbaby ein Knabe

Utl.: Geburt auf der II. Frauenklinik im AKH

=++++

22 #Wien, 5.8. (RK-LOKAL) Donnerstag nachmittag ist österreichs
erstes Retortenbaby, ein Knabe, in der II. Universitäts-Frauenklinik
im Wiener Allgemeinen Krankenhaus zur Welt gekommen. Mutter und Kind
sind wohlauf, die Geburt verlief komplikationslos. Das Baby wiegt
3.650 Gramm und ist 52 Zentimeter lang.# (Schluß) en/gg

NNNN

Hundertjährige in Donaustadt

=++++

5 Wien, 6.8. (RK-LOKAL) Im Kreise ihrer zahlreichen Enkelkinder, Ur- und Urenkerln, feierte Donnerstag Anna ROTHMAYER aus der Wagramer Straße 126/24 im 22. Bezirk ihren 100. Geburtstag.

Bezirksvorsteher Albert SCHULTZ überbrachte der Jubilarin am Freitag Glückwünsche und ein Ehrengeschenk der Stadt Wien. (Schluß)
lei/ti

NNNN

Freie Kunstaussstellung im Künstlerhaus

=++++

6 #Wien, 6.8. (RK-KULTUR) Vom 7. bis 29. August findet im Künstlerhaus die Vierte Freie Wiener Kunstaussstellung statt. Die nun schon traditionelle, vom Kulturred der Stadt Wien in Auftrag gegebene Ausstellung, bietet sozusagen "Jedermann", ob professionellen Künstler oder Amateur, die Möglichkeit, seine Werke auszustellen.#

Die heurige Ausstellung hat 144 Teilnehmer. Es gibt keine Jury für die Teilnahme an der Ausstellung, auch Thematik, Material und Stil unterliegen keinen Einschränkungen. Die Kojen mit jeweils 10 Quadratmeter Hängefläche wurden von den ausstellenden Künstlern selbst gestaltet. Ein Katalog zur Ausstellung, deren Eintritt frei ist, ist um 90 Schilling erhältlich. (Schluß) gab/ti

NNNN

Rasche Hilfe für grundwassergeschädigte Gebiete (1)

Utl.: Überwachungssystem besteht bereits seit 1977

=++++

7 #Wien, 6.8. (RK-KOMMUNAL) Noch im August beginnen Arbeiten, um die von der Grundwasserverunreinigung betroffenen Gebiete - insbesondere im Bereich der Schwarzlackenau - an die öffentliche Trinkwasserversorgung anschließen zu können, gab Stadtrat Josef VELETA in der Sitzung des Gemeinderatsausschusses "Vermögensverwaltung, städtische Dienstleistungen, Konsumentenschutz" bekannt, der auch bedeutende Beträge für Maßnahmen der Wasserwerke genehmigt hat. #

Veranlaßt durch den Vorwurf, daß zur Hintanhaltung von Grundwasserverschmutzungen keine oder nicht ausreichende Maßnahmen seitens der Stadtverwaltung gesetzt worden seien, gab Veleta eine Darstellung der Sach- und Rechtslage.

Grundsätzlich obliegt die Überwachung der Reinhaltung der Gewässer der Wasserrechtsbehörde (MA 58). Die Gewerbebehörde (MA 63) hat diesbezüglich dann Aktivitäten zu setzen, wenn die Betriebsweise von gewerblichen Anlagen geeignet ist, nachteilige Einwirkungen auf die Beschaffenheit der Gewässer herbeizuführen oder wenn eine Bewilligung nach wasserrechtlichen Vorschriften vorgeschrieben ist.

Hinsichtlich des Grundwasserschutzes wurde bereits im Jahre 1977 ein Überwachungssystem entwickelt. Danach haben die Magistratischen Bezirksämter jene Betriebsanlagen zu erfassen und in Evidenz zu halten, die regelmäßigen Überprüfungen zu unterziehen sind: beispielsweise Metallbe- und -verarbeitende Betriebe, chemische Betriebe, Laboratorien, Badeanstalten, Tankstellen, Raffinerien und Betriebe, in denen radioaktive Stoffe erzeugt, verwendet oder gelagert werden. (Forts.) we/gg

NNNN

Rasche Hilfe für grundwassergeschädigte Gebiete (2)

=++++

8 Wien, 6.8. (RK-KOMMUNAL) Zu den von den Magistratischen Bezirksämtern jährlich durchgeführten Bürobekundungen sind neben den Bezirksvorstehern auch die Magistratsabteilungen 15 (Gesundheitsamt), 30 (Kanalisation), 35 (Baupolizei), 36 (Gewerbepolizei), 59 (Marktamt) und 68 (Feuerwehr und Katastrophenschutz) einzuladen. Auf Grund der Besprechungsergebnisse müssen die Revisionslisten jeweils ergänzt und auf den aktuellen Stand gebracht werden.

Über die getroffenen Maßnahmen haben die Bezirksämter Berichte zu erstatten, die im Wege der MA 63 (Gewerbewesen) dem Bundesministerium für Handel, Gewerbe und Industrie zur Kontrolle vorgelegt werden.

Die Überprüfungen werden von Sachverständigenkommissionen unter der Leitung der Bezirksämter bzw. der Magistratsabteilungen 35 und 36 vorgenommen. Davon unabhängig werden die Betriebe aber auch von einzelnen Amtssachverständigen der Magistratsabteilungen 15 und 36 revidiert.

Nur dank dieses Kontrollapparates und der Verwendung von Geräten, die erst vor einigen Jahren entwickelt wurden, war es überhaupt möglich, die Verunreinigung des Grundwassers festzustellen. Vor einigen Jahren war man noch gar nicht in der Lage, das Vorhandensein von Tri- oder Perchloräthylen im Wasser nachweisen zu können.

Unverzüglich nach der von städtischen Dienststellen festgestellten Grundwasserverunreinigungen hat die Behörde im Wege zweier Kommissionen, an denen unter anderem Amtssachverständige der Magistratsabteilungen 15, 36 und 45 (Wasserbau) teilnahmen, sämtliche für die Grundwasserverunreinigung in Frage kommenden Gewerbebetriebe überprüft. (Forts.) we/gg

NNNN

Rasche Hilfe für grundwassergeschädigte Gebiete (3)

=++++

9 Wien, 6.8. (RK-KOMMUNAL) Bei der Überprüfung der Gewerbebetriebe wurden bei zwei Betrieben geringfügige Mängel festgestellt. Bei einem Betrieb konnten allerdings schwerwiegende Mißstände ermittelt und eine grobe Grundwasserverunreinigung festgestellt werden. Zur Beseitigung der Mängel wurden bereits Maßnahmen bescheidmäßig vorgeschrieben, es wird auch eine Anzeige bei der Staatsanwaltschaft erstattet.

Wird der Verursacher einer Grundwasserverunreinigung nicht auf frischer Tat ertappt - was in der Praxis fast nie der Fall ist - kann er grundsätzlich nur durch das Ziehen von Grundwasserproben lokalisiert werden. Diese Vorgangsweise ist sehr langwierig, weil eine Vielzahl von Proben gezogen werden muß, um auf Grund der unterschiedlichen Verunreinigungskonzentration und unter Bedachtnahme der Fließgeschwindigkeit sowie der Fließrichtung des Grundwasserstroms auf den Verursacher schließen zu können.

Hinsichtlich der Gefährlichkeit des Tri- bzw. Perchloräthylens können nach dem derzeitigen Stand der Wissenschaft keine exakten Angaben gemacht werden. Auch stellt der in der Deutschen Bundesrepublik geltende Grenzwert von 25 Mikrogramm pro Liter keinen wissenschaftlich erarbeiteten Wert, sondern bloß eine Arbeitshypothese dar. Laut Auffassung des Hygienisch-bakteriologischen Instituts kann übrigens das verunreinigte Grundwasser zum Teil durch Abkochen wieder genießbar gemacht werden. (Forts.) we/gg

NNNN

Rasche Hilfe für grundwassergeschädigte Gebiete (4)

=++++

10 Wien, 6.8. (RK-KOMMUNAL) Bezüglich der Änderung des Wiener Wasserversorgungsgesetzes stellte Stadtrat Veleta fest, daß die Absicht, dieses Gesetz zu ändern, bereits seit mehr als zehn Jahren besteht. Es werde eine vollkommene Neufassung der gesetzlichen Bestimmungen angestrebt, um auch Siedlern den Anschluß an das städtische Wasserversorgungsnetz zu ermöglichen. Derzeit müssen Siedler bei der Neuverlegung von Wasserleitungen 40 Prozent der Gesamtkosten der Investitionen bezahlen, infolge der Höhe dieser Kosten unterbleibe in vielen Fällen der Anschluß.

Der erste Entwurf der MA 31 (Wasserwerke) stammt aus dem Jahr 1978. Aus einem aktuellen Anlaß (Aufschließung von Süßenbrunn) erteilte Stadtrat Nittel die Weisung, die Gesetzesänderung zu betreiben und allenfalls eine Novellierung des § 6 vorzuziehen. (Einführung einer Anschlußgebühr statt des Kostenersatzes von üblicherweise 40 Prozent der Investitionskosten). Im Dezember 1978 sprach sich die MA 4 (Abgaben) dafür aus, mit der Novelle zum § 6 im Hinblick auf die Neuregelung und damit verbundene Auswirkung des Kanalgebührengesetzes ein bis zwei Jahre zuzuwarten.

Ab März 1979 urgierte Stadtrat Veleta mehrmals die Änderung des Wasserversorgungsgesetzes: Über seinen Antrag war von den Wasserwerken bereits ein Vorschlag zur Novellierung mit dem Ziel der Einführung einer Anschlußgebühr ausgearbeitet worden. (Schluß) we/ti

NNNN

Wiener Exportfinanzierung stark ausgeweitet
Utl.: Exporte von fast einer Milliarde initiiert

=++++

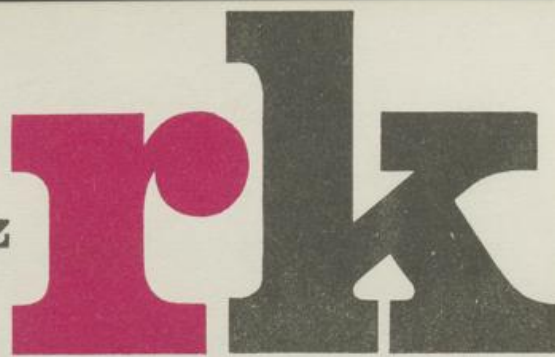
12 #Wien, 6.8. (RK-WIRTSCHAFT) Die im Juni 1979 auf Initiative der Stadt Wien von der "Z" gegründete "Exportförderung und Exportberatung GesmbH" konnte ihre Geschäftstätigkeit im ersten Halbjahr 1982 stark ausweiten. Die vergebenen Kredite erhöhten sich gegenüber dem ersten Halbjahr 1981 um 50,8 Prozent auf 159,9 Millionen Schilling. Seit der Gründung der Gesellschaft konnten Exporte im Ausmaß von fast einer Milliarde Schilling, vorwiegend von Klein- und Mittelbetrieben, initiiert werden. Damit wurde das Ziel der Gesellschaft, Wiener Klein- und Mittelbetriebe verstärkt für den Export zu gewinnen, erreicht.#

Die Stadt Wien hat bisher 200 Millionen als Förderungsmittel zur Verfügung gestellt. Wegen der lebhaften Kreditnachfrage soll im heurigen Jahr eine Aufstockung der Förderungsmittel um voraussichtlich 50 Millionen vorgenommen werden.

37 Prozent der Kreditnehmer kommen aus dem Handelsbereich, 32 Prozent aus dem Sektor der Industrie und 31 Prozent aus dem Bereich Gewerbe. Durch individuelle Beratung und Betreuung in allen Exportfragen sowie durch Gewährung von zinsbegünstigten Krediten sollen Betriebe in die Lage versetzt werden, österreichische Güter und Dienstleistungen zu exportieren bzw. ihre Exportaktivitäten zu verstärken. Die Stadt Wien übernimmt für diese Kredite eine Ausfallsbürgschaft bis zu 90 Prozent der Kreditsumme. (Schluß)
sei/ti

NNNN

Rathaus · korrespondenz



gegründet 1861

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband

Samstag, 7. August 1982

Blatt 2311

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: Neuer Gemeindebau in Simmering
(rosa)

Lokal: 25.000 Schüler bei "Heimatkundlichen Spaziergängen"
(orange)

25.000 Schüler bei "Heimatkundlichen Spaziergängen"

=++++

1 Wien, 7.8. (RK-LOKAL) Seit sieben Jahren veranstaltet der Verein für Geschichte der Stadt Wien im Rahmen des bei Kindern und Eltern gleichermaßen beliebten Wiener Ferienspiels "Heimatkundliche Spaziergänge durch Wien". In diesen sieben Jahren haben nun bereits 25.000 Mädchen und Buben an den Spaziergängen teilgenommen.

Erfahrene Wien-Kenner, Mitarbeiter des Wiener Stadt- und Landesarchivs, stehen den jungen "Spaziergängern" für die verschiedenen Routen zur Verfügung. Heuer stehen sieben Routen zur Auswahl: die unbekannte Hofburg (Neue Burg), eine Heimatkunde-Rallye bei St. Ruprecht beziehungsweise rund um die Hofburg, Schloß Schönbrunn, Stephansplatz, Parlament, Rathaus sowie Wiener Sagen - Legende und Wahrheit beziehungsweise Wappen und Siegel der Stadt Wien (mit Herstellung von Siegelabdrücken).

Am 19. August werden heuer die heimatkundlichen Spaziergänge im Rahmen des Ferienspiels mit einer Heimatkunde-Rallye abgeschlossen.
(Schluß) red/ti

NNNN

Neuer Gemeindebau in Simmering

=++++

2 #Wien, 7.8. (RK-KOMMUNAL) Eine neue städtische Wohnhausanlage mit 423 Wohnungen wird auf dem ehemaligen Fabriksgelände des Simmering-Graz-Pauker-Werkes an der Simmeringer Hauptstraße 36 - 40 errichtet. Der Startschuß zum Baubeginn wird im September fallen. Die Vergabe an einen Generalunternehmer, der die Bauarbeiten in der Höhe von 435 Millionen Schilling durchführen wird, wurde kürzlich im Gemeinderatsausschuß für Wohnen und Stadterneuerung genehmigt. #

Das Projekt sieht fünf quadratische Baublöcke, die um einen großen Innenhof angeordnet werden, vor. An der Vorderfront zur Simmeringer Hauptstraße werden Lokale, Geschäfte, Magazine und Büros untergebracht. Fünf überdachte Schlechtwetterspielplätze, 17 Hobbyräume, ein Kindergarten, eine Mutterberatungsstelle, drei Ordinationen und ein Stützpunkt für soziale Dienste werden den künftigen Mietern innerhalb der Anlage zur Verfügung stehen. In einer zweigeschossigen Tiefgarage können 338 Autos abgestellt werden, die Erdoberfläche wird begrünt. Besonders kinderfreundlich sind die geplanten Aufzüge mit Sicherheitstüren, die auch kleineren Kindern das Liftfahren ohne Begleitung von Erwachsenen ermöglicht. (Schluß)
ba/ti

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
 von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
 So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Montag, 9. August 1982

Blatt 2314

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS
 ausgesendet:
 (grau)

Eröffnung der Brigittenauer Brücke am
 25. Oktober
 19. Jahrhundert auf der Donau
 Wiens erster Wasserschliff in Betrieb
 160 Millionen für Instandsetzungsarbeiten
 Baulose werden an Siedler verkauft

Kommunal:
 (rosa)

Noch im Herbst Entwurf für "Umweltschutzsteuer"
 Mitreden bei der "Stadtteilplanung" nun auch in
 Simmering
 Friedensfahrer im Rathaus
 Wiener ÖVP kritisiert Spielplatzmangel

Lokal:
 (orange)

Institut für Wildtierkunde übersiedelt auf den
 Wilhelminenberg

Nur
 über FS:

- 6.8. Schmutzflecken in der Neuen Donau
 Umleitung im 12. Bezirk
 Gleisbauarbeiten im 3. Bezirk
- 7.8. Zimmerbrand
- 8.8. Selbstmord durch Sprung aus Fenster
- 9.8. Straßenbahnzug der Linie "31/5" entgleist
 Morgen Bürgermeister-Pressesgespräch

.....
Bereits am 6. August 1982 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Eröffnung der Brigittenauer Brücke am 25. Oktober

Utl.: Roßauer Brücke und Knoten Nordbrücke 1983 befahrbar

=++++

15 #Wien, 6.8. (RK-KOMMUNAL) Wiens fünfte Straßenbrücke über die Donau, die Brigittenauer Brücke, wird voraussichtlich am 25. Oktober eröffnet. Planmäßige Fortschritte machen auch die Arbeiten an der Roßauer Brücke über den Donaukanal, die dem Verkehr ab Sommer 1983 zur Verfügung stehen wird. Die Verbindung von der Klosterneuburger Bundesstraße zur Donaukanalschnellstraße und zum Handelskai sowie der Knoten Nordbrücke werden voraussichtlich in zwei Etappen im Frühjahr und im Sommer 1983 für den Verkehr freigegeben. Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN informierte Freitag im Rahmen einer Pressefahrt über den Stand der Bauarbeiten an diesen drei wichtigen Brückenbaustellen.#

Zwtl.: Ab nächster Woche Radweg unter der Roßauer Brücke

Der Radweg entlang des Donaukanals, der wegen der Bauarbeiten an der Roßauer Brücke unterbrochen war, wird ab Mitte nächster Woche auch in diesem Bereich befahren werden können. Die Baustelle wird so abgesichert, daß sie von Radfahrern passiert werden kann.

Die Roßauer Brücke wird nach ihrer Fertigstellung Einbahn in Richtung stadteinwärts sein, während die benachbarte Augartenbrücke in Zukunft den Verkehr in Richtung stadtauswärts aufnehmen soll. Mit dem Bau der Uraniabrücke am anderen Ende der Ringstraße könnte, so Hofmann, wenn alle notwendigen Vorgenehmigungen vorliegen, in etwa einem Jahr begonnen werden.

Die Verbindung Klosterneuburger Bundesstraße - Knoten Nordbrücke wird vor allem für die Wohngebiete entlang der Heiligenstädter Straße eine Entlastung bringen. Zusammen mit dem Straßenbauprojekt entsteht in Nußdorf auch ein Radweg, sodaß es in Zukunft eine durchgehende Radwegverbindung entlang des Donaukanals von Nußdorf bis in den Prater geben wird. (Schluß) ger/gg

.....
Bereits am 7. August 1982 über Fernschreiber ausgesendet
.....

19. Jahrhundert auf der Donau

Utl.: Ruderboot aus Genua kam Samstag in Wien an

=++++

4 Wien, 7.8. (RK-LOKAL) Ins vorige Jahrhundert zurückversetzt glaubten sich die Passanten, die heute, Samstag vormittag, die Ankunft eines Ruderbootes bei der DDSG-Station Schwedenbrücke beobachteten. Unter der Schirmherrschaft der Provinz Genua und der Gemeinde von Camogli, aber auch unter der Patronanz der UNICEF und des Europarates, befährt derzeit die "U Dragun" ein nach einem Vorbild aus dem 19. Jahrhundert nachgebautes Ruderboot, die Donau von Ingolstadt bis Budapest.

Die Mannschaft der "U Dragun", die Samstag vormittag durch die Nußdorfer Schleuse in den Donaukanal einfuhr und bei der Schwedenbrücke anlegte, wurde im Wiener Rathaus von Gemeinderat Hans LUDWIG sowie Vertretern des österreichischen Ruderverbandes und des Sportamtes der Stadt Wien, begrüßt. An dem Empfang nahm auch der Präsident der Provinz Genua, Elio CAROCCI, teil.

Die Besatzung der "U Dragun" - das Boot hat übrigens auch schon den Po, die Themse und die Seine befahren - wird in Zelten auf der Donauinsel nächtigen und am Montag nach Budapest weiterfahren.

(Schluß) hs/gg

NNNN

.....
Bereits am 7. August 1982 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Wiens erster Wasserskilift in Betrieb

=++++

5 Wien, 7.8. (RK-KOMMUNAL) Wiens erster Wasserskilift wurde am Samstag auf der Neuen Donau beim Wehr 1 von Stadtrat Johann HATZL in Betrieb genommen. Die erste Runde als Wasserskiläufer drehte Senatsrat Dr. Heinrich MATZKE und demonstrierte damit, daß der Wasserskilift auch von Anfängern ohne Schwierigkeiten benutzt werden kann. Die hohe Schule des Wasserskifahrens wurde anschließend von echten Profis mit Slalomläufen und einem Barfußlauf demonstriert.

Ab Sonntag, dem 8. August, steht der Wasserskilift allen Donauinselbesuchern zur Verfügung. Eine Rund auf der etwa einen Kilometer langen Strecke kostet 18 S, Saisonende ist voraussichtlich Mitte Oktober. (Schluß) ba/gg

NNNN

.....
Bereits am 8. August 1982 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Baulose werden an Siedler verkauft

=++++

1 Wien, 8.8. (RK-KOMMUNAL) Für viele Siedler des Gartensiedlungsgebietes "Neugebäude" in Simmering, Neugebäudestraße - Simmeringer Hauptstraße, wird der Traum vom eigenen Grundstück Wirklichkeit: der Gemeinderatsausschuß Vermögensverwaltung, städtische Dienstleistung, Konsumentenschutz hat dem Verkauf von 29 Baulosen an die ehemaligen Kleingarten-Pächter zugestimmt, darüber hinaus wurde der Abschluß von 18 Baurechtsverträgen genehmigt.

Durch die Schaffung der Baulandkategorie "Gartensiedlung mit der Bauordnungsnovelle 1976 wurde nicht nur eine wesentliche Neuerung im Wiener Baurecht eingeführt, sondern außerdem ein bedeutsamer Beitrag zur Weiterentwicklung des Siedlungswesens in Wien geleistet. Durch die Festsetzung der neuen Widmung "Gartensiedlung" können nämlich frühere Kleingartenanlagen in vollwertiges Bauland umgewidmet werden, die bis dahin kleingärtnerisch genutzten Grundflächen werden damit zu echten Siedlungsgebieten.

Die erste Widmung "Gartensiedlung" erfolgte 1978 für die Anlage "Am Mühlhäufel" nördlich des Mühlwassers in Aspern mit rund 300 Baulosen sowie zwei kleinere Gebiete in Favoriten, etwas später wurde auch die Kleingartenanlage "Neugebäude" umgewidmet. Den Siedlern stehen drei Möglichkeiten offen: sie können das Baulos erwerben und ein Haus errichten, ihnen werden Baurechtsverträge zu günstigen Konditionen geboten, oder sie können auch weiter Kleingärtner bleiben. (Schluß) we/ap

NNNN

.....
Bereits am 8. August 1982 über Fernschreiber ausgesendet
.....

160 Millionen für Instandsetzungsarbeiten

=++++

2 Wien, 8.8. (RK-KOMMUNAL) Für die Instandsetzung von älteren städtischen Wohnhausanlagen wurden kürzlich im Gemeinderatsausschuß für Wohnen und Stadterneuerung 160 Millionen Schilling genehmigt. Mit diesen Mitteln werden 21 Gemeindebauten instandgesetzt. Die Reparaturkosten werden durch den Erhaltungsbeitrag, der nach dem neuen Mietrechtsgesetz seit dem 1. Juli eingehoben wird, wesentlich billiger kommen, als dies durch den früher bei Erhaltungsarbeiten notwendigen Paragraph 7 der Fall war. (Schluß) ba/ap

NNNN

Noch im Herbst Entwurf für "Umweltschutzsteuer"

=++++

5 #Wien, 9.8. (RK-KOMMUNAL) Finanzstadtrat Hans MAYR kündigte in einem ORF-Interview an, daß noch in diesem Herbst ein Entwurf für eine Steuer auf Einweggebinde ("Umweltschutzsteuer") fertiggestellt und zur öffentlichen Begutachtung ausgeschickt wird. Die Steuer sollte so beschaffen sein, daß es für alle Beteiligten - Verkäufer und Käufer - wirtschaftlicher ist, ein wiederverwendbares Gefäß anzubieten und zu kaufen. #

Grundsätzlich sollten alle Getränke, die schon jetzt der Getränkesteuer unterliegen, unter die neue Steuer fallen. Einweggebinde, für die ein Pfand eingehoben wird und die auch zurückgenommen werden, könnten von der Steuer befreit werden. (Schluß) sei/gg

NNNN

Mitreden bei der "Stadtteilplanung" nun auch in Simmering
Utl.: Ausstellung im Magistratischen Bezirksamt bis 10. September
-++++

6 #Wien, 9.8. (RK-KOMMUNAL) Zum Mitreden im Rahmen der
"Stadtteilplanung" - einem bereits vielfach bewährten Modell der
Bürgerbeteiligung an der Planung - sind seit heute, Montag, tausende
Simmeringer im Osten des Bezirks eingeladen. Es geht dabei um 3.070
geplante Wohnungen zwischen den Wohnhausanlagen im Bereich der
Thürnlhofstraße und des Murhoferwegs. Da man die künftigen Mieter
jedoch noch nicht kennt, will man versuchen, ihre Anliegen mit Hilfe
der zukünftigen Nachbarn zu erfahren. Es sollen möglichst attraktive
Wohnformen angeboten werden. Die vorgesehenen
Infrastruktureinrichtungen - Grünflächen, Kindergärten,
Einkaufsmöglichkeiten und vieles andere - werden auch den derzeit in
dieser Gegend lebenden Menschen zugutekommen. #

Planungsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Rudolf WURZER erläuterte
gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ", daß nach den Planungen für die
"Wienerberggründe", in deren Südteil Wohnungen für mehr als
sechseinhalbtausend Menschen geplant sind, nun Konzepte für ein
ähnlich großes Projekt in Simmering ausgearbeitet wurden. Seit etwa
vier Jahren waren von einem eigens für dieses Vorhaben eingesetzten
Planungsteam mehrere Varianten für eine attraktive neue Wohnsiedlung
vorgeschlagen worden. Der nun in der Ausstellung gezeigte Entwurf
läßt, so Stadtrat Wurzer, die Bemühungen erkennen, dem menschlichen
Maßstab Rechnung zu tragen. Wurzer sieht die Realisierung des
Projekts als Verbindung zweier Siedlungsgebiete durch die Bebauung
einer großen Baulücke. Kaiserebersdorf wird durch die neue Siedlung
an die übrigen Wohngebiete Simmerings angeschlossen. Den Bewohnern
werden neben den Einrichtungen des täglichen Bedarfs vor allem auch
ausreichend Grünflächen zur Verfügung stehen. Die Verwirklichung des
Vorhabens wird laut Planungsstadtrat Wurzer im Rahmen des sozialen
Wohnbaues abschnittsweise erfolgen.

Die erste Informationsveranstaltung für die "Stadtteilplanung
Kaiserebersdorf - Leberweg" ist bis 10. September Montag, Dienstag,
Mittwoch und Freitag von 9 bis 12 Uhr, Donnerstag von 16 bis 19 Uhr,
im Sitzungssaal des Magistratischen Bezirksamtes, 11, Enkplatz 2,
Zimmer 112, frei zugänglich. (Schluß) and/gg

Friedensfahrer im Rathaus

=++++

7 Wien, 9.8. (RK-KOMMUNAL) "Bike for Peace" - "Fahrräder für den Frieden" - unter diesem Motto führt eine Gruppe junger Skandinavier eine Friedensfahrt per Fahrrad durch, die am 21. Juli in Oslo begonnen hat. Heute, Montag, wurden 14 Teilnehmer dieser Friedensfahrt von Senatsrat Dr. Heinrich MATZKE im Roten Salon des Wiener Rathauses empfangen.

Jeder der 14 Friedensfahrer, darunter fünf Frauen, erhielt zur Erinnerung an den Wien-Besuch eine "Rathaus-UNO-Münze" überreicht. Sie richteten an den Wiener Bürgermeister den Appell, wie an alle Politiker der von ihnen besuchten Städte, noch stärker für Frieden und Abrüstung zu arbeiten.

Morgen, Dienstag, werden die "Fahrräder für den Frieden" ihre Fahrt nach Győr, Ungarn, fortsetzen. Über Budapest wollen sie bis zum 18. August Bukarest erreichen, wo sie sich über Einladung der rumänischen Regierung aufhalten werden - "ein neuer wichtiger Schritt im Rahmen der Friedensbewegung", wie der Anführer der Friedensfahrer, Tore NAERLAND aus Norwegen, erklärte. (Schluß)
roh/gg

NNNN

Institut für Wildtierkunde übersiedelt auf den Wilhelminenberg
=++++

8 #Wien, 9.8. (RK-LOKAL) Das wahrscheinlich schönste
Forschungsinstitut im Wiener Raum wird derzeit auf dem
Wilhelminenberg für das Institut für Wildtierkunde adaptiert. Im
Auftrag des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung wird
das Wirtschaftsgebäude des ehemaligen habsburgischen Schloßsitzes
von Erzherzog Rainer in der Savoyenstraße 2 von der
Magistratsabteilung 26 umgebaut und renoviert. Das Erdgeschoß wird
bereits im September bezugsbereit sein. Die Renovierungsarbeiten
werden rund 25 Millionen Schilling kosten. #

Das große U-förmige Wirtschaftsgebäude wird von Grund auf
erneuert. Aus den Stallungen, deren Erdniveau angehoben wurde,
entstehen Assistentenräume, Labors und Operationssäle. Eine
Werkstätte, eine Garage sowie Heizräume ergänzen das Raumangebot im
Erdgeschoß. Im ersten Stock werden das Sekretariat, die Büroräume,
die Bibliothek, die Hauswartwohnung und zwei Gästezimmer
untergebracht. Der Quertrakt des Hauses ist zur Zeit noch bewohnt.
Nach der Absiedlung soll hier ein Hörsaal mit Nebenräumen ausgebaut
werden.

Die Baudurchführung erfolgt in drei Etappen: bis September soll
das Erdgeschoß beziehbar sein, die zweite Bauetappe - das obere
Stockwerk - wird bis Ende des Jahres fertiggestellt und die letzte
Bauetappe bis April 1983 abgeschlossen sein. Vor dem Gebäude werden
zwei Gehege eingerichtet. Außerdem wurden 54 Hektar Wald- und
Wiesengrund zur Beobachtung der Tiere in freier Natur an das
Institut vermietet.

Das Forschungsinstitut für Wildtierkunde wurde 1977 gegründet.
Es beschäftigt sich vor allem mit der Untersuchung der freilebenden
Tiere und ihrem Lebensraum unter Berücksichtigung des gesamten
Ökosystems. (Schluß) ba/gg

Wiener ÖVP kritisiert Spielplatzmangel

=++++

10 Wien, 9.8. (RK-KOMMUNAL) ÖVP-Gemeinderat Maria HAMPEL-FUCHS kritisierte Montag in einem Pressegespräch das große Defizit an Kinderspielplätzen in den innerstädtischen Bezirken. In den Bezirken 1, 4, 5, 6, 7, 8 und 9 befinden sich nach Angaben der ÖVP-Politikerin 45 Spielplätze, während sich in den übrigen Bezirken 547 befinden. Weiters bemängelte Frau GR. Fuchs die ungenügende Sicherung der Spielplätze und Sandkisten gegen Umweltgefährdung und Verschmutzung. Damit die Kinder wieder mehr Kontakt mit der Natur haben, schlägt die Wiener ÖVP die Errichtung eines Lehrbauernhofes auf einem landwirtschaftlichen Grundstück auf dem Wilhelminenberg vor. (Schluß) fk/gg

NNNN

rathaus · korrespondenz



gegründet 1861

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband

Dienstag, 10. August 1982

Blatt 2325

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: Neuer Direktor der Gaswerke
(rosa) Bausperre im 3. Bezirk
Arbeitsplätze im Hochbaubereich gesichert
Pressekonferenz des Bürgermeisters
Noch heuer Bau des Hallenbades in der Großfeld-
siedlung

Politik: Volkszählungsergebnis von Wien angefochten
(rosa) Gratz zur Umverteilung

Lokal: Pilzexperte warnt vor dem Knollenblätterpilz
(orange) Grundwasser: Trichloräthan auch oberhalb der
Autokaderstraße

Kultur: 500. Palaiskonzert beim "Musikalischen Sommer"
(gelb)

Nur über FS: 9.8. Pensionistin erlitt bei Löschversuch Verbrennungen

Neuer Direktor der Gaswerke

=++++

2 #Wien, 10.8. (RK-KOMMUNAL) In der Sitzung des Wiener Stadtsenates wurde Dienstag Dipl.-Ing. Rudolf SCHLAUER zum neuen Direktor der Wiener Stadtwerke-Gaswerke bestellt. Schlauer, bisher Vizedirektor, ist damit der Nachfolger von Direktor Dipl.-Ing. Dr. Josef SCHOLLE, der in den Ruhestand getreten ist.#

Schlauer, Jahrgang 1925, absolvierte das Studium der Gas- und Feuerungstechnik und trat 1952 in den Dienst der Wiener Gaswerke, wo er zunächst im Werk Simmering tätig war. 1971 wurde er Vizedirektor und war maßgeblich an der Vorbereitung und Durchführung der Erdgasumstellung beteiligt. Dipl.-Ing. Schlauer ist geprüfter Ziviltechniker für Gas- und Feuerungstechnik, hat die Konzession für das Gewerbe der Gas- und Wasserleitungsinstallateure und ist seit 1964 gerichtlich beeideter Sachverständiger für diese Gebiete.

(Schluß) ger/gg

NNNN

Bausperre im 3. Bezirk

=++++

3 #Wien, 10.8. (RK-KOMMUNAL) Für das Gebiet zwischen Linker Bahngasse, Streichergasse, Ungargasse, Neulinggasse, Dannebergplatz, Barmherzigengasse, Barichgasse, Landstraßer Hauptstraße, Juchgasse, Boerhaavegasse, Barichgasse und Ungargasse soll eine zeitlich begrenzte Bausperre verhängt werden.#

Der Planentwurf (Plannummer 5755) liegt vom 12. August bis 9. September während der Amtsstunden Montag bis Freitag zwischen 7.30 und 15.30 Uhr (an den "langen Donnerstagen" bis 17.30 Uhr) in der Magistratsabteilung 21, Wien 1, Rathaus, Stiege 5, 2. Stock, Zimmer 413, zur öffentlichen Einsicht und Stellungnahme auf.

Die Bausperre dient einer Überarbeitung des bestehenden Flächenwidmungs- und Bebauungsplanes. Ziel ist es, Vorkehrungen zu treffen, um die bereits bestehenden hohen Bebauungsdichten nicht noch weiter zu vergrößern. Die derzeit gültigen Bestimmungen würden dies zulassen. (Schluß) and/gg

NNNN

500. Palaiskonzert beim "Musikalischen Sommer"

=++++

4 Wien, 10.8. (RK-KULTUR) Am Freitag, 13. August, findet im Palais Schwarzenberg das 500. Palaiskonzert im Rahmen des "Musikalischen Sommers" statt. Die 1956 in den sommerlichen Konzertkalender aufgenommenen Palaiskonzerte zählen seither zu den beliebtesten Veranstaltungen des "Musikalischen Sommers".

Die Konzerte, die zumeist klassische Kammermusik und Liederabende in den schönsten Wiener Barockpalais bieten, gelten vor allem bei den Besuchern der Bundeshauptstadt als Inbegriff eines wienerischen Kulturerlebnisses. Überdies haben die Palaiskonzerte auch eine Tradition als Sprungbrett für junge Talente. Zu den vielen Künstlern, die hier ihre ersten Schritte zur Weltkarriere machten, zählen unter anderem Walter BERRY und Nicolai GHIAUROV. (Schluß)
gab/gg

NNNN

Arbeitsplätze im Hochbaubereich gesichert (1)

Utl.: Erfolge durch Wohnbauförderung und Erhaltungsbeitrag

=++++

5 #Wien, 10.8. (RK-KOMMUNAL) Ein umfangreiches Beschäftigungsprogramm im Wohnbaubereich wird rasch verwirklicht. Allein am Dienstag wurden von der Wiener Landesregierung rund 1 Milliarde Schilling zur Förderung des Baues von 1.411 neuen Wohnungen bewilligt. Darunter auch das erste Paket des Sonderwohnbauprogramms mit 871 Wohnungen und einer Förderungssumme von 680 Millionen Schilling. Dies berichtete Wohnbaustadtrat Johann HATZL im Pressegespräch des Bürgermeisters.#

"Die jüngste Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt zeigt deutlich, daß das Land Wien den Ernst der wirtschaftlichen Lage rechtzeitig erkannt hat, als es sich sofort am Bundeswohnbau-Sonderprogramm beteiligte, sodaß jetzt bereits die ersten Projekte verwirklicht werden können", erklärte Hatzl. Die bereits leicht sinkende Zahl der arbeitslosen Bauarbeiter in Wien zeige, daß Maßnahmen wie die rasche Förderung von Neubauprojekten, aber auch das enorme Sanierungsprogramm, das durch den Erhaltungsbeitrag des neuen Mietengesetzes ermöglicht wird, greift. Hatzl verwies dagegen auf die katastrophale Lage der Bauarbeiter in der Bundesrepublik, wo die Zahl der arbeitslosen Bauarbeiter gegenüber Juni 1981 um 118 Prozent stieg.

Zwtl.: Heuer bereits 3.800 Wohnungen gefördert

Im heurigen Jahr wurden insgesamt bereits 3.804 Wohnungen gefördert. 2.933 davon durch die Wohnbauförderung 1968 und 871 Wohnungen durch das Sonderwohnbauprogramm der Bundesregierung. Die Gesamtsumme der Wohnbauförderung für diese Wohnungen beträgt 1,7 Milliarden Schilling. (Forts.) ba/gg

NNNN

Arbeitsplätze im Hochbaubereich gesichert (2)

Utl.: Erfolge durch Wohnbauförderung und Erhaltungsbeitrag

=++++

6 Wien, 10.8. (RK-KOMMUNAL) Auch das neue Mietrecht, das am 1. Jänner 1982 in Kraft trat, hat sich für Wien positiv ausgewirkt.

Es bewirkte:

- o sozial gerechtere Mieten
- o eine Verbesserung der Rechte der Mieter
- o einen wesentlichen Beitrag zur Erhaltung der Altstadt
- o die Sicherung von Arbeitsplätzen, vor allem bei Klein- und Mittelbetrieben.

Durch den Erhaltungsbeitrag, der von der städtischen Wohnhäuserverwaltung ab 1. Juli 1982 eingehoben wird, können Gemeindebauten wesentlich billiger renoviert werden, da in den meisten Fällen auf den Bankkredit mit hohen Kreditzinsen verzichtet werden kann. Bisher wurde die Renovierung von 63 städtischen Wohnhausanlagen nach dem neuen Mietrecht beschlossen. In diesen Gemeindebauten leben rund 17.000 Mieter. Die Instandsetzungsarbeiten werden 330 Millionen Schilling ausmachen. Die Zinsen für einen derartigen Kredit hätten bei einer Laufzeit von zehn Jahren 220 Millionen Schilling ausgemacht. Diese Mehrkosten bleiben den Mietern durch den Erhaltungsbeitrag erspart.

Zwtl.: Die "Althausmilliarde"

Die Althausmilliarde ist ein weiterer Beitrag zur Stadterneuerung und zur Beschaffung von Arbeitsplätzen. Die ersten zwei Projekte wurden am Dienstag mit 3,5 Millionen Schilling von der Wiener Landesregierung auf Antrag von Wohnbaustadtrat Hatzl zugesichert. Insgesamt liegen derzeit weitere elf Anträge zur Haussanierung vor. (Forts. mgl.) ba/gg

NNNN

Grundwasser: Trichloräthan auch oberhalb der Autokaderstraße

=++++

7 Wien, 10.8. (RK-LOKAL) Trichloräthan-Konzentrationen wurden nun von der Hygienisch-bakteriologischen Untersuchungsanstalt auch im Grundwasserstrom oberhalb der Autokaderstraße, also grundwasserstromaufwärts, gefunden: nachdem im Brunnen einer Baufirma in der Autokaderstraße Ende Juli extrem hohe Trichloräthankonzentrationen - 30.000 Mikrogramm pro Liter (Richtwert 25 Mikrogramm pro Liter) - gefunden wurden, hat die Hygienisch-bakteriologische Untersuchungsanstalt gemeinsam mit der Gewässeraufsicht mehrere Sonden geschlagen. Bei der Untersuchung von Grundwasserproben aus diesen Sonden zeigte sich nun, daß auch im Grundwasser oberhalb des verseuchten Brunnens in der Autokaderstraße erhöhte Konzentrationen vorhanden sind. So wurde bei einer Sonde, die 15 Meter von den Brunnen entfernt grundwasserstromaufwärts liegt, tausend Mikrogramm Trichloräthan pro Liter gefunden. Bei den anderen, weiter entfernten Sonden entdeckte man immerhin noch Konzentrationen von hundert bis zweihundert Mikrogramm pro Liter.

Damit ist Trichloräthan im Grundwasser auch schon oberhalb der betroffenen Baufirma - allerdings in wesentlich geringeren Konzentrationen - gefunden worden. Gewissen Mengen dieses Stoffes müssen damit schon früher ins Grundwasser gelangt sein. Dieser Verursacher allerdings wird kaum noch zu finden sein, da die "Fahne", die Verschmutzung des Grundwassers, weiter oberhalb der Autokaderstraße plötzlich abreißt. Die Trichloräthan-Einleitung dürfte damit bereits vor längerer Zeit erfolgt sein.

Aus dem 23. Bezirk - hier wurde ebenfalls bereits ein verunreinigter Brunnen entdeckt - wurden nun mehrere Proben gezogen, die derzeit analysiert werden. (Schluß) hs/gg

NNNN

Volkszählungsergebnis von Wien angefochten

=++++

9 #Wien, 10.8. (RK-POLITIK/KOMMUNAL) Die Wiener Landesregierung und der Stadtsenat beschlossen Dienstag, wie Bürgermeister Leopold GRATZ in seiner Pressekonferenz bekanntgab, die formelle Klage beim Verfassungsgerichtshof gegen das Ermittlungsverfahren bei der Volkszählung. Wenn bei einer Volkszählung unmittelbare Folgen wie die finanzielle Aufteilung des Finanzausgleiches an den Hauptwohnsitz geknüpft seien, begründete Gratz, müsse man nach objektiven Merkmalen und nicht nach dem Bekenntnisprinzip des Einzelnen vorgehen. #

Der Anteil Wiens am Finanzausgleich würde sich, wenn der Klage stattgegeben wird, von 27,090071 Prozent auf 27,584726 Prozent erhöhen, die Einwohnerzahl um 30.636 (derzeit 1,515.666). Von Jänner bis März würden die Mehreinnahmen 31,9 Millionen betragen. (Schluß)
rö/gg

NNNN

Pressekonferenz des Bürgermeisters (1)

Utl.: Mehr Lehrlinge für Wien

=++++

10 #Wien, 10.8. (RK-KOMMUNAL) Es hätte sich ausgezahlt, zeitgerecht entsprechende Aktionen zur Unterbringung der Lehrlinge in Wien gesetzt zu haben, wenn er auch nicht stolz darauf sein wolle, bereits zu Jahresbeginn die Schwierigkeiten vorhergesehen zu haben. Gab es in Wien im Juni noch 1.429 mehr Lehrstellensuchende als Lehrstellen, so waren es im Juli nur mehr 809. Da die Gemeinde Wien 103 Lehrlinge mehr als vorgesehen aufgenommen hat und immer noch finanzielle Mittel für 700 geförderte Lehrstellen vorhanden sind, dürften auch heuer wieder alle Schulabgänger untergebracht werden können, die vermittlungsfähig sind. #

Denn bei einigen hundert müsse man mit Recht durch Fortbildungskurse vor der Lehre zumindest einen Hauptschulabschluß erreichen, betonte Gratz.

Zwtl.: Olympiaentscheidung in drei Wochen

Sollte das Internationale Olympische Komitee mit seinen Basisforderungen auf der Höhe von Moskau bleiben, werde sich Wien sicher nicht um die Olympiade 1992 bewerben, erklärte Gratz. Da er aber berechnete Hoffnungen habe, daß man wieder zu einfachen Spielen zurückkehren wolle, werde die Entscheidung in drei Wochen fallen, wenn die Kosten durchgerechnet sind. Die bisherigen Schätzungen von rund drei Milliarden wären für Gratz dann vertretbar, wenn etwa 2,5 Milliarden davon bei Sportstätten und Wohnungen auch später weiterhin benutzt werden könnten. Überdies wäre eine Olympiade für Wien nicht nur eine Ehre, sondern auch ein ungeheurer Auftrieb für den Breitensport. Neuerlich sprach sich Gratz für die Idee der Mitteleuropaspiele zwischen Wien - Preßburg - Budapest und dem Plattensee aus. Wenn er auch vorläufig vielleicht nur ein "Illusionist" sei, kämen solche Spiele doch der Schlußakte von Helsinki nach, meinte Gratz. (Forts.) r0/gg

NNNN

Pressekonferenz des Bürgermeisters (2)

=++++

11 Wien, 10.8. (RK-KOMMUNAL) Er habe die Anweisung gegeben, daß es für die Beamtenvorschläge zum nächsten Budget keine Neubeginne geben solle. So könne verhindert werden, daß 100 wünschenswerte Dinge einzeln geprüft werden müssen, erklärte Gratz. Neben einem Basisbudget solle dann in weiteren Gesprächen über wichtige Einzelprojekte entschieden werden. (Schluß) rü/gg

NNNN

Pilzexperte warnt vor dem Knollenblätterpilz

=++++

12 Wien, 10.8. (RK-LOKAL) In der Fernsehsendung "Wir" morgen Mittwoch, 11. August, um 18.30 Uhr, wird der Schwammerlexperte des Wiener Marktamtes, Oberamtsrat Karl PLSEK, Aufnahmen des Knollenblätterpilzes zeigen, um Verwechslungen dieses tödlich giftigen Pilzes mit eßbaren Schwammerln entgegenzuwirken. Bekanntlich sind gerade in letzter Zeit wieder mehrere Menschen Opfer dieses Todespilzes geworden.

Der Weiße und der Grüne Knollenblätterpilz, die wegen der feuchtwarmen Witterung derzeit in großer Zahl zu finden sind, zählen zu den gefährlichsten heimischen Giftpilzen. Ihre eßbaren "Doppelgänger", mit denen sie leider oft verwechselt werden, sind der Parasolpilz, der Champignon und der Speisetäubling. Schwammerlsucher, die nicht hundertprozentig sicher sind, ob sie tatsächlich Speisepilze gefunden haben, sollen ihre Pilze in einer der städtischen Marktamtsabteilungen oder direkt in der Marktamtsdirektion, 3, Am Modenapark 1 - 2, 2. Stock, begutachten lassen. Die Adressen, Telefonnummern und Öffnungszeiten der Marktamtsabteilungen können dem Amtlichen Wiener Telefonbuch entnommen werden. (Schluß) we/gg

NNNN

Gratz zur Umverteilung

=++++

13 #Wien, 10.8. (RK-POLITIK) Arbeitsplatzbewertung und Arbeitsleistungsbewertung für Politiker wären das Schwierigste, das es überhaupt gäbe, erklärte Dienstag Bürgermeister Leopold GRATZ zur aktuellen Umverteilungsdebatte. Er halte es generell für richtig, wenn bei den kommenden Verhandlungen politische Mandatare und Spitzenbeamte weniger dazubekommen werden, als die geringen Einkommen. Überdies müsse man auch überlegen, daß eine moralische Verpflichtung der Teuerungsabgeltung eigentlich nur für jenen Bereich der Einkommen gelten könne, der konsumiert werde.

Zu konkreten Vorschlägen wollte der Bürgermeister keine Stellungnahme abgeben. Er halte das Wettrennen um Vorschläge, die noch populärer wären, für nicht sehr würdevoll. Hier sollten sich die Politiker in den Gremien zusammensetzen und entsprechende Beschlüsse anschließend bekanntgeben, schloß Gratz.#

(Schluß) rü/ap

NNNN

Noch heuer Bau des Hallenbades in der Großfeldsiedlung

=++++

14 #Wien, 10.8. (RK-KOMMUNAL) Mit dem Bau des geplanten Hallenbades in der Großfeldsiedlung wird noch heuer begonnen werden: das erklärte Stadtrat Johann HATZL Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters zum Thema Beschäftigungsprogramm. Wie Hatzl dazu sagte, haben die Stadträte Hans MAYR und Peter SCHIEDER sowie er selbst beschlossen, den ursprünglich für 1983 vorgesehenen Baubeginn auf heuer vorzuverlegen. Damit können die bei den derzeitigen Bezirkshallenbäder-Projekten beschäftigten Bauarbeiter nahtlos von einer Baustelle auf die andere "umsteigen".#

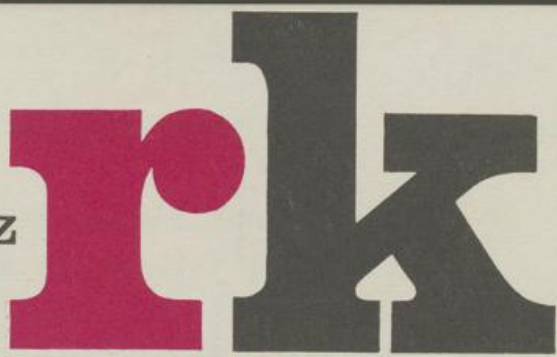
Das künftige Hallenbad in der Großfeldsiedlung wird im Bereich Oswald-Redlich-Straße/Kürschnergasse entstehen. Die Baudauer wird voraussichtlich eineinhalb Jahre betragen.

Errichtet wird das neue Hallenbad nach dem Vorbild der Bezirkshallenbäder Donaustadt - das heuer im Herbst fertig wird - und Brigittenau, das ab kommenden Frühjahr benutzbar sein soll. Für später ist für das Hallenbad in der Großfeldsiedlung auch ein Sommerbad vorgesehen.

Die drei neuen Wiener Hallenbäder werden übrigens nach dem Muster der bestehenden Bezirkshallenbäder Simmering, Hietzing und Döbling gebaut. "Die neuen Bäder sind allerdings behindertenfreundlicher", betonte Bäderstadtrat Peter Schieder dazu: sie erhalten einen eigenen, ebenen Eingang und Aufzüge für Behinderte. Außerdem verfügen die Bäder über eine Halle mit Mehrzweck-, Lehrschwimm-, Kinderplansch- sowie Seniorenbecken, Saunaanlagen, Solarien und Restaurant. (Schluß) hs/gg

NNNN

Rathaus · korrespondenz



gegründet 1861

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband

Mittwoch, 11. August 1982

Blatt 2338

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: Neuer Chef der MA 27
(rosa)

Politik: UN-Generalsekretär Perez de Cuellar im Rathaus
(rosa)

Lokal: 2 Hernalser Kleingartenanlagen werden "Wohngebiete"
(orange) Neuer Flächenwidmungsplan für Stadlau

Nur
Über FS: Zimmerbrand in Floridsdorf

Zwei Hernalser Kleingartenanlagen werden "Wohngebiet"

Utl.: Neuer Flächenwidmungsplan im Entwurf fertig

=++++

2 Wien, 11.8. (RK-LOKAL) Teile der Kleingartenanlage "Waldandacht" und die Kleingartenanlage "Neuwaldegg nächst der Waldandacht" sollen als "Wohngebiet" gewidmet werden. Die unmittelbar an der Höhenstraße gelegenen Kleingartenanlagen behalten ihre bisherige Widmung. Das sieht der Entwurf eines neuen Flächenwidmungs- und Bebauungsplanes für einen Teil von Hernalts vor, der von Höhenstraße und Waldrandweg begrenzt wird.

Die Planentwurf (Plannummer 5708) liegt vom 12. August bis 9. September während der Amtsstunden Montag bis Freitag zwischen 7.30 und 15.30 Uhr (an den "langen Donnerstagen" bis 17.30 Uhr) in der Magistratsabteilung 21, Wien 1, Rathaus, Stiege 5, 2. Stock, Zimmer 413, zur öffentlichen Einsicht und Stellungnahme auf.

Das Plangebiet ist etwa 38 Hektar groß. Hier leben rund 200 Menschen. Mit dem neuen Flächenwidmungs- und Bebauungsplan wird den Ansuchen von Mitgliedern der Kleingartenanlage "Waldandacht" und "Neuwaldegg nächst der Waldandacht" entsprochen. Vorgesehen ist hier ein durchgrüntes Wohngebiet, wobei die Größe der bebaubaren Flächen bis 80 Quadratmeter bzw. 17 Prozent beschränkt wird. Freibleibende Teile der Grundstücke müssen gärtnerisch ausgestaltet werden.

(Schluß) and/ap

NNNN

Neuer Flächenwidmungsplan für Stadlau

=++++

3 Wien, 11.8. (RK-LOKAL) Ein neuer Flächenwidmungs- und Bebauungsplan für das Industriegebiet an der Donaustadtstraße wurde im Entwurf fertiggestellt. Er sieht eine Beschränkung der zulässigen Gebäudehöhen auf 18 m (bzw. 26 m im Bereich der Siloanlage der Stadlauer Malzfabrik) vor.

Der Planentwurf (Plannummer 5734) liegt vom 12. August bis 9. September während der Amtsstunden Montag bis Freitag zwischen 7.30 und 15.30 Uhr (an den "langen Donnerstagen" bis 17.30 Uhr) in der Magistratsabteilung 21, Wien 1, Rathaus, Stiege 5, 2. Stock, Zimmer 413, zur öffentlichen Einsicht und Stellungnahme auf. Das Plangebiet wird von Donaustadtstraße, Wartenslebengasse, Neuhaufenstraße und Gotramgasse begrenzt. (Schluß) and/rb

NNNN

Neuer Chef für die MA 27 (1)

=++++

4 Wien, 11.8. (RK-KOMMUNAL) Als neuer Leiter der Magistratsabteilung 27 wurde SR Dipl.-Ing. Fritz THALLER Mittwoch von Magistratsdirektor Dr. Josef BANDION in sein Amt eingeführt. Bei der Feier waren die Stadträte Johann HATZL und Franz NEKULA sowie Stadtbaudirektor Dipl.-Ing. Ernst FILZ anwesend.

SR Thaller tritt die Amtsnachfolge von SR Dipl.-Ing. Franz BALBIER an, der in den Ruhestand trat. StR Nekula betonte, daß die MA 27 auf Grund ihrer umfangreichen Tätigkeit im Blickpunkt der Öffentlichkeit steht. Es ist jene Abteilung, die der Erhaltung der Stadt und der Verschönerung des Stadtbilds am meisten dient.

"Durch das neue Mietrechtsgesetz steht der Magistratsabteilung 27 nun viel mehr Geld zur Verfügung. Waren es 1979 rund 300 Millionen, die für die Erhaltung der Wohnhäuser zur Verfügung standen, so ist es jetzt rund eine Milliarde", sagte Stadtrat Hatzl. Der Abteilung erwachsen daraus große Aufgaben. Besonders wichtig ist die qualitativ gute Ausführung und die Kontrolle der Erhaltungsarbeiten.

"In keiner anderen Stadt Mitteleuropas wird die Bauwirtschaft so stark durch die öffentliche Hand beeinflusst wie in Wien", erklärte Magistratsdirektor Dr. Bandion. Die Bauabteilungen haben daher eine große Bedeutung, aber auch eine große Verantwortung für die Wiener Wirtschaft. Die Aufstockung des Personalstandes von 65 Mitarbeitern im Jahr 1960 auf derzeit 115 Mitarbeiter lasse die zunehmende Bedeutung der Magistratsabteilung 27 erkennen. (Forts.)
ba/rb

Neuer Chef für die MA 27 (2)

Utl.: Der neue Abteilungsleiter

=++++

5 wien, 11.8. (RK-KOMMUNAL) Dipl. Ing. Fritz Thaller wurde am 26. September 1927 in Wien geboren. 1953 trat er in den Dienst der Stadt Wien. Im Rahmen der MA 26 arbeitete er am Wiederaufbau mit. Seit 1970 war Thaller Gruppenleiter und Abteilungsleiter-Stellvertreter der MA 26. Mit Beginn 1982 wechselte er in die MA 27, wo er als Nachfolge des mit 1. März 1982 in den Ruhestand getretenen SR Dipl. Ing. Balbier nunmehr die Leitung übernahm. (Schluß) ba/ap

UN-Generalsekretär Perez de Cuellar im Rathaus

=++++

7 Wien, 11.8. (RK-POLITIK/KOMMUNAL) UN-Generalsekretär PEREZ de CUELLAR trug sich Mittwoch vormittag im Stadtsenatssitzungssaal des Wiener Rathauses ins Goldene Buch der Stadt Wien ein. In seiner Begrüßungsansprache erklärte Bürgermeister Leopold GRATZ, daß es für die Wienerinnen und Wiener eine große Ehre und ein großes Privileg sei, daß der Generalsekretär der Vereinten Nationen Wien besuche. Gratz versicherte im Namen aller Österreicher, daß er wisse, wie stark aller Orten die Kritik an der UNO sei. Nicht nur in Österreich sei diese Organisation zu einem beliebten Objekt für ironische Zeitungsüberschriften geworden. Es sei aber auch die einzige Institution, wo ein Land von der Größe Österreichs sich zu Wort melden, in der Weltpolitik mitreden und die eigenen Interessen vertreten könne. Überdies sei er froh, daß sich die Vereinten Nationen auch in Wien angesiedelt hätten.

"Eine Organisation, die nach dem Frieden suche und es ehrlich meint, dürfe nicht auf Kritik schauen", antwortete der UN-Generalsekretär. Und er beglückwünschte Gratz dazu, Bürgermeister einer der schönsten Städte der Welt zu sein, die nach einer bedeutenden Vergangenheit nun auch einer der Hauptstädte der Vereinten Nationen geworden ist. (Schluß) rö/gg

NNNN

rathaus · korrespondenz



Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
 von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
 So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband

gegründet 1861

Donnerstag, 12. August 1982

Blatt 2343

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: Vorarbeiten für Floridsdorfer Ostumfahrung
 (rosa) 700 Jahre Wiener Bürgermeister
 FPö: Billige Sommerolympiade 1992 für Wien
 Neuer Leiter für die MA 26

Lokal: Gemeinde Wien nahm 450 Sommerarbeiter auf
 (orange) Eiserne Hochzeit in Favoriten

Kultur: Spielfilm "Kieselsteine" in Wien abgedreht
 (gelb)

Nur
 über FS: Neustifter Kirtag: Autobuslinie verkürzt

Spielfilm "Kieselsteine" in Wien abgedreht

=++++

1 Wien, 12.8. (RK-KULTUR) In diesen Tagen sind - wie "Wien aktuell-Wochenblatt" meldet - die Dreharbeiten für den Spielfilm "Kieselsteine" beendet worden, der durch das neue Filmförderungsgesetz finanziert wurde und im Frühjahr 1983 gleichzeitig bei der Berlinale in Berlin und in Wien vorgestellt werden soll. Der Streifen, in dem Brigitta FURGLER, Florentin GROLL und Jörg GILLNER die Hauptrollen spielen, wurde durchwegs in Wien gedreht. Er erzählt die Geschichte eines jüdischen Mädchens, das einen jungen Deutschen kennenlernt, dessen Eltern Nazis waren. "Dadurch entsteht ein ständiges Auf und Ab der Gefühle, Zuneigung und Feindseligkeit wechseln ständig", verrät der Wiener Regisseur Lukas STEPANIK. (Schluß) ull/gg

NNNN

Vorarbeiten für Floridsdorfer Ostumfahrung

=++++

2 #Wien, 12.8. (RK-KOMMUNAL) Der Gemeinderatsausschuß für Stadtplanung beschloß die Vergabe von Planungen für die Ostumfahrung von Floridsdorf. Sie soll einer wesentlichen Entlastung des Bezirkszentrums dienen. Der neue Straßenzug ist in der vom Gemeinderat beschlossenen Verkehrskonzeption enthalten: er wird von der Brünner Straße südlich der S-Bahnstation abzweigen, die Gleistrassen der Nordwestbahn und der Nordbahn queren und zur Donaufelder Straße bei der Kreuzung mit der Dückegasse führen.#

Ein generelles Projekt für den nun vergebenen Abschnitt besteht bereits seit 1973. Damals war die Unterquerung der Bahnanlagen in Tieflage vorgesehen gewesen. Das würde die Errichtung einer wasserdichten Wanne notwendig machen. Nun soll die Überquerung der Bahnstrecke in Hochlage untersucht werden, wobei vor allem geprüft werden soll, welche Variante wirtschaftlicher ist. Zusätzlich werden Überlegungen angestellt, ob die Reichsbrückenbehelfsbrücken provisorisch für die Verwirklichung dieses Projektes verwendet werden können.

Die Planungen, die nun innerhalb von knapp einem Jahr abgeschlossen werden sollen, werden als Grundlage für die Festlegung des Trassenverlaufs nach den Bestimmungen des Bundesstraßengesetzes dienen.

Das geplante Straßenstück ist Teil der B 3- Donaubundesstraße. Dem Bedarf entsprechend ausgebaut sind bereits die zur B 3 gehörenden Abschnitte der Erherzog-Karl-Straße und der Donaustadtstraße. Weiter westlich wird der Straßenzug über die dann ausgebaute Siebeckstraße und die Dückegasse führen - für diese beiden Straßen liegen schon die generellen Planungen vor. (Schluß)
and/ap

NNNN

Gemeinde Wien nahm 450 Sommerarbeiter auf

=++++

3 Wien, 12.8. (RK-LOKAL) Dem Wunsch vieler junger Menschen, während der Sommerwochen einen zeitlich befristeten Arbeitsplatz zu finden, hat auch die Stadt Wien Rechnung getragen: In diesem Sommer wurden insgesamt 450 junge Leute aufgenommen, die in verschiedenen Abteilungen untergebracht sind, um ein bißchen Berufsleben schnuppern zu können. "Wien aktuell-Wochenblatt" interviewte drei von ihnen, eine Medizinstudentin im AKH, einen Wiesenwart im Hohe-Warte-Bad und eine Studentin, die sich für Stadtstrukturplanung interessiert. Übereinstimmend kam in den Gesprächen zutage, daß die jungen Leute erste wertvolle und nachhaltige Eindrücke vom Berufsleben gewonnen haben, die ihnen später gewiß von Nutzen sein werden. (Schluß) ull/gg

NNNN

700 Jahre Wiener Bürgermeister

=++++

4 #Wien, 12.8. (RK-KOMMUNAL) Das Dokument, in dem zum ersten Mal für Wien der Titel eines "magister civium" (Bürgermeister) genannt wird, trägt das Datum 22. August 1282, ist also 700 Jahre alt. Bis dahin war der Stadtrichter der oberste städtische Würdenträger. #

"Wien aktuell-Wochenblatt" berichtet anlässlich des Jahrestages über den ersten Wiener Bürgermeister, Konrad POLL, der einer reichen Wiener Familie angehörte, die bis ins 15. Jahrhundert nachweisbar ist und noch zwei weitere Bürgermeister stellte (Niklas 1313 - 1315 und 1324 - 1327 sowie Berthold 1338 - 1339). Die Liste der Wiener Bürgermeister weist einschließlich des jetzigen Bürgermeisters Leopold GRATZ 164 Namen auf.

Da in früheren Jahrhunderten Bürgermeister sehr oft nur ein oder zwei Jahre ihr Amt ausübten, aber nach einer Pause einmal oder mehrere Male wiedergewählt wurden, erfüllten diese 164 Bürgermeister insgesamt 229 Amtsperioden.

Nur in der Zeit von 1919 bis 1934 und dann wieder seit 1945 wurden die Bürgermeister von allen Bürgern Wiens nach dem allgemeinen und gleichen Wahlrecht gewählt. Alle diese Bürgermeister waren Sozialisten. (Schluß) sti/gg

NNNN

Eiserne Hochzeit in Favoriten

=++++

6 Wien, 12.8. (RK-LOKAL) Das Ehepaar Anna und Alexander SCHANDL aus Favoriten, Schautagasse 46, feiert Donnerstag das Fest der Eisernen Hochzeit. Bezirksvorsteher Josef DEUTSCH überbrachte dem Jubelpaar die Glückwünsche der Stadtverwaltung. (Schluß) fk/gg

NNNN

FPÖ: Billige Sommerolympiade 1992 für Wien

=++++

8 Wien, 12.8. (RK-KOMMUNAL) Da die meisten sportlichen Einrichtungen, die für eine Olympiade nötig sind, in Wien in den letzten Jahren geschaffen wurden, mit der Donauinsel auch Platz für internationale Wassersportbewerbe vorhanden ist und schließlich mit der U-Bahn auch eine notwendige Infrastruktur-Investition getätigt wurde, seien in Wien billige olympische Sommerspiele mit international vergleichbarer Qualität möglich. Wien solle sich daher um die Sommerolympiade 1992 bewerben, forderte FPÖ-Gemeinderat Dipl.-Ing. Dr. Rainer Pawkowicz Donnerstag in einem Pressegespräch.

Wie der FPÖ-Abgeordnete schätzte, werden bestenfalls zusätzliche Kosten von einer Milliarde Schilling entstehen. Einzige noch vorzunehmende Großinvestitionen sei der Bau eines olympischen Dorfes. Da Wien jedoch ohnehin Wohnungen benötige, käme ein Großteil der notwendigen Gelder aus der Wohnbaufinanzierung. Entstehen könnte das Olympische Dorf in der Donaustadt.

Die Olympischen Sommerspiele sollten in Kooperation mit den anderen Bundesländern und Landeshauptstädten durchgeführt werden, meint die FPÖ, die gegen eine gemeinsame Veranstaltung mit Ungarn oder der CSSR ist. Das österreichische Olympische Komitee solle hier entsprechende Vorschläge ausarbeiten, verlangte Pawkowicz, der auch auf die Bedeutung der olympischen Spiele für den Fremdenverkehr hinwies. (Schluß) hs/gg

NNNN

Neuer Leiter für die MA 26

=++++

9 Wien, 12.8. (RK-KOMMUNAL) Als neuer Chef der Magistratsabteilung 26 wurde Dipl.-Ing. Rudolf SCHLENZ Donnerstag von Magistratsdirektor Dr. Josef BANDION in sein Amt eingeführt. Anwesend bei der Amtseinführung waren auch die Stadträte Johann HATZL und Franz NEKULA sowie Stadtbaudirektor Dipl.-Ing. Ernst FILZ.

Die Magistratsabteilung 26 ist zuständig für die Errichtung und Erhaltung sämtlicher Nutzbauten wie Schulen, Amtshäuser und Sportanlagen. Stadtrat Nekula wies besonders auf die Bedeutung der Amtshäuser hin, die nicht Selbstzweck, sondern Visitkarten der Stadtverwaltung sind. Stadtrat Hatzl hob den klaglos funktionierenden Schulbereich der Abteilung hervor.

Der neue Abteilungsleiter wurde 1937 in Innsbruck geboren, wo er auch die Schulen - Gymnasium und Bundesgewerbeschule - absolvierte. 1956 inskribierte er an der Technischen Hochschule Wien, Fakultät für Bauingenieurwesen. Nach Abschluß des Studiums war Dipl.-Ing. Schlenz zunächst als Statiker in verschiedenen Zivilingenieurbüros tätig. 1970 trat er den Dienst bei der Stadt Wien in der MA 26 an. Hier arbeitete er sich zunächst zum Gruppenleiter, dann zum stellvertretenden Abteilungsleiter und schließlich zum Chef der Abteilung empor. Oberbaurat Schlenz trat die Amtsnachfolge von Senatsrat Dipl.-Ing. Johann FÜRNKRANZ an, der Leiter der Gruppe Hochbau in der Stadtbaudirektion - Magistratsdirektion wurde. (Schluß) ba/gg

NNNN

rathaus · korrespondenz



gegründet 1861

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband

Freitag, 13. August 1982

Blatt 2351

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS

ausgesendet: Neues Mietrecht hat sich bewährt
(grau)

Kommunal:
(rosa)

U 1 ab 3. September bis Kagran
"Bellevue" wird teilweise abgebrochen

Lokal:
(orange)

Heurige Ernte: Besser als im Vorjahr
Mehrere TRI-Brunnen im 23. Bezirk

Nur

über FS: 13.8. Ersatzverkehr für Linie 26
Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters
Gratz und Hatzl im Rundfunk

.....
Bereits am 12. August 1982 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Neues Mietrecht hat sich bewährt (1)

Utl.: Hatzl: Busek informiert falsch über Erhaltungsbeitrag

=++++

10 Wien, 12.8. (RK-KOMMUNAL) Das neue Mietrecht hat sich für Wien bereits gut bewährt, stellte Wohnbau-Stadtrat Johann HATZL fest. Neben der Verbesserung von Rechten für die Mieter und sozialgerechten Mietern brachte es einen wesentlichen Impuls für die Stadterneuerung bzw. für die Erhaltung der Althaussubstanz. Mit Hilfe des Erhaltungsbeitrags können Gemeindebauten wesentlich billiger für die Mieter renoviert werden. Bei den zuletzt beschlossenen Renovierungen von 63 Wohnhausanlagen ersparen sich die Mieter rund 220 Millionen Schilling innerhalb von 10 Jahren. Im Durchschnitt ist das eine Ersparnis von 1000 bis 1500 S pro Jahr und jeden einzelnen Mieter.

Hatzl erinnerte daran, daß die ÖVP im übrigen nicht wegen des Erhaltungsbeitrages gegen das neue Mietrechtsgesetz stimmte, sondern für höhere Ertragsanteile bei den Hauseigentümern und damit für eine Belastung der Mieter eintrat. Die Stadt Wien verzichtet hingegen sogar auf die ihr gesetzmäßig zustehenden 20 Prozent Ertragsanteile aus dem Erhaltungsbeitrag und führt sämtliche Einnahmen aus dem Erhaltungsbeitrag der Sanierung der Häuser zu. Als unglaubliche Fehlleistung bezeichnete Hatzl die Behauptung Buseks, daß die im heurigen Jahr eingehobenen Erhaltungsbeiträge nicht für die Reparatur der Häuser verwendet werden. Die städtische Wohnhäuserverwaltung wird 1982 keinesfalls 700 Millionen S Mehreinnahmen erzielen, sondern bestenfalls die Hälfte, stellte der Wohnbaustadtrat richtig. Allein diese Aussage beweise, wie wenig der Wiener Vizebürgermeister über wohnpolitische Fragen informiert ist. Durch die bereits beschlossene Budgetüberschreitung bei der Wohnhäuserverwaltung sei klargestellt, daß die gesamten Mittel des Erhaltungsbeitrages für Instandsetzungsarbeiten verwendet werden.

(Forts.) ba/ap

.....
Bereits am 12. August 1982 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Neues Mietrecht hat sich bewährt (2)

=++++

11 Wien, 12.8. (RK-KOMMUNAL) Die Übertragung der Verwaltung städtischer Wohnhäuser an private Hausverwaltungen lehnt der Wohnbaustadtrat ab. Dies würde auf jeden Fall eine Verschlechterung für die Mieter bedeuten, weil private Hausverwaltungen nicht nach dem Prinzip der Kostendeckung, sondern nach dem Prinzip der Gewinnorientierung kalkulieren.

Eine Statistik über die Einkommenshöhen bei vorgemerkten Wohnungssuchenden wäre sinnlos, weil sich das Einkommen der Wohnungswerber zumeist ändert und Wohnungssuchende, die einen Vormerkschein besitzen, auch gar nicht verpflichtet sind, dem Wohnungsamt ständig ihre Einkommensverhältnisse bloßzulegen. Ausschlaggebend ist die Einkommenssituation bei der Zuweisung einer Wohnung. Zu diesem Zeitpunkt wird nochmals genau überprüft, ob der Wohnungswerber unter die Einkommenskriterien für eine Gemeindewohnung fällt. (Schluß) ba/ap

NNNN

U 1 ab 3. September bis Kagran (1)

Utl.: Neues Verkehrsnetz in der Donaustadt

=++++

3 #Wien, 13.8. (RK-KOMMUNAL) In drei Wochen, dem 3. September, um 17.30 Uhr ist es soweit: die U-Bahn-Linie U 1, die derzeit zwischen Reumannplatz und Praterstern verkehrt, wird um rund vier Kilometer bis zum Zentrum Kagran verlängert. Die erste Ausbauphase des Wiener U-Bahn-Netzes kommt damit zu ihrem Abschluß. Sie umfaßte drei Linien mit einer Gesamtlänge von 31 Kilometern. Am Samstag, dem 4. September, tritt in der Donaustadt und in Teilen von Floridsdorf eine neue Organisation des öffentlichen Verkehrsnetzes in Kraft. Straßenbahn- und Autobuslinien werden so umorientiert, daß möglichst attraktive Verbindungen von den Wohn- und Industriegebieten zu den U-Bahn-Stationen entstehen. Darüber hinaus sind auch neue Verbindungen und Verbesserungen vorgesehen. #

Zwtl.: Eröffnung mit Freifahrt

Die Eröffnung der neuen U-Bahn-Strecke durch Bürgermeister Leopold GRATZ erfolgt um 17.30 Uhr bei der Endstation "Zentrum Kagran". Zum Kennenlernen der neuen Strecke gibt es am Freitag, dem 3. September, Freifahrt. Schon am frühen Nachmittag sind Gratisfahrten mit Tramway-Oldtimern ab Kaisermühlen und Floridsdorf nach Kagran vorgesehen. Auch die letzten Tramway-Fahrten über die Reichsbrücken-Ersatzbrücke werden zum Nulltarif stattfinden.

Zwtl.: Fünf neue Stationen

Fünf neue U-Bahn-Stationen werden in Betrieb genommen: Vorgartenstraße, Donauinsel, Kaisermühlen/UNO-City, Alte Donau und Zentrum Kagran.

Die U-Bahn-Trasse verläuft vom Praterstern bis zum Mexikoplatz unterirdisch. Die Donau wird in den beiden Hohlkästen der Reichsbrücke überquert. In der Donaustadt fährt die U 1 oberirdisch, auf einem Brückentragwerk parallel zur Wagramer Straße. Hinter der Endstation in Kagran befindet sich eine Abstellhalle für 24 Doppeltriebwagen. (Forts.) ger/ap

U 1 ab 3. September bis Kagran (2)

Utl.: Kagran - Stephansplatz in zehn Minuten

=++++

4 Wien, 13.8. (RK-KOMMUNAL) Die U-Bahn benötigt für die vier Kilometer lange Strecke zwischen Kagran und Praterstern sieben Minuten. Die Fahrzeit zwischen Kagran und Stephansplatz beträgt zehn Minuten, die Gesamtfahrzeit für die mehr als zehn Kilometer lange Strecke zwischen Kagran und Reumannplatz 18 Minuten. Zum Vergleich: die Straßenbahn braucht für die Strecke Kagran - Praterstern derzeit 20 Minuten. Wer täglich von Kagran zur Arbeits- oder Ausbildungsstätte in die Innere Stadt fährt, gewinnt durch die U-Bahn also wöchentlich mehr als zwei Stunden Freizeit.

Zwtl.: Straßenbahn von Floridsdorf nach Kagran

Gleichzeitig mit der Verlängerung der U 1 nach Kagran erfolgt eine Neuorganisation des gesamten öffentlichen Verkehrsnetzes im 22. Bezirk und in Teilen des 21. Bezirks. Die Verkehrsbetriebe haben deshalb neben ihren Informationsstellen am Karlsplatz, am Stephansplatz und am Praterstern eine weitere Informationsstelle beim Donauzentrum eingerichtet, wo detaillierte Auskünfte über die neuen Linienführungen, Haltestellen und Betriebszeiten erteilt werden. Außerdem sind auch Informationsbusse im Einsatz.

Die Straßenbahnlinie 25 verkehrt in Zukunft zwischen Leopoldau und Zentrum Kagran. Zwischen Floridsdorf und Kagran wird eine neue Tramway-Verbindung geschaffen: die Linie 26 fährt in Zukunft von Floridsdorf über Zentrum Kagran nach Stadlau. Zwischen Praterstern und Erzherzog-Karl-Straße sowie in der Schüttaustraße wird der Straßenbahnbetrieb eingestellt. Die Anbindung Kaisermühlens an die U-Bahn erfolgt durch Autobusse. Das gesamte Autobusnetz wird so umgestaltet, daß möglichst attraktive Verbindungen von den Wohn- und Industriegebieten zur U-Bahn entstehen. In Kagran und Kaisermühlen wird es Park-and-Ride-Plätze geben. (Forts.) ger/gg

NNNN

U 1 ab 3. September bis Kagran (3)

Utl.: Das neue Liniennetz

=++++

5 Wien, 13.8. (RK-KOMMUNAL)

U-BAHN

U 1 Reumannplatz - Stephansplatz - Praterstern - Zentrum Kagran

STRASSENBAHN

25 Leopoldau (S-Bahn) - Kagraner Platz - Zentrum Kagran (U-Bahn)

26 Franz-Jonas-Platz, Floridsdorf (S-Bahn) - Kagraner Platz -
Zentrum Kagran (U-Bahn) - Stadlau

31 Schottenring (U-Bahn) - Franz-Jonas-Platz (S-Bahn) -
Stammersdorf

(unverändert wie 331, nur Liniensignal geändert)

32 Schottenring (U-Bahn) - Franz-Jonas-Platz (S-Bahn) -
Strebersdorf

(unverändert wie 132, nur Liniensignal geändert)

AUTOBUS

18A Stadionbrücke - Praterbrücke - Erzherzog-Karl-Straße (S-Bahn)

20B Franz-Jonas-Platz (S-Bahn) - Bruckhaufen - Alte Donau
(U-Bahn)

(Dr. Richard; damit erhält der Bereich Bruckhaufen zusätzlich
zur bestehenden Verbindung zur S-Bahn auch eine Direkt-
verbindung zur U 1)

22A Kagraner Platz - Hirschstetten - Aspern

(entspricht weitgehend der Teilstrecke der derzeitigen Linie
27A, die zwischen Kagran und Floridsdorf durch die
Straßenbahnlinie 26 ersetzt wird).

(Forts.) ger/gg

NNNN

U 1 ab 3. September bis Kagran (4)

=++++

6 Wien, 13.8. (RK-KOMMUNAL)

- 23A Zentrum Kagran (U-Bahn) - Kagraner Platz - Hirschstetten -
Am Heidjöchl
- 24A Zentrum Kagran (U-Bahn) - Siebenbürgerstraße - Breitenleer
Straße - Invalidensiedlung
- 25A Zentrum Kagran (U-Bahn) - Leopoldauer Platz - Süßenbrunn
(S-Bahn)
- 26A Zentrum Kagran (U-Bahn) - Stadlau - Aspern - Eßling -
Großenzersdorf
- 27A Zentrum Kagran (U-Bahn) - Leopoldauer Platz - Industriegebiet
Rennbahnweg
- 28A Franz-Jonas-Platz (S-Bahn) - Richard-Neutra-Gasse -
Großfeldsiedlung
(nur in den Spitzenzeiten)
- 29A Franz-Jonas-Platz (S-Bahn) - Leopoldau (S-Bahn) -
Großfeldsiedlung
- 31A Ödenburger Straße - Siemensstraße (S-Bahn) - Zentrum Kagran
(U-Bahn)
(neue Autobusverbindung!)
- 33B Franz-Jonas-Platz (S-Bahn) - Jedlesee - Schwarzlackenau
(Dr. Richard)
- 90A Kaisermühlen, Vienna International Centre (U-Bahn) -
Schüttauplatz
(Autobusverbindung Kaisermühlen - U-Bahn)

(Forts.) ger/gg

NNNN

U 1 ab 3. September bis Kagran (5)

=++++

7 Wien, 13.8. (RK-KOMMUNAL)

91A Kaisermühlen, Vienna International Centre (U-Bahn) - Ölhafen
beziehungsweise Neue Donau

(Dr. Richard)

92A Zentrum Kagran (U-Bahn) - Kaisermühlen (U-Bahn) - Wulzendorf
(Dr. Richard; bringt auch für Kaisermühlen Direktverbindung
zum Zentrum Kagran)

93A Zentrum Kagran (U-Bahn) - Industriestraße - Wulzendorf -
Aspern - Asperner Stadtrandsiedlung

(Dr. Richard)

94A Zentrum Kagran (U-Bahn) - Steigenteschgasse - Erzherzog-Karl-
Straße (S-Bahn)

95B Erzherzog-Karl-Straße (S-Bahn) - Hirschstetten - Stadtrand-
siedlung

(Dr. Richard)

99B Wegmayersiedlung - Eßling Schule - Schafflerhof

(Dr. Richard)

(Schluß) ger/gg

NNNN

"Bellevue" wird teilweise abgebrochen

=++++

8 #Wien, 13.8. (RK-KOMMUNAL) Dem teilweisen Abbruch des ehemaligen Ausflugsrestaurant "Bellevue" stimmte der Gemeinderatsausschuß für Stadtplanung kürzlich zu. Nur ein kleiner Teil - WC-Anlagen und Erfrischungsmöglichkeiten - bleibt erhalten. #

An der Stelle des Restaurants Bellevue stand früher das aus dem 18. Jahrhundert stammende Schloß Bellevue. Das Ausflugsrestaurant wurde zwischen 1961 und 1963 nach Plänen des Architektenehepaares Wolfgang und Traude Windbrechtlinger errichtet. (Schluß) and/ap

NNNN

Heurige Ernte: Besser als im Vorjahr

Utl.: Regenfälle verzögerten die Getreideeinbringung

=++++

9 Wien, 13.8. (RK-LOKAL) Nicht zufrieden mit dem Wetter sind die Experten der Magistratsabteilung 47 (Landwirtschaftsbetrieb der Stadt Wien): Wegen der ungünstigen Witterung hatte die Getreideernte im Juli mit einer Woche Verspätung begonnen, die starken Regenfälle der letzten Zeit führten zu Qualitätseinbußen. Mengenmäßig wird die heurige Ernte besser sein als die des vorigen Jahres.

Das Jahr 1981 hatte eine schwache Durchschnittsernte erbracht. Durch schlechtes Wetter während der Wachstumsperiode mußten beim Getreide Einbußen zwischen 20 und 30 Prozent hingenommen werden, heuer verlief die Entwicklung ungestört. Regenfälle beeinträchtigten die Einbringung von Gerste, Roggen und Hafer, der Weizen steht noch auf den Feldern. Da nasses Wetter die Weizenernte verzögert, fällt das Getreide aus oder läuft Gefahr, auszuwachsen.

Dem Gemüse haben die ungewöhnlich starken Niederschläge nicht geschadet. Mais und Zuckerrüben, die im Oktober geerntet werden, stehen gut. Manche Gemüsesorten waren wegen geringer Nachfrage nicht anbringbar, größere Mengen Paradeiser, Paprika, Gurken, Kraut und Zwiebel mußten der industriellen Verwertung zugeführt werden.

Sehr gut hat sich bisher der Wein entwickelt. Während es im Vorjahr durch Kälteschäden in der Blütezeit zu größeren Ausfällen kam, kann heuer eine gute Lese erwartet werden. Allerdings brauchen die Trauben nach der nassen Witterung noch ausreichend Wärme, um auch qualitativ hohen Ansprüchen zu genügen. (Schluß) we/gg

NNNN

Mehrere TRI-Brunnen im 23. Bezirk

=++++

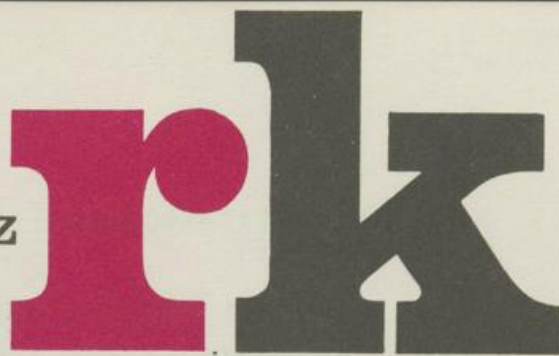
11 Wien, 13.8. (RK-LOKAL) 12 mit Trichloräthylen verschmutzte Brunnen hat die Hygienisch-bakteriologische Untersuchungsanstalt nun im 23. Bezirk gefunden. Nachdem bereits vor einiger Zeit ein Brunnenbesitzer aus der Dernjagasse den Verdacht hatte, daß sein Brunnen verunreinigt sei, und die Untersuchungen dies auch bestätigten, wurden bei mehreren Brunnen der Umgebung Proben gezogen. Bei sechs Proben wurden bis zu 200 Mikrogramm TRI pro Liter festgestellt (Richtwert 25 Mikrogramm pro Liter). Der vermutliche Verursacher sitzt wohl im Industriegebiet Liesing, das sich in unmittelbarer Nähe befindet.

Die betroffenen Brunnen im Bereich Dernjagasse - da in Liesing fast alle Bereiche über das öffentliche Trinkwassernetz versorgt werden, gehört dieser Teil des 23. Bezirks zu den wenigen nicht erschlossenen Flecken - müssen nun gesperrt werden. (Schluß) hs/gg

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Samstag, 14. August 1982

Blatt 2362

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: Neuer Flächenwidmungsplan für Döbling
(rosa) Grundtransaktionen für Straßenbauten

Neuer Flächenwidmungsplan für Döbling (1)

Utl.: Schutzzone an der Döblinger Hauptstraße

=++++

1 #Wien, 14.8. (RK-KOMMUNAL) Eine Schutzzone an der Döblinger Hauptstraße, die Vergrößerung des Wertheimsteinparks, teilweise eine zusätzliche Beschränkung der zulässigen Gebäudehöhen, Vorschriften zur Hofbegrünung und Vorkehrungen zur Erhaltung des örtlichen Erscheinungsbildes: das sind die Schwerpunkte eines neuen Flächenwidmungs- und Bebauungsplanes für ein Gebiet westlich der Franz-Josefs-Bahn in Döbling.#

Der Planentwurf (Plannummer 5686) liegt bis 9. September während der Amtsstunden Montag bis Freitag zwischen 7.30 und 15.30 Uhr (an den "langen Donnerstagen" bis 17.30 Uhr) in der Magistratsabteilung 21, Wien 1, Rathaus, Stiege 5, 2. Stock, Zimmer 413, zur öffentlichen Einsicht und Stellungnahme auf. Zusätzlich werden Mitarbeiter der zuständigen Fachabteilung im Sitzungszimmer der Bezirksvorstehung Döbling, 19, Gatterburggasse 14, Stiege 1, Halbstock, Zimmer 102, für Auskünfte zur Verfügung stehen, und zwar am 19. und 26. August sowie am 2. September jeweils von 14 bis 17.30 Uhr.

Das Plangebiet erstreckt sich westlich der Franz-Josefs-Bahn und wird weiters begrenzt von Gunoldstraße, Geistingergasse, Heiligenstädter Straße, Barawitzkagasse, Döblinger Hauptstraße, Pyrkergrasse, Kreindlgasse, Hardtgasse und Radelmayergasse. Auf dem 62 Hektar großen Areal leben etwa 5.000 Menschen. (Forts.) and/gg

NNNN

Neuer Flächenwidmungsplan für Döbling (2)

=++++

2 Wien, 14.8. (RK-KOMMUNAL) Einige Details aus den Plänen:
Westlich der Heiligenstädter Straße sollen heute als
"Gemischtes Baugebiet" ausgewiesene Bereiche zusätzlich als
"Betriebsbaugebiet" vorgeschlagen werden. Hier soll die Bauklasse
III auf 13,5 m beschränkt werden. In den Hofbereichen des
Plangebiets, wo bereits heute entsprechende Grünflächen und
Baumbestände vorhanden sind bzw. wo eine sinnvolle Erweiterung
dieser Flächen möglich ist, soll die gärtnerische Ausgestaltung
zwingend vorgeschrieben werden. Durch entsprechende Vorschriften
soll wertvoller Baumbestand gesichert werden. Der Wertheimsteinpark
soll nördlich der Vorortelinie um ein Stück erweitert werden. Im
Inneren des Blocks Döblinger Hauptstraße - Osterleitengasse -
Heiligenstädter Straße - Radelmayergasse soll eine öffentliche
Gartenanlage vorgesehen werden. An der Barawitzkagasse sollen bei
künftigen Neubauprojekten Vorgärten vorgeschrieben werden. (Schluß)
and/gg

NNNN

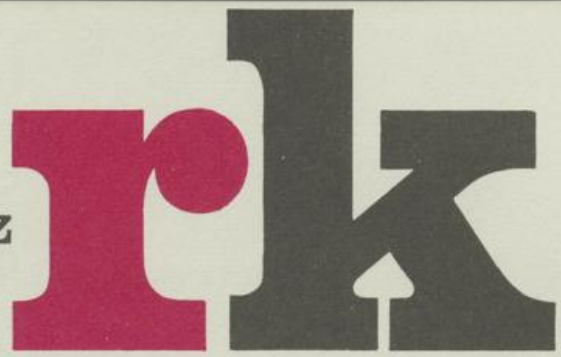
Grundtransaktionen für Straßenbauten

=++++

3 Wien, 14.8. (RK-KOMMUNAL) Der Gemeinderatsausschuß Vermögensverwaltung, städtische Dienstleistungen, Konsumentenschutz hat dem Ankauf dreier Grundstücke in Simmering, Wildpretstraße, zugestimmt. Die Liegenschaften sind 1.595, 1.035 und 627 Quadratmeter groß und werden zum Ausbau der Wildpretstraße benötigt. Eine weitere Grundtransaktion erfolgt in Liesing, wo 603 Quadratmeter für den Ausbau der Erlaaer Straße erworben werden.
(Schluß) we/gg

NNNN

Rathaus · korrespondenz



gegründet 1861

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband

Montag, 16. August 1982

Blatt 2366

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS ausgesendet: (grau) Hatzl: Mieter werden ausführlich informiert
Gratz: Neues Mietrecht hilft Mietern sparen
Grundverkauf für eine Betriebserweiterung
120 Jahre Stadtpark

Kommunal: (rosa) Neuer Flächenwidmungsplan für Favoriten
Grundankauf für eine Sportanlage
Auszeichnung für Bediensteten der Stadt Wien
ÖVP: Wohnungsvergabe nach Punktesystem
Vergabe von Gemeindewohnungen nach objektiven Kriterien

Lokal: (orange) Lob für "Stadt des Kindes"
Mit der Hitze kann man leben

Nur über FS: 15.8. Umleitung in Grinzing
Fernseher legte Wohnung in Asche
Trotz Zeltweg - die Wiener stürmten die Bäder
16.8. Stromausfall in Liesing

.....
Bereits am 13. August 1982 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Hatzl: Mieter werden ausführlich informiert

=++++

14 Wien, 13.8. (RK-POLITIK) In einem ORF-Interview hat Wohnbaustadtrat Johann HATZL Freitag die Kritik von bVP-Vizebürgermeister Erhard BUSEK am neuen Mietrecht energisch zurückgewiesen. Es sei unwahr, betonte Hatzl, daß die Stadt Wien von den Gemeindemieter mehr Geld einnehme, als sie für die Erhaltung der städtischen Wohnhäuser ausgabe. Mit dem neuen Mietrecht sei es möglich, für Gemeindemieter teure Renovierungen nach dem alten Paragraph 7 zu vermeiden. Hatzl verwies darauf, daß die Stadt Wien beim Erhaltungsbeitrag zur Gänze auf die Ertragskomponente verzichtet.

Zwtl.: Mieter werden informiert

Wie Stadtrat Hatzl hervorhob, werden die Mieter der städtischen Wohnanlagen über beabsichtigte Erhaltungs- und Reparaturarbeiten ausführlich informiert. Die Mieter hätten ferner die Möglichkeit, den Fortschritt der Arbeiten zu kontrollieren. Es gäbe außerdem die jährliche Abrechnung über die Beträge, die eingehoben werden. "Es wird kaum einen Hauseigentümer oder Hausverwalter geben", sagte Hatzl, "der umfassender informiert als die Wiener Stadtverwaltung."

Dem Vorschlag von Vizebürgermeister Dr. Erhard Busek, Mietzinsbeihilfe und Wohnbeihilfe auszugleichen, steht Stadtrat Hatzl positiv gegenüber. Es sei dies eine alte Forderung der Mietervereinigung und auch er selbst habe die Angleichung bereits seit längerer Zeit vorgeschlagen. (Schluß) fk/gg

NNNN

.....
Bereits am 14. August 1982 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Gratz: Neues Mietrecht hilft Mietern sparen

=++++

4 Wien, 14.8. (RK-KOMMUNAL) Zu unrichtigen Behauptungen über das neue Mietrechtsgesetz äußerte sich Bürgermeister Leopold GRATZ gemeinsam mit Wohnbaustadtrat Johann HATZL am Samstag in der Rundfunkrede des Bürgermeisters. So wird der gesamte Betrag, den die Mieter über den Erhaltungsbeitrag einzahlen, für die Renovierung der städtischen Wohnhäuser verwendet. Im Gegensatz zu dem früheren Mietengesetz, bei dem die Mieter zu den Renovierungskosten auch noch hohe Kreditzinsen zu tragen hatten, ist das neue Mietrechtsgesetz etwa mit einem Bausparvertrag vergleichbar, stellte Gratz fest. Derzeit wird bereits die Instandsetzung von 63 städtischen Wohnhausanlagen begonnen. Bis Ende des Jahres soll mit der Renovierung von 100 Wohnhausanlagen begonnen werden, sagte Hatzl. Die Einsparung gegenüber dem alten Mietrecht beträgt für jeden einzelnen Mieter rund 1.200 bis 1.500 Schilling pro Jahr.

Eine weitere Kreditaktion, die vor allem für private Hauseigentümer ins Leben gerufen wurde, ist die sogenannte "Althausmilliarde". Hier stehen etwa 420 Millionen Schilling zur Verbesserung der alten Haussubstanz zur Verfügung. (Schluß) ba/gg

NNNN

.....
Bereits am 15. August 1982 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Grundverkauf für eine Betriebserweiterung

=++++

1 Wien, 15.8. (RK-KOMMUNAL) Im ständigen Bestreben, Betriebsansiedlungen und -erweiterungen durch die Bereitstellung geeigneter Grundstücke nach Möglichkeit zu fördern und so zur Sicherung von Arbeitsplätzen im Wiener Raum beizutragen, hat der Gemeinderatsausschuß Vermögensverwaltung, städtische Dienstleistungen, Konsumentenschutz zugestimmt, einer chemisch-technischen Werkstätte zur Betriebserweiterung ein 2.732 Quadratmeter großes Areal in Floridsdorf, Pastorstraße, zu verkaufen. Die Firma, die sich mit Gewebebeschichtungen und -kaschierungen befaßt, hat dadurch die Möglichkeit, neue Betriebsräume zu errichten und weitere Arbeitskräfte einzustellen. (Schluß) we/gg

NNNN

.....
Bereits am 15. August 1982 über Fernschreiber ausgesendet
.....

120 Jahre Stadtpark (1)

=++++

2 #Wien, 15.8. (RK-KULTUR) Der Stadtpark, eines der beliebtesten Grünareale Wiens, hat in Kürze Geburtstag: Vor 120 Jahren, am 21. August 1862, wurde die nach einer Planskizze des Landschaftsmalers Josef SELLENY und nach Plänen des Stadtgartendirektors Dr. Rudolf SIEBÖCK in englischem Landschaftsstil angelegte Parkanlage eröffnet. #

Der Park entstand auf den Gründen des ehemaligen Wasserglaxis. Es war eines jener Glaxis, die sich auf den freien Wiesenflächen rund um die Befestigungsanlagen der Stadt bildeten. 1781 wurden Bäume gepflanzt. Das Wasserglaxis zählte unter Joseph II. zu den beliebtesten Promenaden Wiens. 1788 stand dort ein Kaffeezelt, bei dem abends eine Kapelle türkische Musik aufspielte. Unter Franz II. wurde das Wasserglaxis zum Lieblingsplatz der Wiener. Erst mit dem Bau der Ringstraße (1858 - 1865) verschwand auch das Wasserglaxis.

Einer der Prominentesten, die damals für die Errichtung des Stadtparks eintraten, war der Wiener Bürgermeister Dr. Andreas ZELINKA (1861 - 1868 im Amt). Der Park wurde zwischen 15. März und 21. August 1862 angelegt. Ein Jahr später wurde der Kinderpark jenseits des Wienflusses errichtet. Die 1857 neu erbaute Karolinenbrücke (heute Stadtparkbrücke) verband die beiden Parkteile.

Der Stadtpark bot sich für die Aufstellung von Monumenten an. So wurden für Schubert (1872), Zelinka (1877), den Landschaftsmaler Schindler (1895), den Maler Makart (1898), Bruckner (1899) und den Landschaftsmaler van Haanen (1901) Denkmäler errichtet. Das wohl bekannteste Denkmal im Stadtpark ist jedoch jenes für Johann Strauß, das 1921 enthüllt wurde. Das Monument van Haanens wurde übrigens im Rahmen der Altmetallsammlung während des Zweiten Weltkriegs 1942 von den Nationalsozialisten abgetragen. Es wurde nicht mehr erneuert.

(Forts.) red/gg

.....
Bereits am 15. August 1982 über Fernschreiber ausgesendet
.....

120 Jahre Stadtpark (2)

=++++

3 Wien, 15.8. (RK-KULTUR) Nach einem Entwurf des Architekten Johann Garben entstand auf dem Stadtparkareal 1865 - 1867 der Kursalon im Stil italienischer Renaissance. 1883 wurde ein Wetterhäuschen gebaut, 1903 die Trinkhalle jenseits des Wienflusses. Neben den Denkmälern zieren mehrere Brunnen den Park. So der 1865 errichtete Donauweibchenbrunnen, der 1945 beschädigt und 1948 durch eine moderne Kopie ersetzt wurde.

Im April 1950 wurde übrigens im Stadtpark ein Kindergarten eröffnet. Die erste Freilichtausstellung moderner Skulpturen wurde im Juni 1956 veranstaltet. (Schluß) red/gg

NNNN

Neuer Flächenwidmungsplan für Favoriten

=++++

4 #Wien, 16.8. (RK-KOMMUNAL) Vorkehrungen für neue Wohnungen und Grünflächen sollen mit einem neuen Flächenwidmungs- und Bebauungsplan für ein Gebiet östlich der Absberggasse und südlich der Quellenstraße getroffen werden, dessen Entwurf nun fertiggestellt wurde.#

Der Planentwurf (Plannummer 5736) liegt vom 19. August bis 16. September während der Amtsstunden Montag bis Freitag zwischen 7.30 und 15.30 Uhr (an den "langen Donnerstagen" bis 17.30 Uhr) in der Magistratsabteilung 21, Wien 1, Rathaus, Stiege 5, 2. Stock, Zimmer 413, zur öffentlichen Einsicht und Stellungnahme auf.

Der neue Flächenwidmungs- und Bebauungsplan wird möglich, weil eine Fabrik die bisher von ihr beanspruchten Flächen nicht mehr benötigt. Hier soll ein Park entstehen, während angrenzend Wohnungen errichtet werden können, die durch einen Laubengang von Verkehrslärm abgeschirmt sind. (Schluß) and/ap

NNNN

Grundankauf für eine Sportanlage

=++++

5 Wien, 16.8. (RK-KOMMUNAL) Unter den Grundtransaktionen, die vom Gemeinderatsausschuß Vermögensverwaltung, städtische Dienstleistungen, Konsumentenschutz genehmigt wurden, befindet sich der Ankauf einer 5.029 Quadratmeter großen Liegenschaft in Liesing, Auer-Welsbach-Straße. Es handelt sich um eine brachliegende Fläche in Form eines langgestreckten Trapezes mit der Widmung "Erholungsgebiet, Sport- und Spielplatz". (Schluß) we/gg

NNNN

Lob für "Stadt des Kindes" (1)

=++++

6 Wien, 16.8. (RK-LOKAL) Viel internationales Lob gab es bei Besuchen ausländischer Gäste in der "Stadt des Kindes". Die peruanische Delegationsleiterin bei der UNO-Konferenz über die Probleme der Alten, Frau Matilde PEREZ PALACIO, äußerte sich anlässlich einer Besichtigung dieses modellhaften Heimes der Stadt Wien begeistert über Aufbau und Atmosphäre der "Stadt des Kindes".

Auch eine Gruppe französischer Jugendlicher, die einen Nachmittag lang in der "Stadt des Kindes" zu Besuch war, beurteilte das Heim äußerst positiv.

Die "Stadt des Kindes" wurde vor nunmehr sechs Jahren in die Verwaltung der Gemeinde Wien übernommen. Obwohl rund 250 Kinder in der "Stadt des Kindes" leben, ist es gelungen, durch die familienähnlichen Kleingruppen überschaubare Wohnbereiche zu erhalten, die nie den Charakter eines "Großheimes" entstehen lassen. Zahlreiche Sport- und Freizeitmöglichkeiten sowie Kreativ-Angebote, darunter eine "Theaterwerkstatt", bieten den in der "Stadt des Kindes" lebenden Kindern und Jugendlichen Gelegenheit, ihre Freizeit sinnvoll zu verbringen. (Forts.) emw/gg

NNNN

Lob für "Stadt des Kindes" (2)

=++++

7 Wien, 16.8. (RK-LOKAL) Die familienähnliche Struktur in den Gruppen und die Offenheit des Heimes (die Kinder sind nicht "eingesperrt", empfangen Besuche von Freunden und sind in ständigem Kontakt mit ihrer Umgebung) ermöglichen eine lebensnahe Erziehung der Kinder und Jugendlichen. Erziehungsziel ist Selbständigkeit.

Den Jugendlichen, die ja nur bis zum 18. oder 19. Lebensjahr im Heim verbleiben können, wird vom Heim bei der Beschaffung eines eigenen kleinen Wohnraumes geholfen. Diese meist renovierungsbedürftigen Wohnungen werden noch während des Heimaufenthaltes der Jugendlichen nach einem gemeinsam mit den Erziehern erstellten Finanzierungsplan renoviert.

Durch gezielte Kontakte mit der Umgebung (Freizeitangebote auch an Kinder, die nicht im Heim wohnen, Veranstaltungen, Feste u. a.) wurde der Umgebung ein besseres Kennenlernen des Heimbetriebes ermöglicht. Dadurch^{er} konnten Vorurteile über das Heim und die "Heimkinder" merklich abgebaut werden. (Schluß) emw/gg

NNNN

Mit der Hitze kann man leben

Utl.: Tips vom Chefarzt der Wiener Rettung, Dr. Ottokar Beran

=++++

9 Wien, 16.8. (RK-LOKAL) Etwa 20 bis 30 Prozent aller Ausfahrten der Wiener Rettung sind bei der herrschenden hochsommerlichen Temperatur "Hitze-Einsätze". "Mit der brütenden Sommerhitze kann jeder fertig werden, wenn er sich an ein paar Regeln hält", meint der Chefarzt der Wiener Rettung, Med.-Rat Dr. Ottokar BERAN gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ".

Zwtl.: Leichte Kost - kein Alkohol

"Wer viel schwitzt, muß die verlorene Flüssigkeit und den Salzverlust wieder ersetzen". Dr. Beran rät, viel Tee, Mineralwasser, Fruchtsäfte oder kalte Suppe zu trinken. "Alkohol sollte möglichst vermieden werden - es bringt nichts, Bier, Wein oder gar Schnäpse gegen den Durst zu trinken", warnt der Mediziner. Zur Ernährung eignen sich bei der heißen Jahreszeit leichte Kost, wie Gemüse, Obst, Salate, Toppenspeisen u. ä. Fettiges Fleisch sollte bei den derzeitigen Außentemperaturen vermieden werden.

Jeder, der im Arbeitsprozeß steht, sollte versuchen, möglichst leichte Kleidung zu tragen. Gegen direkte Sonnenbestrahlung schützt nach wie vor eine Kopfbedeckung.

Zwtl.: Senioren sollen Hitze meiden

Den Senioren in der Großstadt, die von der Hitze besonders betroffen sind, macht Dr. Beran den Vorschlag, ihre Besorgungen und Erledigungen in den frühen Morgenstunden zu machen. Da ist die Temperatur noch erträglich. Bei körperlichen Beschwerden jeder Art sollte so rasch wie möglich der behandelnde Arzt aufgesucht und um Rat gefragt werden. (Schluß) fk/gg

NNNN

Auszeichnung für Bediensteten der Stadt Wien

=++++

10 Wien, 16.8. (RK-KOMMUNAL) Personalstadtrat Franz NEKULA überreichte Montag das Goldene Verdienstzeichen des Landes Wien an Kanzleioberkommissär i. R. Friedrich KRAMMER. Krammer erhielt die Auszeichnung als Anerkennung für die Erstellung eines einheitlich geführten Wasserbuches in Wien, das beispielgebend für eine Reihe von Bundesländern wurde.

Krammer hat während seiner Tätigkeit als Bediensteter der Magistratsabteilung 58 (Rechtliche Angelegenheiten der Landeskultur und des Wasser- und Schiffahrtswesens) die in verschiedenen Wasserbüchern aufgezeichneten Wasserbenutzungsrechte in einem einheitlichen Wasserbuch zusammengefaßt. Außerdem erstellte er umfangreiches Kartenmaterial, aus dem die Wasserbenutzungsrechte leicht ablesbar sind. Diese Vorgangsweise, die einen wesentlichen Beitrag zum effizienteren Gebrauch des Wasserbuches darstellt, wurde von einer Reihe von Bundesländern übernommen. (Schluß) en/gg

NNNN

öVP: Wohnungsvergabe nach Punktesystem

=++++

11 Wien, 16.8. (RK-KOMMUNAL) Ein Punktesystem für die Vergabe von städtischen Wohnungen urgierte öVP-Gemeinderat Dr. Wolfgang PETRIK Montag im Pressegespräch von Vizebürgermeister Dr. Erhard BUSEK. Für bestimmte Zuweisungskriterien soll es jeweils eine Anzahl von Punkten geben. Die aus allen Kriterien summierte Gesamtpunktezahl ergibt den Platz, den der Wohnungswerber auf einer Gesamtwarteliste einnimmt. Über die Vergabe der Wohnungen soll eine vom Gemeinderat berufene Bürgerkommission das Kontrollrecht erhalten. Dr. Busek begründete die Forderung der öVP damit, daß es immer wieder zu "politischen Wohnungsvergaben" komme, bei denen nicht die Wohnungssituation, sondern die Parteizugehörigkeit ausschlaggebend sei. Petrik plädierte für zwei Arten von Wartelisten: für Neubauwohnungen und für Altbauwohnungen. Je nach Einkommen soll ein Anspruch entweder für eine neue oder für eine alte Gemeindewohnung bestehen. Bezirkswünsche der Wohnungswerber sollen bei Zuweisungen weitgehend berücksichtigt werden. Außerdem sollen die Vergaben zu einem möglichst frühen Zeitpunkt, das heißt noch während des Baus der Wohnungen erfolgen. (Schluß) ba/gg

NNNN

Vergabe von Gemeindewohnungen nach objektiven Kriterien (1)

=++++

13 Wien, 16.8. (RK-KOMMUNAL) Die Vergabe von Gemeindewohnungen erfolgt nach objektiven Kriterien, stellte Wohnbaustadtrat Johann HATZL zu einer ÖVP-Kritik fest. Alle Versuche der VP, die Vergabe von städtischen Wohnungen ins schiefe Licht zu rücken, geschehen aus parteitaktischen Gründen. Es sei jedoch schäbig, Politik auf dem Rücken der Wohnungssuchenden zu betreiben, betonte Hatzl. Außerdem werden die Behauptungen der VP-Politiker auch dann nicht wahrer, wenn sie öfter wiederholt werden.

Als entscheidende Voraussetzung für die Zuweisung einer Gemeindewohnung nannte Hatzl

- o den Grund der Vormerkung
- o wie lange die Vormerkung bereits besteht und
- o die Einkommensgrenze.

Auch die Rangordnung der Vormerkungsgründe ist festgelegt: An erster Stelle stehen Mieter von städtischen Wohnhäusern, die freigemacht werden müssen. Es folgen Mieter anderer Häuser, die ohne eigenes Verschulden von Obdachlosigkeit bedroht sind, dann Mieter von gesundheitsschädlichen Wohnungen oder aus Krankheitsgründen vorgemerkte Mieter, schließlich die Vormerkungsgründe Überbelag, getrennte Haushalte und Freimachung von Dienstwohnungen.

Hatzl verwies darauf, daß sich das seinerzeitige Punktesystem nicht bewährt hat, weil es die vielfältigen individuellen Gesichtspunkte nicht berücksichtigen kann. Es wurde deshalb von den gleichen Gruppen, die es jetzt verlangen, scharf kritisiert. Auch die Forderung nach Offenlegung der Vergabeakte wies der Wohnbaustadtrat zurück. "Jeder Wohnungswerber vertraut uns seine persönlichsten Daten an, wie sein Einkommen, seine Familienverhältnisse und eventuelle Krankheiten", sagte Hatzl. Die Offenlegung dieser Angaben wäre eine Verletzung der Intimsphäre und stünde deshalb auch im Widerspruch zum Datenschutz. (Forts.) ba/gg

NNNN

Vergabe von Gemeindewohnungen nach objektiven Kriterien (2)

Utl.: Jeder Mandatar hat Interventionsrecht

=++++

14 Wien, 16.8. (RK-KOMMUNAL) "Jeder Mandatar einer gewählten Partei hat selbstverständlich das Recht, Wohnungsfälle an das Wohnungsamt heranzutragen und sich nach dem Verlauf der Dinge zu erkundigen. Dies ist ein Recht, das in besonderem Maß auch der VP-Gemeinderat Petrik namens seiner Partei ausübt", betonte Hatzl. Wohnungen werden jedoch nicht auf Grund dieser Interventionen zugewiesen, sondern lediglich auf Grund der genannten objektiven Kriterien. Die von der VP zitierte Liste von SPÖ-Gemeinderat Nußbaum, die aus dem Büro des Stadtrates entwendet wurde, enthielt sieben Namen. Drei Wohnungswerber erhielten Ablehnungen, zwei besitzen Vormerkscheine und warten noch auf eine Zuweisung und zwei Wohnungswerber hatten bereits vor dem Zeitpunkt der Anfrage Wohnungszuweisungen erhalten.

Zwtl.: Kleinwohnungen für junge Menschen

Die Behauptung, daß 33 Prozent aller Wohnungssuchenden eine Gemeindewohnung ohne Vormerkschein erhalten haben, stimmt, sagte Hatzl, doch erfolgte die Vergabe aus folgenden Gründen: Mehr als die Hälfte dieser Wohnungen sind Kleinstwohnungen, die an junge Menschen vergeben wurden, die aus formellen Gründen - weil sie zum Beispiel bei den Eltern wohnen - keinen Vormerkschein erhalten können. Weitere Wohnungen wurden ohne Vormerkschein an Behinderte vergeben, an Delogierte aus Selbstverschulden, bei Wohnungswechsel, wenn die Gemeinde dadurch eine größere Wohnung erhält und bei Wohnungszusammenlegungen. Was den VP-Wunsch nach Vorvergabe betrifft, so wird dieser bereits seit Jahren erfüllt sagte Hatzl.

(Forts.) ba/ap

NNNN

Vergabe von Gemeindewohnungen nach objektiven Kriterien (3)

=++++

15 Wien, 16.8. (RK-KOMMUNAL) Energisch dementierte der Wohnbaustadtrat die Notwendigkeit einer Parteizugehörigkeit bei der Vergabe von Wohnungen. Auch der von der VP zitierte Karl Veraszto hat völlig unabhängig von seiner Parteizugehörigkeit die Zuweisung von drei preisgünstigen Altgemeindebauwohnungen erhalten, die er jedoch alle drei ablehnte. Karl Veraszto verliert nach eigenen Angaben deshalb die Wohnung, weil er den Mietzins seinem Hausherrn nicht bezahlen konnte. Da seine bisherigen Wohnverhältnisse schlecht waren und er von Obdachlosigkeit bedroht ist, wurde seitens der Gemeinde Wien versucht, ihm zu helfen.

Zwtl.: VP verhindert Errichtung von Gemeindebauten aus politischen Gründen

"In den Bezirken, wo die VP ihre Mehrheitsverhältnisse gefährdet sieht, ist sie strikt gegen die Errichtung von kommunalen Wohnbauten", sagte Hatzl. Es sei geradezu widersinnig, einerseits die Wartezeiten und die Zahl der Vormerkungen zu kritisieren und andererseits Neubauprojekte zu behindern. Die Argumentation der VP diene letztlich nur dazu, um von den großen wohnungspolitischen Leistungen in der Stadt abzulenken. So werden 1982 um rund 2.500 Wohnungen mehr gebaut, als ursprünglich vorgesehen, es wird das Sonderwohnbauprogramm verwirklicht, das Startwohnungsgesetz vollzogen, tausende Wohnungen werden für die Mieter billiger als je zuvor renoviert und es werden mehr Wohnungen an junge Menschen zugewiesen. Es gibt mehr Mietermitbestimmung, eine größere Vielfalt von Wohn- und Bauformen, eine bessere öffentliche Förderung des Neubaus und schließlich ein umfangreiches Stadterneuerungsprogramm, schloß Hatzl. (Schluß) ba/gg

NNNN

Rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
 von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
 So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Dienstag, 17. August 1982

Blatt 2382

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: Stadterneuerung in "Gumpendorf"
 (rosa) Gratz: Noch im September Olympia-Enquete

Sport: Die Austria zieht in das Horr-Stadion
 (grün)

Wirtschaft: Strukturverbesserungsaktion soll aufgestockt werden
 (blau)

Stadterneuerung in "Gumpendorf" (1)

Utl.: Entwurf eines neuen Flächenwidmungsplanes fertig

=++++

1 #Wien, 17.8. (RK-KOMMUNAL) Ein wichtiger Schritt für die Stadterneuerung in "Gumpendorf" wird jetzt gesetzt: der Entwurf eines neuen Flächenwidmungs- und Bebauungsplanes ist fertiggestellt. Er wird nun öffentlich aufgelegt und dann dem Gemeinderat zur Beschlußfassung vorgelegt. Nach dem Beschluß wird er eine wesentliche Voraussetzung für Stadterneuerungsaktivitäten, grundsätzlich aber für eine positive Entwicklung dieses Stadtteils bilden. #

Der Planentwurf (Plannummer 5692) liegt bis 9. September während der Amtsstunden Montag bis Freitag zwischen 7.30 und 15.30 Uhr (an den "langen Donnerstagen" bis 17.30 Uhr) in der Magistratsabteilung 21, Wien 1, Rathaus, Stiege 5, 2. Stock, Zimmer 413, zur öffentlichen Einsicht und Stellungnahme auf. Auch im Gebietsbetreuungslokal in der Bürgerspitalgasse 9 wird man sich über die neuen Pläne informieren können, und zwar am 17., 24. und 31. August sowie am 7. September von 11 bis 13 Uhr und am 19. und 26. August sowie am 2. September von 14 bis 19 Uhr. Fachleute der zuständigen Dienststellen der Stadt Wien stehen für Auskünfte zur Verfügung. Das Stadterneuerungsgebiet "Gumpendorf" wird von Gürtel, Mariahilfer Straße, Aegidigasse, Liniengasse und Stumpergasse begrenzt.

Im Entwurf ist unter anderem vorgesehen, eine Hofbebauung zuzulassen, wo dies für die Entwicklung von Betrieben notwendig und städtebaulich vertretbar ist. 75 Prozent der Dachflächen müssen hier begrünt werden. Unbebaute Bauflächen müssen gärtnerisch ausgestaltet werden, und Mauern an den Grundgrenzen dürfen nicht höher als 1,2 m sein, um das Erscheinungsbild von zusammenhängenden Grünräumen bzw. Hofflächen zu ermöglichen. An stark befahrenen Straßen im Plangebiet sollen "Geschäftsviertel" ausgewiesen werden. Das bedeutet, daß Wohnungen mindestens 5 m über dem Straßenniveau liegen müssen. An Mariahilfer Gürtel und Mariahilfer Straße wird die Gebäudehöhe auf 24 m beschränkt. (Forts.) and/bs

Stadterneuerung in "Gumpendorf" (2)

=++++

2 Wien, 17.8. (RK-KOMMUNAL) Im Bereich Liniengasse - Bürgerspitalgasse - Millergasse wurden Vorkehrungen für die Errichtung eines Gewerbehofes getroffen. Das Projekt, das hier einmal verwirklicht werden soll, muß vor der Baubewilligung dem Fachbeirat für Stadtplanung vorgelegt werden.

Auf drei derzeit noch bebauten Flächen sollen Parks entstehen: Zwischen Mittelgasse, Bürgerspitalgasse und Millergasse, zwischen Mittelgasse, Millergasse und Stumpergasse sowie zwischen Stumpergasse, Mittelgasse und Garbergasse. Öffentliche Durchgänge von der Aegidigasse zur Bürgerspitalgasse, von der Stumpergasse und von der Mittelgasse sollen die Erreichbarkeit dieser wichtigen Grünflächen erleichtern.

Die Vorarbeiten für die Stadterneuerung in "Gumpendorf" gehen auf einen Antrag der Bezirksvertretung aus dem Jahre 1974 zurück. 1978 wurde das Untersuchungsgebiet erweitert, und es gab neben mehreren Informationsveranstaltungen über den aktuellen Stand der Untersuchungen auch laufende Betreuung der Bewohner des Gebiets in einem Gebietsbetreuungslokal in der Bürgerspitalgasse 9. Nun steht die Beschlußfassung eines neuen Flächenwidmungs- und Bebauungsplanes bevor, der wiederum die Voraussetzung für jene Verordnung nach dem Stadterneuerungsgesetz ist, die die Durchsetzung von Stadterneuerungsbemühungen erleichtert bzw. in Einzelfällen erst möglich macht.

Das Stadterneuerungsgebiet "Gumpendorf" ist 10,8 Hektar groß. Hier leben etwa 2.800 Menschen. Von den 105 Gebäuden stammen 70 Prozent aus der Zeit vor 1870, die Hälfte ist im Erdgeschoß feucht. 58 Prozent der 1.183 Wohnungen sind mangelhaft ausgestattet, sehr viele schlecht belichtet. In diesem Gebiet gibt es auch 131 Betriebsstätten. Besonders nachteilig ist der Mangel an öffentlichen Grünflächen. (Schluß) and/gg

NNNN

Die Austria zieht in das Horr-Stadion

Utl.: Eröffnung mit Austria-Memphis gegen Innsbruck

=++++

4 Wien, 17.8. (RK-SPORT) Am Sonntag, 22. August 1982, wird das Horr-Stadion mit dem Meisterschaftsspiel Austria-Memphis gegen Innsbruck offiziell seiner Bestimmung übergeben. Die Eröffnung nimmt Sportstadtrat Peter SCHIEDER vor. Das Stadion, von der Stadt Wien um 32,5 Millionen S renoviert, ist die nunmehrige Heimstätte des oftmaligen Fußballmeisters, der ab sofort seine Punktspiele am Sonntag vormittag in Favoriten austragen wird.

Um das Interesse entsprechend anzukurbeln findet morgen, Mittwoch, das erste öffentliche Training der neuen Saison statt. Bei Musik werden Quizspiele durchgeführt. Für die Anhänger gibt es Klub- sowie Sponsorgeschenke. Im Anschluß an dieses Training (Beginn 16 Uhr) gibt der gesamte Kader der Violetten Autogramme.

Das genaue Programm für die Eröffnung am Sonntag:

- 8.30 Uhr: Austria-Memphis - SSW Innsbruck (Unter 21)
- 10.15 Uhr: Eröffnung durch Wiens Sportstadtrat Peter Schieder
- 10.30 Uhr: Austria-Memphis - SSW Innsbruck
- 11.15 Uhr: Ehrung der acht siegreichen Nachwuchsmannschaften
- 11.30 Uhr: 2. Halbzeit des Meisterschaftsspieles Austria-Memphis - SSW Innsbruck.

Für die neue, 2.800 Sitzplätze umfassende Tribüne wurden preisgünstige Abonnements zwischen 1.125 S und 1.680 S aufgelegt, die zum Besuch aller 15 Meisterschaftsspiele berechtigen. Um der Mannschaft zum Start Glück zu wünschen, haben die Klubverantwortlichen alle Rauchfangkehrer Wiens - soferne sie in "Dienstkleidung" erscheinen - zum Gratisbesuch des ersten Meisterschaftsspieles auf den Horrplatz in Favoriten eingeladen.

(Schluß) hof/gg

Strukturverbesserungsaktion soll aufgestockt werden

Utl.: Erhöhung des Förderungsrahmens um 500 Millionen Schilling

=++++

5 Wien, 17.8. (RK-WIRTSCHAFT) Durch die Wiener Strukturverbesserungsaktion wurden heuer 23 Betriebe mit Baukostenzuschüssen von rund 21 Millionen Schilling gefördert. Das dadurch initiierte Baukostenvolumen betrug 281 Millionen Schilling. Zur Zeit liegen weitere 23 Ansuchen mit einem Baukostenvolumen von rund 481 Millionen Schilling vor. Da der Förderungsrahmen (= Baukostenvolumen) der Strukturverbesserungsaktion von 4,5 Milliarden bis auf 182 Millionen Schilling ausgeschöpft ist, soll dem Wiener Gemeinderat noch im Herbst eine Aufstockung des Förderungsrahmens um 500 Millionen auf 5 Milliarden zur Beschlußfassung vorgelegt werden. (Schluß) sei/gg

NNNN

Gratz: Noch im September Olympia-Enquete (1)

=++++

6 #Wien, 17.8. (RK-KOMMUNAL) Es werde keine Entscheidung über die Bewerbung Wiens für die Olympiade 1992 getroffen werden, ohne daß endgültige Berechnungen vorliegen, präzisierte Bürgermeister Leopold GRATZ Dienstag in seinem Pressegespräch. Als wichtigste Punkte geht es ihm dabei um die Frage, welche Sportstätten an-, neu- oder umzubauen wären, - wieweit sie später für Wien benutzbar wären, welche Infrastruktur sonst geschaffen werden müsse und wieviel Hilfe von der Bundesregierung zu erhalten sein wird. Der Kostenrahmen von ein bis drei Milliarden ist jedenfalls nur vertretbar, wenn ein Großteil auch später weiter verwendbar ist.

Der Bürgermeister gab schließlich bekannt, daß nach Vorliegen aller Unterlagen Mitte September eine Enquete abgehalten werden wird. Teilnehmen sollen Sportverbände, Publizisten und Vertreter der Fremdenverkehrswirtschaft, wobei es eine freie Diskussion ohne vorherige Fraktionsbeschlüsse werden soll.#

In der Olympiade sehe er nämlich keinen Anlaß für politische Werbung, meinte Gratz. Sollten die politischen Argumente trotzdem überwiegen, wäre das für ihn ein Anlaß "das Ganze zu vergessen".

Zwtl.: Vergabe von Gemeindewohnungen

Auf die Montag-Pressekonferenz Vizebürgermeister Buseks meinte Gratz, es sei sehr bedauerlich, daß Vorwürfe von vor zehn bis zwanzig Jahren wieder aufgenommen werden. Der in dieser Pressekonferenz genannte Einzelfall sei als Beweis nicht geeignet, da in diesem Fall ein Jahr keine Miete bezahlt wurde und drei angebotene Ersatzwohnungen abgelehnt wurden.

Zu der geforderten Bürgerkommission meinte Gratz, er sei sehr für die Überprüfung, ob das Wohnungsamt die Richtlinien einhalte, er werde aber sicherlich neue Mieter von Gemeindewohnungen nicht einer Überprüfung durch die Öffentlichkeit aussetzen. (Forts.) rü/gg

NNNN

Gratz: Noch im September Olympia-Enquete (2)

=++++

7 Wien, 17.8. (RK-KOMMUNAL) GRATZ bezeichnete den Vorschlag von Bürgerkommissionen als unüberlegt, weil ein Ausmaß von Transparenz in das Leben tausender Wiener gebracht werden würde, das sicher gegen unsere Rechtsgrundsätze verstoße. Auch liege die Bürgerkommission auf der Linie der Selbstabwertung gewählter Mandatare, weil auf einmal Bürger nach dem Lotterieprinzip durch andere vertreten würden.

Zur Vergabep Praxis selbst meinte der Bürgermeister, die kleine Quote freihändiger Vergabe sei erfreulicherweise möglich, weil nicht solche Not herrsche, daß man nur nach dem Punktesystem vorgehen müsse. Er habe auch immer die Bitte ausgesprochen, eine möglichst große soziale Durchmischung zu erzielen, um zu vermeiden, daß man - wie in manchen anderen Staaten - aus der Wohngegend bereits auf Beruf und Einkommen schließen könne. Überdies hätten sich die Extremkontraste zwischen Obdachlosigkeit und Versorgung soweit vermischt, daß die Auswahl eben noch schwieriger sei. Bei zehntausenden, die nicht obdachlos sind, aber in Substandardwohnungen leben, seien eben die Ansprüche völlig gleich.

Zuletzt meinte GRATZ zur Frage, ob die SPÖ bei den Vergaberichtlinien eine unbewältigte Vergangenheit habe: In die ganz alten Gemeindebauten seien nur Sozialisten gezogen, weil die Christlichsozialen unter ihren Anhängern verbreitet hätten, die Gemeindebauten würden alle einstürzen und aus seiner eigenen Erfahrung der Fünfzigerjahre, ihm habe weder die Mitgliedschaft bei der Sozialistischen Jugend noch sein Posten als Sekretär Bruno Pittermanns viel genützt, um eine Gemeindewohnung bekommen. (Schluß)

rö/ap

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Mittwoch, 18. August 1982

Blatt 2389

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: Im Herbst Diskussion über Landschaftsrahmenplan
(rosa)

Lokal: Zwei Jubilare in Margareten
(orange) Jugendamtspsychologen halfen in 5.000 Fällen
Auszeichnung für Dr. Keil
Noch im September Baubeginn für Hallenbad Großfeld-
siedlung

Nur
über FS: 17.8. Amalienbad: Heißluftkammer gesperrt
Sattelschlepper mußte abgeschleppt werden

Zwei Jubilare in Margareten

=++++

1 Wien, 18.8. (RK-LOKAL) Zwei Wienerinnen aus dem 5. Bezirk feiern Mittwoch einen "hohen Geburtstag". In der Margaretenstraße 80 wird Maria SCHMIDT 100 Jahre alt. Frau Schmidt lebt mit ihrer Tochter im gemeinsamen Haushalt.

In der Wimmergasse 1 feiert Marie KREHS ihren 102. Geburtstag. Die rüstige Frau führt noch ihren eigenen Haushalt, dabei helfen ihr vier Kinder, vier Enkel und drei Urenkel.

Bezirksvorsteher-Stellvertreter Alois JAKLITSCH überbrachte den beiden Jubilarinnen die Glückwünsche der Stadtverwaltung. (Schluß)

fk/bs

NNNN

Jugendamtspsychologen halfen in 5.000 Fällen (1)

Utl.: Jahresbericht 1981 liegt vor

=++++

2 #Wien, 18.8. (RK-LOKAL) Der PSYCHOLOGISCHE DIENST DES JUGENDAMTES DER STADT WIEN war lauft Jahresbericht 1981 in diesem Jahr mit rund 5.000 Einzelfällen befaßt. Die größten Sorgenkinder waren Schulkinder, wobei Buben eindeutig öfter zum Psychologen kamen als Mädchen.#

Hauptursachen für die Inanspruchnahme waren Erziehungsschwierigkeiten in der Familie, Führungsschwierigkeiten außerhalb der Familie, Leistungsschwierigkeiten sowie Fragen des Sorgerechtes.

Nur bei einem Teil der Fälle genügte eine einmalige Beratung. Immer öfter wird, wie sich als Trend abzeichnet, eine über einen längeren Zeitraum erstreckende ambulante Betreuung nötig. Der psychologische Dienst gibt unter der Telefonnummer 63 35 33 auch telefonisch Auskunft über Erziehungsprobleme. (Forts.) emw/gg

Jugendamtspsychologen halfen in 5.000 Fällen (2)

=++++

3 Wien, 18.8. (RK-LOKAL) Die kostenlosen Angebote des Psychologischen Dienstes des Jugendamtes sind:

- o Erziehungsberatung in den Bezirksjugendämtern
- o Beratung in den Kinder- und Jugendpsychologischen Beratungsstellen
- o die Psychologische Beratungsstelle für Scheidungsfragen
- o die Telefonische Erziehungsauskunft (Tel. 63 35 33)
- o die Sonderpädagogischen Ambulanzen (für Kleinkinder mit Entwicklungsproblemen).

Auch in Mutterberatungsstellen arbeiten die Jugendamtspsychologen verstärkt mit, ebenso in den Info-Centern, die sich um jugendliche Ratsuchende kümmern. Außerdem führen die Jugendamtspsychologen Schulreifeuntersuchungen und Legasthenikerkurse durch und informieren in den Elternschulen werdende Eltern über Entwicklungspsychologie und Erziehung. Zum weiten Betätigungsfeld des Psychologischen Dienstes gehört auch die Mitarbeit in Heimen, wo die Psychologen gemeinsam mit den Heimerziehern in Teamarbeit therapeutisch tätig sind. (Schluß)

emw/bs

Im Herbst Diskussion über Landschaftsrahmenplan

=++++

4 #Wien, 18.8. (RK-KOMMUNAL) Eine breite öffentliche Diskussion über einen Wiener Landschaftsrahmenplan kündigte Planungsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Rudolf WURZER gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" an. Der Landschaftsrahmenplan wird dazu dienen, bestehende Grüngebiete entsprechend ihrer Bedeutung auszubauen oder zu sichern. Dieser Plan ist, so Stadtrat Wurzer, in Zusammenhang mit dem Stadtentwicklungsplan zu sehen und soll langfristig eine weitere positive Entwicklung gewährleisten. #

Im Landschaftsrahmenplan wird aufgezeigt, welche hochwertigen geschlossenen Landwirtschaftsgebiete zu erhalten sind, vor allem aber auch, wo Flächenreserven für Parks, Gärtnereien, Kleingärten, Friedhöfe längerfristig bewahrt werden müssen. Großes Augenmerk muß auch der Frage gewidmet werden, wo und in welchem Ausmaß der Schotterabbau gestattet werden soll und in welchen Gebieten Deponieflächen einzuplanen sind.

Wie im wesentlichen im Stadtentwicklungsplan deutlich gemacht, wird der Landschaftsrahmenplan jene Bereiche darstellen, in denen der Wald- und Wiesengürtel geschlossen werden soll. Schließlich wird der Landschaftsrahmenplan bei der Überarbeitung und Neu-Erstellung von Flächenwidmungs- und Bebauungsplänen eine wesentliche Entscheidungshilfe sein. Vor der Beschlußfassung über dieses wichtige Konzept im Gemeinderat will Planungsstadtrat Wurzer im Herbst eine breite öffentliche Diskussion über diesen Sachbereich einleiten.

Der Auftrag zur Erstellung eines Landschaftsrahmenplanes für Wien war auf Initiative von Planungsstadtrat Wurzer vor eineinhalb Jahren vom Gemeinderatsausschuß für Stadtplanung vergeben worden. Ein Expertenteam, dem die Professoren Dipl.-Ing. Dr. GÄLZER und HEISS sowie das österreichische Institut für Raumplanung angehören, hat das Konzept erstellt, das in wenigen Wochen der Öffentlichkeit vorgelegt wird. (Schluß) and/gg

NNNN

Auszeichnung für Dr. Keil

=++++

5 Wien, 18.8. (RK-LOKAL) Das Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien überreichte Mittwoch Personalstadtrat Franz NEKULA dem Notar Dr. Walter KEIL. Dr. Keil hat sich in seiner langjährigen Tätigkeit als öffentlicher Notar und Richter beim Oberlandesgericht Wien und beim Obersten Gerichtshof große Verdienste erworben. (Schluß) en/bs

NNNN

Noch im September Baubeginn für Hallenbad Großfeldsiedlung

=++++

6 #Wien, 18.8. (RK-LOKAL) Bereits im September wird mit dem Bau eines neuen Hallenbades in der Großfeldsiedlung in Floridsdorf begonnen werden. Bezirksvorsteher Kurt LANDSMANN informierte sich Dienstag an Ort und Stelle am künftigen Bauplatz an der Oswald-Redlich-Straße/Kürschnergasse über das 90-Millionen-Projekt. Das neue Hallenbad wird nach Abschluß der Bauarbeiten auch ein Sommerbad erhalten, betonte Bäderstadtat Peter SCHIEDER dazu.#

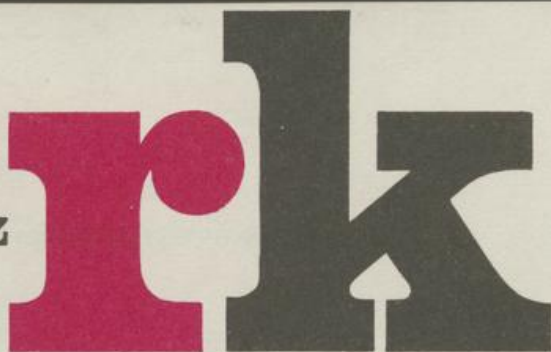
Zur Ausstattung des neuen Hallenbades, das im Frühjahr 1984 fertig sein soll, gehören unter anderem vier Schwimmbecken, ein Seniorenbereich, Saunabäder, Solarium und ein Restaurant. Vor dem Gebäude wird auf Initiative von Stadtrat Schieder außerdem ein Kinderspielplatz angelegt.

Das Sommerbad, das nach Fertigstellung der Halle gestaltet werden soll, wird u.a. ein Planschbecken, ein Sportbecken und ein sogenanntes Erholungsbecken erhalten.

Das Hallenbad in der Großfeldsiedlung ist das dritte neue Hallenbad in Wien: Das Hallenbad Donaustadt wird heuer im Herbst, das in der Brigittenau im kommenden Frühjahr fertig. Die drei Bäder werden nach dem Beispiel der bestehenden Bezirkshallenbäder, jedoch behindertenfreundlicher, gestaltet. (Schluß) hs/bs

NNNN

Rathaus · korrespondenz



gegründet 1861

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
 von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
 So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband

Donnerstag, 19. August 1982

Blatt 2395

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

- Kommunal: Vorortelinie fährt ab 1986
 (rosa) Automatische Datenverarbeitung der Stadt Wien
- Politik: 50. Todestag von Johann Schober
 (rosa)
- Lokal: Nordbrücke ab Freitag wieder befahrbar
 (orange)
- Kultur: 500mal "Lustige Witwe" im Theater an der Wien
 (gelb)
- Nur
 über FS: 18.8. Oberleitungsschaden im 14. Bezirk
 19.8. Ölsee auf der Tangente
 Dr. Kraus Generaldirektor der Wiener Heizbetriebe

Vorortelinie fährt ab 1986

=++++

2 #Wien, 19.8. (RK-KOMMUNAL) Falls keine unerwarteten Probleme auftauchen, wird bereits im Jahr 1986 der Verkehr auf der Vorortelinie zwischen Heiligenstadt und Penzing aufgenommen werden können, berichtet "Wien aktuell-Wochenblatt" in seiner neuen Ausgabe.#

Im Jahre 1979 wurde zwischen der Stadt Wien im Rahmen des "Schienenverbundprojektes" die Reaktivierung der Vorortelinie beschlossen. Seither wurden auf der 9,6 km langen Strecke 30 Brücken und Viadukte umgebaut und teilweise fertiggestellt, Tragwerke wurden verstärkt, 15 Stützmauern instandgesetzt. Dabei mußte darauf Rücksicht genommen werden, daß die Außenansichten vieler Bauwerke dem Denkmalschutz unterliegen und nicht verändert werden dürfen.

Bei den Brückenarbeiten sind bereits 90 Prozent abgeschlossen, bei den Mauern sind es 40 Prozent, bei den Bahnhofsgebäuden 30 Prozent und bei den Gleisarbeiten etwa 20 Prozent. Erst wenn diese Phase der Renovierung zu Ende ist, kann mit der Errichtung einer modernen Sicherungsanlage begonnen werden.

Geplant ist derzeit ein 30-Minuten-Takt für die Schnellbahn auf der Strecke von Heiligenstadt nach Penzing, der während der Hauptverkehrszeit auf 15 Minuten reduziert werden soll. Genaue Erhebungen sollen in den nächsten Jahren klären, ob das tatsächlich den Bedürfnissen der Bevölkerung entspricht.

Keine Zweifel gibt es dagegen über die Streckenführung: Sie steht mit den Stationen Penzing (Einbindung in die Westbahn), Breitensee, Ottakring, Hernals, Gersthof, Oberdöbling, Krottenbachstraße und Heiligenstadt (U-Bahn) fest. Die Fahrzeit soll ungefähr 15 Minuten betragen. (Schluß) roh/bs

NNNN

Automatische Datenverarbeitung der Stadt Wien (1)

Utl.: Experten bescheinigen "Internationale Spitze"

=++++

4 #Wien, 19.8. (RK-KOMMUNAL) Als vorbildlich im internationalen Vergleich kann die Automatische Datenverarbeitung der Stadt Wien (MD-ADV) gelten. Dies ergab eine Durchleuchtung des ADV-Bereichs durch die auf derartige Untersuchungen spezialisierte Weltfirma Diebold Parasini GmbH. Die unabhängigen Experten durchforschten fast ein halbes Jahr lang die MD-ADV: Sie studierten Arbeitsweise, überprüften Anwendungen, die Struktur und Organisation der Abteilung, beurteilten Management, Personal, Arbeitsklima und Sicherheit. #

Derartige externe Untersuchungen der ADV erfolgen im Auftrag der Magistratsdirektion regelmäßig alle paar Jahre, um sicherzustellen, daß Schwachstellen rechtzeitig geortet und auf künftige Entwicklungen frühzeitig Bedacht genommen werden kann.

"Hier ist ein vorbildlicher Datenverarbeitungsbereich entstanden", faßte Diebold das Untersuchungsergebnis zusammen und führt als herausragende Eigenschaften der MD-ADV an:

- o Klare Konzeption, gut funktionierende Organisation, ausgewogenes Management
- o Geräte, Systeme und Methoden sind zeitgemäß; sie sind eine gute Voraussetzung für eine zufriedenstellende Arbeit in der Zukunft
- o Gewirtschaftet wurde sehr kostenbewußt
- o Die ADV-Anwender urteilen so positiv, wie es die Diebold-Kontrollere bisher nirgends feststellen konnten.

Insgesamt stuft der Untersuchungsbericht die Produktion der Datenverarbeitung als "gut bis vorbildlich" ein. Dieses Urteil - wird betont - entspricht anspruchsvollen internationalen Maßstäben. Ausschlaggebend dafür sind der organisatorische Unterbau, die Planungs- und Steuermechanismen, die maschinelle und systemtechnische Ausstattung. So weit die Experten.

Noch wichtiger erscheint jedoch die Beurteilung durch die vielen Bediensteten - Anwender genannt -, die tagtäglich die Produkte der Datenverarbeitung benützen. Ihre Meinung wurde durch eine umfassende Befragung eruiert. Sie loben vor allem - Pünktlichkeit, Fehlerfreiheit, kurze Antwortzeiten und eine bemerkenswerte Servicebereitschaft der Mitarbeiter des "Blechtrottell"-Zentrums.

(Forts.) smo/ap

Automatische Datenverarbeitung der Stadt Wien (2)

=++++

5 Wien, 19.8. (RK-KOMMUNAL) Das Management wurde selbstverständlich genau unter die Lupe genommen. Ihm wird bescheinigt, daß es in seinem Bereich mit Hilfe des Computers Kontrolleinrichtungen für Kosten, für Projektentwicklung und Durchführung geschaffen hat, die an Stellen außerhalb der MD-ADV als Steuerungsinstrument zu empfehlen wären.

Das Management ist der technologischen Weiterentwicklung gegenüber aufgeschlossen, es stellt klare Ziele auf und verfolgt sie konsequent bis zum Erfolg.

Als Beweis für die vorbildliche Organisation und Führung der MD-ADV ist die Motivation der Mitarbeiter anzusehen. Sie üben mit Interesse und Einsatzbereitschaft ihren Beruf aus.

Das vorliegende Untersuchungsergebnis bietet auch Herausforderungen für die Zukunft an:

Ist die Datenverarbeitung derzeit noch Vollzugsorgan für Verwaltungsabläufe, soll sie weiterschreiten zur sogenannten Informationsverarbeitung zur Unterstützung der Disposition, Planung und Kontrolle: Das ist die Beschaffung und Bereitstellung von Informationen jeglicher Art zum gewünschten Zeitpunkt am richtigen Ort - durch digitale Verarbeitung von Daten, Texten, Bildern, Sprache und Bewegbildern. (Schluß) smo/gg

NNNN

Nordbrücke ab Freitag wieder befahrbar

=++++

6 Wien, 19.8. (RK-LOKAL) Die Belagsarbeiten an der Nußdorfer Brücke im Zuge der S 2 werden termingemäß beendet: ab Freitag, 20. August, ist ab den späten Nachmittagsstunden die Nordbrücke mit ihrem Anschluß Richtung Brigittenauer Lände wieder durchgehend befahrbar.

Die Autobuslinie "34 A" zwischen Floridsdorf und Stadtbahnhaltestelle Nußdorfer Straße, die wegen der Bauarbeiten eingestellt werden mußte, wird ab Samstag, 20. August, Betriebsbeginn, wieder wie bisher verkehren. (Schluß) lei/bs

NNNN

500mal "Lustige Witwe" im Theater an der Wien

=++++

7 #Wien, 19.8. (RK-KULTUR) Am 20. August hat das Theater an der Wien berechtigten Grund zum Feiern: An diesem Tag findet die 500ste Aufführung der Operette "Die Lustige Witwe" von Franz Lehár statt, wie "Wien aktuell-Wochenblatt" berichtet. Die Operette wird seit 17 Jahren jeden Sommer sechs Wochen lang gespielt.#

Am Nachmittag des Jubiläumstages findet ein Fest statt, an dem Bürgermeister Leopold GRATZ, Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER und Stadtrat Dr. Helmut ZILK teilnehmen werden. Als Höhepunkt wird ein "Johannes-Heesters-Ring" ins Leben gerufen, der ein "Iffland-Ring" der Unterhaltung werden soll. Heesters wird ein verschlossenes Kuvert mit dem Namen seines Nachfolgers hinterlegen. "Ein Preis für die göttliche Gabe, den Menschen Freude bereiten zu können", begründete Heesters die Einführung des neuen Ringes.

(Schluß) roh/gg

NNNN

50. Todestag von Johann Schober

=++++

8 Wien, 19.8. (RK-POLITIK) Vor 50 Jahren, am 19. August 1932, starb in Baden bei Wien Johann SCHOBER. Schober zählte zu den wichtigsten Politikern des bürgerlichen Lagers in der 1. Republik.

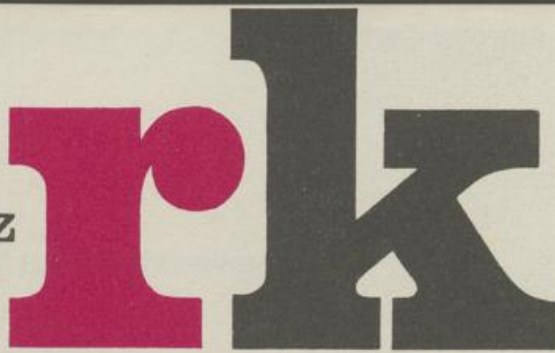
Schober wurde 1874 in Perg in Oberösterreich geboren. Nach dem Rechtsstudium machte er Karriere im Polizeidienst in Wien und wurde schließlich 1918 Polizeipräsident von Wien und im selben Jahr Leiter des gesamten Dienstes der öffentlichen Sicherheit. 1920 bis 1922 war Schober Bundeskanzler, anschließend übernahm er wieder die Leitung der Polizeidirektion. Schober leitete den Einsatz bei den Vorfällen am 15. Juli 1927, die rund 100 Menschenleben kosteten. 1929 wurde Schober nochmals Bundeskanzler und führte die Verfassungsreform als Kompromiß mit den Sozialdemokraten durch, 1930 mußte er jedoch wieder demissionieren. In den folgenden beiden Jahren war Schober Vizekanzler und Außenminister in den Regierungen Ender und Buresch.

Nach seinem Tod wurde Schober in seiner Heimatgemeinde Perg bestattet. (Schuß) gab/gg

NNNN

Rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Freitag, 20. August 1982

Blatt 2402

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: Luftreinhaltenovelle im Landesgesetzblatt veröffentlicht
(rosa) Restaurierung der Rathaußtürme
Straßenbaustellen unter ständiger Kontrolle
Grundwassergefährdung: VP will Kreditaktion

Lokal: Prüfung für angehende Detektive
(orange) Ein Sommerfest im Gänsehäufel

Nur

Über FS: 19.8. Wasserrohrbruch: Linien 10 und 40 umgeleitet
Zimmerbrand in Ottakring: Toter gefunden
20.8. Gleisbauarbeiten in der Erzherzog-Karl-Straße
Dienstag Pressegespräch mit Bürgermeister Gratz

Prüfung für angehende Detektive

=++++

1 #Wien, 20.8. (RK-LOKAL) Auch heuer führt die MA 63, die für das Gewerbewesen verantwortlich ist, wieder Konzessionsprüfungen für Privatdetektive durch. Anmeldeschluß ist der 23. August 1982.#

Um zu dieser Prüfung antreten zu dürfen, muß der angehende Detektiv bestimmte Voraussetzungen erfüllen: Er muß entweder als Mitarbeiter bei einem Berufsdetektiv oder als Wachebeamter gearbeitet haben oder ein Jus-Studium mit nachfolgendem Polizeidienst absolviert haben. Die Prüfung besteht aus einem schriftlichen und einem mündlichen Teil. Beim schriftlichen Teil wird eine Aufgabe gestellt, zu der der Kandidat einen Bearbeitungsplan ausarbeiten, die rechtliche Situation prüfen und verschiedene Zusatzfragen beantworten muß.

Die Vorbereitung auf die Prüfung ist schwierig, es gibt keine Unterlagen, den Stoff aus Kriminalistik, Rechtsvorschriften und auch Buchhaltung muß sich jeder selbst erarbeiten.

Acht Personen sind in den letzten fünf Jahren zu der jährlich durchgeführten Prüfung angetreten, sechs davon sind durchgekommen. In ganz Wien üben derzeit 18 Privatdetektive ihren Beruf aus. Ihre Zahl bleibt etwa gleich, die Auftragslage hat sich laut Landesinnung in letzter Zeit leicht verbessert. Vom romantischen Anstrich des Detektivgewerbes ist nicht viel übriggeblieben, Aufgaben wie Überwachung untreuer Ehepartner und Leibwächterdienste sind heutzutage Haupttätigkeiten der Privatdetektive. (Schluß) roh/gg

NNNN

Luftreinhaltenovelle im Landesgesetzblatt veröffentlicht

=++++

2 #Wien, 20.8. (RK-KOMMUNAL) Im Landesgesetzblatt für Wien wurde kürzlich die "Luftreinhaltenovelle 1982" verlautbart, mit der das Feuerpolizeigesetz aus dem Jahr 1957 abgeändert wird. Die Bestimmungen für eine Verbesserung der Qualität der Wiener Luft und für mehr Sicherheit werden mit der Novelle auf den neuesten Stand gebracht. Die Gesetzesnovelle tritt am 1. Jänner 1983 in Kraft. Für bestehende Feuerungsanlagen, die den neuen Bestimmungen nicht mehr entsprechen, ist eine Übergangsfrist bis zu fünf Jahren vorgesehen. #

Mit der Luftreinhaltenovelle wird den geänderten Heizgewohnheiten und dem gestiegenen Umweltbewußtsein entsprochen. So ermöglicht es das Gesetz, Höchstwerte für Schadstoffimmissionen festzulegen und bei einer Gefahr der Überschreitung gewisse Heizungen zu untersagen und auf umweltfreundlichere Heizenergie wie Fernwärme, Elektrizität oder Erdgas zu verweisen. Die Bestimmungen für die Lagerung und den Transport feuergefährlicher Stoffe (etwa Flüssiggas) werden wesentlich verschärft, ebenso die Vorschriften für die Kontrolle von Feuerungsanlagen. Das Abbrennen von Stroh auf Feldern wird in Wien verboten, auch das Verbrennen von Gartenabfällen ist nur mehr dann erlaubt, wenn es tagsüber erfolgt und keine unzumutbare Rauchbelästigung zu erwarten ist.

Das Gesetz bildet auch die Grundlage für einen Alarmplan, der bei gesundheitsgefährdender Luftverschmutzung in Kraft tritt. Der Alarmplan wird in mehreren Stufen erstellt, die Empfehlungen an die Bevölkerung bis bindende Anordnungen enthalten. (Schluß) en/bs

NNNN

Ein Sommerfest im Gänsehäufel

Utl.: Wahl der Miß Gänsehäufel

=++++

3 Wien, 20.8. (RK-LOKAL) Weil der Sommer doch einige heiße Tage hatte, weil Wiens größtes Strandbad 75 Jahre alt ist und weil man einfach die Badegäste gut unterhalten will - es gibt genügend Gründe, ein Sommerfest zu feiern. Die Bäderverwaltung veranstaltet am kommenden Sonntag, 22. August, im Gänsehäufel ein Sommerfest. Bei Schlechtwetter ist der 29. August der Ausweichtermin.

Auf der Festbühne beim Uhrturm gibt es den ganzen Tag hindurch ein abwechslungsreiches Programm: von 9 bis 10 Uhr tritt Horst CHMELA auf, anschließend heißt es "Badegäste unterhalten Badegäste" - mit Gesang, Gedichten, einem Quiz, der Ehrung des ältesten Badegastes und der Wahl der Miß Gänsehäufel (mit historischen Badekostümen). Um 12.30 Uhr wird ein Fußballmatch angesagt, und von 15 bis 18 Uhr tritt der SV Bäder im Tischtennis gegen Badegäste an.

Außerdem bietet der Z-Club von 14 bis 18 Uhr zahlreiche Attraktionen - Disco-Show, Spiele, Wettbewerbe und Tanz stehen auf dem Programm.

Schließlich ist auch die Ausstellung "75 Jahre Gänsehäufel" zu sehen. (Schluß) hs/gg

NNNN

Restaurierung der Rathaustürme

Utl.: 38,5 Millionen für die ersten drei Türme

=++++

4 #Wien, 20.8. (RK-KOMMUNAL) Die Rathaustürme werden seit geraumer Zeit restauriert. Zwei Seitentürme sind bereits fertig, der dritte Seitenturm ist derzeit in Arbeit, mit dem vierten soll 1983 begonnen werden. Anschließend soll der Hauptturm in Angriff genommen werden. Die Restaurierung der ersten drei Türme wird bis Ende 1982 etwa 38,5 Millionen Schilling kosten. #

Die Renovierung der Rathaustürme ist mit mühseliger und zeitaufwendiger Arbeit verbunden. Die Restaurierung geht so vor sich: nach der Einrüstung wird die schwarze "Kruste" - die hauptsächlich aus Ruß bestehende Sinterschicht - mit reinem Wasser abgespült und zwar von der Wetterfahne in 68 Meter Höhe bis zu etwa 30 Meter über dem Boden verlaufenden Balustrade. Dann wird die Schadensenerhebung vorgenommen. Die schadhaften Steine werden bis zu einer Tiefe von etwa acht Zentimeter herausgemeißelt und in einer Steinmetz-Werkstatt bearbeitet. Einzelne Figuren müssen, wenn sie stark zerstört sind, von Bildhauern restauriert werden. Anschließend werden die Steine wieder eingesetzt und die Türme mit einem Silikonmaterial wasserabweisend konserviert.

Derzeit sind auch im Arkadenhof Restaurierungsarbeiten im Gang. Zwei Wimpergengruppen - das sind gotische Spitzgiebel - oberhalb der Durchfahrt zwischen der Felderstraße und der Lichtenfelsgasse wurden bereits instandgesetzt, bei einer dritten Gruppe wurde die Schadensenerhebung durchgeführt. Auch hier wird in Kürze mit den Arbeiten begonnen. (Schluß) ba/bs

NNNN

Straßenbaustellen unter ständiger Kontrolle

=++++

7 Wien, 20.8. (RK-KOMMUNAL/LOKAL) "Der Fortgang der Bauarbeiten im Wiener Straßennetz steht unter ständiger Kontrolle. Die Überprüfung erfolgt wöchentlich durch Bedienstete des Magistrats, säumige Baufirmen haben mit Pönalezahlungen, im Wiederholungsfall mit dem Ausschluß von Arbeiten im übergeordneten Straßennetz zu rechnen". Mit diesem Hinweis auf die heuer besonders genaue Baustellenkontrolle nahm Verkehrsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN zu Meldungen Stellung, wonach auf Wiener Straßenbaustellen nicht genügend effektiv gearbeitet werde.

Hofmann betonte, daß er auch an allen diesbezüglichen Hinweisen aus der Bevölkerung interessiert sei. Insbesondere fordere er alle politischen Mandatäre zur Mitarbeit auf, um jede Möglichkeit der Kontrolle zu nützen und gegen säumige Firmen entsprechende Maßnahmen setzen zu können.

Wie planmäßig die Straßenbauarbeiten heuer ablaufen, zeige sich jedoch an der Tatsache, daß es erst in fünf Fällen zu einer Beanstandung wegen Bauverzögerungen gekommen sei. Nicht zuletzt sei der zeitgerechte Abschluß der Arbeiten im Bereich der Nordbrücke ein Beweis für die exakte Planung, Durchführung und Kontrolle der Arbeiten in der heurigen Bausaison. (Schluß) gab/gg

NNNN

Grundwassergefährdung: VP will Kreditaktion

=++++

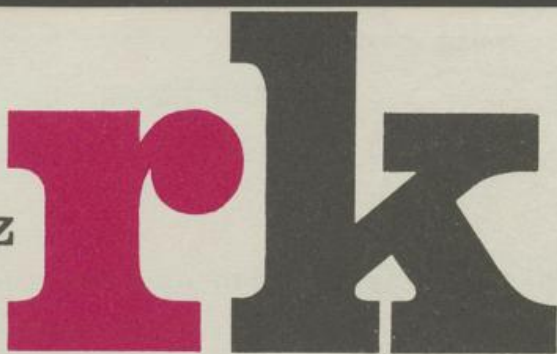
8 Wien, 20.8. (RK-KOMMUNAL) Die Siedlungsgebiete des 21., 22. und 23. Bezirkes sind rasch an das öffentliche Trinkwasser- und Kanalnetz anzuschließen. Diese Anschlußkosten sollen von der Gemeinde Wien bezahlt werden, für die Finanzierung der Hausanschlüsse sollte eine eigene Kreditaktion für einkommensschwächere Personen geschaffen werden: das sind einige Forderungen der Wiener ÖVP, die Freitag in einem Pressegespräch mit den Gemeinderäten Anton Fürst und Dr. Peter Mayr sowie Bezirksmandatären aufgestellt wurden.

Um weitere Grundwasserverunreinigungen zu verhindern, sollte auch die Grundwassergüte periodisch kontrolliert werden. Regelmäßige Überprüfung der Betriebe sowie der Senkgruben, eine Überprüfung der Mülldeponie am Rautenweg und ein detaillierter Bericht über die Grund- und Trinkwassersituation Wiens gehören zu den weiteren Wünschen der ÖVP. Außerdem wurde in dem Pressegespräch darauf hingewiesen, daß die beiden Hochquellenwasserleitungen in den nächsten Jahren dringend repariert werden müssen und auch im Kanalsystem umfangreiche Sanierungsmaßnahmen bzw. Erweiterungen nötig sind. Die Kosten für die Kanalsanierung werden auf 15 bis 20 Milliarden geschätzt, für einen zusätzlichen Wasserspeicher am Bisamberg und ein Grundwasserwerk auf der Donauinsel - als Voraussetzung für die Instandsetzung der 2. Hochquellenwasserleitung - sind 7 Milliarden notwendig.

Verlangt wird außerdem eine umfassende Information der Bevölkerung über giftige Gebrauchsmittel in Haushalt und Gewerbe, ihre Auswirkung, eventuelle Wiederverwendbarkeit bzw. die Möglichkeit, solche Giftstoffe legal und umweltschonend loszuwerden. Ferner müssen Produktion, Vertrieb, Verwendung und Vernichtung giftiger Substanzen lückenlos überwacht werden. Auch eine "Wiener Umwelt-Bilanz", ein Umwelt-Sanierungskonzept und der Aufbau einer Giftmüll-Sammelorganisation sind durchzuführen. (Schluß) hs/gg

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Samstag, 21. August 1982

Blatt 2409

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: Schulen auf Hochglanz
(rosa)

Nur

über FS: 21.8. Großes Sommerfest im Gänsehäufel

Schulen auf Hochglanz (1)

=++++

1 Wien, 21.8. (RK-KOMMUNAL) Während der Sommerferien haben in zahlreichen Schulen Maler, Anstreicher, Dachdecker, Installateure, Maurer und viele andere Handwerker Einzug gehalten, um im Auftrag der zuständigen Magistratsabteilung 26 die Schulen bis zum Schulanfang wieder auf Hochglanz zu bringen. In 134 Pflichtschulen und fünf Berufsschulen wurden und werden im Laufe des Jahres Renovierungsarbeiten durchgeführt. Die Kosten für diese Arbeiten betragen rund 120 Millionen Schilling. Selbstverständlich werden alle jene Arbeiten, die in das kommende Schuljahr hineinreichen, so durchgeführt, daß der Schulbetrieb nicht gestört wird.#

Bei den meisten Schulen wird der Wandanstrich erneuert und Tür- sowie Fensterstücke werden ausgewechselt. Darüber hinaus werden die WC-Gruppen instandgesetzt, Turnsäle vergrößert oder neu zum Schulhaus angebaut. Es werden Sportanlagen erneuert, Werkstätten installiert und Schallschutzfenster eingesetzt.

Zwtl.: Rege Bautätigkeit bei Berufsschulen

Die größten baulichen Vorhaben auf dem Berufsschulsektor sind die Erweiterung und Modernisierung des 2. Zentralberufsschulgebäudes 15., Hütteldorfer Straße 1 - 17 mit einem Kostenaufwand von 250 Millionen Schilling und die Modernisierungsarbeiten im 1. Zentralberufsschulgebäude 6., Mollardgasse 87. Derzeit sind Vorarbeiten im Gang, um in der Mollardgasse ein neues Schulgebäude für Kraftfahrzeugmechaniker, Kraftfahrzeugelektriker und Karosseure zu errichten. (Forts.) ba/gg

Schulen auf Hochglanz (2)

Utl.: Neue Schulen in Betrieb

=++++

2 Wien, 21.8. (RK-KOMMUNAL) Zu Schulbeginn werden wieder zwei neue Schulen in Betrieb genommen: Die zwölfklassige Volksschule im 10. Bezirk, in der Neilreichgasse - Sahulkastraße, die sich inmitten einer großen städtischen Wohnhausanlage, im Karl-Wrba-Hof befindet. Der dritte Bauteil der neuen Anlage wird derzeit besiedelt, sodaß die Inbetriebnahme der Schule, die bereits im Vorjahr fertiggestellt war, heuer notwendig wird. Auch der zweite Teil der 24-klassigen Volksschule im 22. Bezirk in der Markomannenstraße wird im September "Premiere" haben. (Schluß) ba/bs

Rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
 von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
 So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Montag, 23. August 1982

Blatt 2411

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS Wiens Wasser täglich kontrolliert
 ausgesendet: Umweltschutzinformation vor allem an Betriebe
 (grau) Hallenbäder, Kindergärten - eine "Liebhaberei"?
 Horr-Stadion von Sportstadtrat Schieder eröffnet

Kommunal: Straßenarbeiten: ÖVP fordert Beschleunigung
 (rosa)

Lokal: Ferienclub-Abschluß: "Pop-odrom"-Finale in der
 (orange) Stadthalle
 Landesjugendreferat sucht Ferienspiel-
 Geburtstagskinder

Nur
 über FS: 21.8. Tod in der Sauna
 23.8. Morgen Pressegespräch des Bürgermeisters

.....
Bereits am 20. August 1982 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Wiens Wasser täglich kontrolliert (1)

=++++

9 Wien, 20.8. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Leopold GRATZ ließ sich Freitag nachmittag auf Grund der in einer ÖVP-Presskonferenz erhobenen Vorwürfe zur Wiener Leitungswasserqualität sowie zum Wiener Grundwasser von Umweltstadtrat Peter SCHIEDER und leitenden Beamten der Wasserwerke, der Hygienisch-bakteriologischen Untersuchungsanstalt und der Umweltschutzabteilung Bericht erstatten.

Die Behauptung des Wiener ÖVP-Landesparteisekretärs Anton Fürst, daß sich Wien bereits mitten in einer Umweltkatastrophe befinde, sei ein Versuch echter Panikmache und nur damit zu erklären, daß heuer das Ungeheuer von Loch Ness nicht aufgetaucht sei, erklärte Wiens Umweltschutzstadtrat Peter Schieder dazu der "RATHAUSKORRESPONDENZ".

Die Wiener Trinkwasserversorgung sei nach wie vor beispielgebend für jede Großstadt dieser Welt.

Wenn die ÖVP eine Informationskampagne für die Wiener Bürger darüber verlange, was man mit den Giftstoffen nicht tun dürfe, so sei es noch viel interessanter, sich mit der Interessensvertretung der Wirtschaftstreibenden in Verbindung zu setzen, damit die Gifte gar nicht erst ins Wasser gelangen. Es sei sinnvoller, die Stoffe schon bei der Entstehung in den Griff zu bekommen, meinte der Stadtrat.

Wenn es der ÖVP mit ihrer Sorge um das Grundwasser ernst ist, müßten sich ihre maßgeblichen Vertreter in den Gremien der Wiener Wirtschaft dafür einsetzen, daß die Firmen darauf hingewiesen werden, wie sie sich auch ohne ständige Kontrollen nach dem Gesetz zu verhalten haben. Schließlich sei es ja auch nicht so, daß jeder Wiener nur deshalb seinen Nachbarn nicht umbringe, weil täglich ein Polizist kontrolliere, ob der Nachbar noch lebe. Es habe sich bisher gezeigt, daß potentielle Grundwasserverschmutzer immer Klein-, Mittel- oder Großbetriebe waren, niemals aber Einzelpersonen.

(Forts.) r0/gg

.....
Bereits am 20. August 1982 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Wiens Wasser täglich kontrolliert (2)

=++++

10 Wien, 20.8. (RK-KOMMUNAL) Das Wiener Trinkwasser komme von den beiden Wasserleitungen, die um die Jahrhundertwende entstanden und dank der Vorausschau der damaligen Stadtväter auf gemeindeeigenem Quellschutzgebiet errichtet wurden, auf dem sicher keine Industrien stehen können. Das Wiener Trinkwasser wird im Behälter täglich, im Rohrnetz zweimal wöchentlich kontrolliert. Seit vier Jahren wird das Wiener Trinkwasser - als erstes in Österreich - auch auf Perchloräthylen untersucht, und entsprechend der Ö-Norm laufend auf Schwermetalle.

Auf Einzelfälle eingehend meinte der Stadtrat, in der Lobau seien alle drei Brunnen in Ordnung. Untersuchungen bei der städtischen Deponie Rautenweg erst vor vier Wochen hätten keinerlei Anzeichen von Schwermetallen ergeben. Zu den Forderungen der Eingliederung der Siedlungsgebiete in das städtische Leitungsnetz meinte Schieder, es müsse der ÖVP doch bekannt sein, daß dies sowie eine Novelle des Wasserversorgungsgesetzes bereits in Arbeit sei. Für den Anschluß der Schwarzlackenuau wurden sogar die nötigen Mittel zu Verfügung gestellt, schloß Schieder. (Schluß) rö/ap

NNNN

.....
Bereits am 21. August 1982 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Umweltschutzzinformationen vor allem an Betriebe (1)

=++++

4 Wien, 21.8. (RK-KOMMUNAL) Die verlangte Informationskampagne über Umweltgefahren und ihre Bekämpfung muß sich vor allem an die Betriebe wenden und ist deshalb in erster Linie Sache der Interessensvertretungen der gewerblichen Wirtschaft und der Industrie. Das ist die einhellige Meinung der Fachabteilungen der Stadt Wien, die am Freitag Bürgermeister Leopold GRATZ über diese Thematik Bericht erstattet haben. Es ist ja nicht so, daß im 22. Bezirk hunderte Hausfrauen ihre Fleckputzmittel auf eine Wiese geschüttet haben. Solche Verunreinigungen werden so gut wie ausschließlich durch Betriebe verursacht.

Zweifellos spielt dabei nicht nur Leichtfertigkeit, sondern oft auch mangelnde Information eine Rolle. In vielen Wirtschaftszweigen wird der Umgang mit gefährlichen Stoffen nicht gelehrt, bei der Erteilung von Konzessionen werden die entsprechenden Kenntnisse nicht verlangt.

Rasch und ernsthaft wäre zu prüfen, ob Betriebe verpflichtet werden sollen, über den Erwerb, die Verwendung und die Beseitigung gefährlicher Stoffe Buch zu führen - ähnlich dem Giftbuch, das Apotheken führen müssen.

Zwtl.: MA 39 gibt Auskunft

Die MA 39 (Versuchs- und Forschungsanstalt der Stadt Wien) hat im Einvernehmen mit der MA 22 (Umweltschutz) eine Stelle eingerichtet, bei der jedermann Auskunft über Chemikalien erhalten kann. Bei der Telefonnummer 74 36 31, Durchwahl Klappe 54, werden solche Auskünfte kostenlos erteilt. Im Bedarfsfall werden Chemikalien auch abgeholt und ordnungsgemäß beseitigt. (Forts.)
sti/gg

NNNN

.....
Bereits am 21. August 1982 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Umweltschutzinformationen vor allem an Betriebe (2)

=++++

5 Wien, 21.8. (RK-KOMMUNAL) übereinstimmend wird festgestellt, daß Wiens Trinkwasserversorgung vollkommen einwandfrei ist. Das Wasser wird in den Behältern täglich, im Rohrnetz zweimal wöchentlich kontrolliert.

Die Verunreinigungen im Grundwasser konnten nur deshalb festgestellt werden, weil die Stadt Wien auf dem Gebiet der Wasserkontrolle qualitativ und quantitativ führend ist. Als die Meßergebnisse das Vorhandensein von Chemikalien im Grundwasser ergaben, wurden sofort die erforderlichen Maßnahmen getroffen. Dazu gehört auch, daß Bürgermeister Leopold GRATZ im Einvernehmen mit Stadtrat Josef VELETA zusätzliche Geldmittel für den weiteren Ausbau des Wasserleitungsnetzes bereitgestellt hat. Bereits am Montag werden die Arbeiten in der Stadtrandsiedlung Breitenlee beginnen, noch im August auch in der Schwarzlackenu. Derzeit sind nur mehr rund 27.000 Wienerinnen und Wiener auf eine eigene Wasserversorgung durch Brunnen angewiesen, das sind nicht ganz 1,8 Prozent der Gesamtbevölkerung (nicht 5 Prozent, wie fälschlich behauptet wurde).
(Schluß) sti/gg

NNNN

.....
Bereits am 22. August 1982 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Hallenbäder, Kindergärten - eine "Liebhaberei"?

=++++

1 Wien, 22.8. (RK-KOMMUNAL) Als sehr bedauerlich bezeichnete der Generalsekretär des österreichischen Städtebundes, Reinhold SUTTNER, die Vorgangsweise der Finanzbehörden im Zusammenhang mit dem jüngst bekanntgewordenen Fall: Der Betrieb eines Hallenbades wurde als "Liebhaberei" qualifiziert, weil die Gemeinde, die dieses Hallenbad ihren Bürgern zur Verfügung stellt, daraus geringere Einnahmen erzielt als ihre Aufwendungen dafür sind. Das hat zur Folge, daß der Gemeinde beträchtliche Steuernachzahlungen vorgeschrieben werden, da bei "Liebhaberei" zum Unterschied von einem Betrieb gewerblicher Art die Möglichkeit des Vorsteuerabzuges nach dem Umsatzsteuergesetz nicht gegeben ist.

Schon in der Vergangenheit mußten sich zahlreiche Gemeinden auch bei anderen Einrichtungen, die sie der Bevölkerung zu Sozialtarifen zur Verfügung stellen, wie Kindergärten, Büchereien und ähnlichem, mit dieser zweifelhaften Rechtsauffassung auseinandersetzen. Der Verwaltungsgerichtshof hat in mehreren Fällen die Bescheide der Finanzbehörden aufgehoben.

Da es trotzdem zu keiner Änderung in der Entscheidungspraxis der Finanzämter gekommen ist und auch eine vom Hauptausschuß des österreichischen Städtebundes einstimmig beschlossene Resolution unbeachtet blieb, kam es kürzlich zu einer Aussprache mit Finanzminister Dr. Herbert SALCHER, bei der der österreichische Städtebund neuerdings die Respektierung der Spruchpraxis des Verwaltungsgerichtshofes durch die Finanzämter urgierte.

Finanzminister Salcher wies darauf hin, daß derzeit in dieser Frage noch ein Verfahren beim Verfassungsgerichtshof anhängig sei, daß er aber unverzüglich nach Vorliegen des darüber ergangenen Erkenntnisses Gespräche mit den Vertretern der Gemeinden aufnehmen werde.

Die Gemeinden, die sich ohnehin in einer äußerst schwierigen finanziellen Situation befinden, werden es nicht hinnehmen, erläuterte Suttner, daß sie für Dienstleistungen, die sie aus sozialen, kulturellen oder gesundheitspolitischen Erwägungen ihren Gemeindebürgern zu nicht kostendeckenden Preisen erbringen, auch noch zusätzlich durch höhere Steuerbelastungen bestraft werden.

(Schluß) roh/bs

.....
Bereits am 22. August 1982 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Horr-Stadion von Sportstadtrat Peter Schieder eröffnet

=++++

2 #Wien, 22.8. (RK-SPORT) In Anwesenheit zahlreicher
Persönlichkeiten eröffnete Wiens Sportstadtrat Peter SCHIEDER vor
dem Meisterschaftsspiel Austria gegen Innsbruck das Horr-Stadion in
Favoriten.#

In seiner Ansprache hob Schieder hervor, daß allen Dank gebührt,
die mitgeholfen haben, dem Wiener Traditionsverein diese Heimstätte
zu schaffen. Da Wiens Fußballpräsident Generaldirektor Othmar
LUCZENSKY sich derzeit in Spitalspflege befindet, wurde seine Rede
über Tonband an die 8.000 anwesenden Besucher übermittelt. "Der
Wiener Fußballverband und die Wiener Austria" hieß es darin, "wären
ohne die Stadtverwaltung nicht in der Lage gewesen, dieses neue
Stadion nunmehr seiner Bestimmung übergeben zu können. Es ist dies
der große Verdienst der Stadträte Mayr und Schieder".

#Die Kosten der Renovierungsarbeiten betragen etwa 32,5
Millionen Schilling.# Im Anschluß an die feierliche Eröffnung
besiegte Austria Memphis zum Auftakt der Meisterschaft Innsbruck mit
6 : 1 - ein Fußballvormittag also, der ganz nach dem Geschmack der
in letzter Zeit nicht gerade verwöhnten Fußballanhänger war.
(Schluß) hof/gg

NNNN

Ferienclub-Abschluß: "Pop-odrom"-Finale in der Stadthalle

=++++

2 Wien, 23.8. (RK-LOKAL) Die Sommerveranstaltungen des Wiener Ferien-Clubs, der heuer zum achten Mal vom Landesjugendreferat durchgeführt wird, werden wieder mit dem "Pop-odrom"-Rockfinale in der Wiener Stadthalle abgeschlossen. Das Konzert findet am Samstag, dem 4. September, ab 17 Uhr in der Halle B statt.

Es spielen die Gruppen STOUT, NETWORK'S HALLUCINATION COMPANY, WILFRIED & DIE FISCHE und NO BROS. Die Rockfinalisten des Bandwettbewerbes "Pop-odrom" sind die Gruppen DALTONS, LOCKHEAD, DRUGSTORE, G.JACKSON BAND und TAURUS. Neben einer Fachjury hat auch das Publikum Gelegenheit, an der Siegerermittlung mitzuwirken. Im Finale des Folkbewerbes gewann heuer die Gruppe DRUMMLINGER HOCHZEIT, beim Jazzbewerb siegte EQUUS.

Karten für das "Pop-odrom"-Rockfinale sind Montag bis Freitag von 10 bis 19 Uhr bei den Vorverkaufskassen der Wiener Stadthalle erhältlich. Der Eintritt kostet 60 Schilling, Ferienclubmitglieder zahlen nur 30 Schilling. (Schluß) emw/bs

NNNN

Landesjugendreferat sucht Ferienspiel-Geburtstagskinder

Utl.: Wer wird am 7. September 10 Jahre alt?

=++++

4 Wien, 23.8. (RK-LOKAL) Zum Abschluß des 10. Wiener Ferienspiels sucht das Landesjugendreferat Kinder, die bei diesem Ferienspiel mitgemacht haben und am 7. September zehn Jahre alt werden. Die Geburtstagskinder werden zur großen Abschlußveranstaltung des 10. Ferienspiels in die Wiener Stadthalle eingeladen, bekommen dort ein kleines Geschenk und werden von Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER beglückwünscht.

Es genügt, bis zum 30. August eine Postkarte an das Landesjugendreferat zu schicken, auf der Name, Geburtsdatum und Adresse enthalten sein soll.

Die Postkarte ist unter dem Kennwort "10 Jahre Wiener Ferienspiel" an folgende Adresse zu senden: Landesjugendreferat Wien - MA 13, Friedrich-Schmidt-Platz 5, 1082 Wien. (Schluß) emw/bs

NNNN

Straßenarbeiten: ÖVP fordert Beschleunigung

=++++

5 Wien, 23.8. (RK-KOMMUNAL) Eine Beschleunigung der sommerlichen Bautätigkeit im Wiener Straßennetz und die bessere Koordination der verschiedenen Bauarbeiten forderte Gemeinderat Anton FÜRST Montag in einem Pressegespräch.

Zwar seien in der Baustellenaufsicht und Koordination gegenüber dem Vorjahr Verbesserungen zu bemerken, sagte Fürst, eine Baustelleninspektion der Aktion "Pro Wien" habe jedoch eine Reihe von Mängeln aufgezeigt. So seien auf einer Reihe von Baustellen keine Arbeiter gesehen worden, 6 von 22 Baustellen in verschiedenen Bezirken seien über den geplanten Termin hinaus noch nicht fertiggestellt.

Fürst forderte, auch die Bauarbeiten, die außerhalb der Kompetenz der Stadt Wien liegen, in die Baustellenkoordination miteinzubeziehen. An bestimmten Baustellen sollte Nacht- und Wochenendarbeit eingeführt werden. Fürst forderte weiter eine langfristige Arbeitsvergabe mit strengen Pönaleklauseln, rechtzeitige Information der Bevölkerung, großzügige und durchdachte Umleitungen und den Einsatz der Verkehrspolizei zur besseren Abwicklung des Verkehrs. Ein Dreijahresplan für Baustellen soll an den Gemeinderat vorgelegt werden. Fürst bemängelte auch die "Überorganisation" des Verkehrs durch komplizierte Ampelschaltungen und rief schließlich zu einer Aktion "Rettet den Straßenbaum" für die Wiener Alleebäume auf. (Schluß) gab/ap

NNNN

rathaus · korrespondenz



gegründet 1861

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband

Dienstag, 24. August 1982

Blatt 2421

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: Neue Kommission zum Schutz des Grundwassers
(rosa) Volksanwaltschaft unbefristet zuständig
Billigkredite für Wasseranschluß
Wasserwerke: Aufschließungsarbeiten bereits begonnen

Lokal: Ab 30. August wieder Wiener Schulservice
(orange) Wien-Tourismus: Fernmärkte stark im Kommen

Kultur: Elias-Canetti-Stipendium 1983
(gelb)

Nur
über FS: 23.8. Sauna im Apostelbad wegen Arbeiten gesperrt
Gleisbauarbeiten beim "N"
Straßenbahnunfall in der Brigittenau

Elias-Canetti-Stipendium 1983

Utl.: Ausschreibung bis Ende November

=++++

1 Wien, 24.8. (RK-KULTUR) 1983 wird das Elias-Canetti-Stipendium der Stadt Wien zum zweiten Mal vergeben. Das zu Ehren des Nobelpreisträgers gestiftete Jahresstipendium für begabte Wiener Autoren ist mit 10.000 S monatlich dotiert und kann bis zur Höchstdauer von drei Jahren vergeben werden. Bewerbungen für das Elias-Canetti-Stipendium 1983 sind bis 30. November 1982 an das Kulturamt der Stadt Wien, 1082 Wien, Friedrich-Schmidt-Platz, zu richten.

Das Stipendium wird an Autoren verliehen, die sich der Fertigstellung eines größeren literarischen Werkes widmen wollen. Die Bewerber sollen ihren Wohnsitz in Wien haben oder der Stadt besonders nahestehen. Der Bewerbung soll ein Lebenslauf mit Beschreibung des künstlerischen Werdeganges und die Darlegung des literarischen Werkes, für das das Stipendium gewährt wird, in fünffacher Ausfertigung beigelegt werden. Das Stipendium wird vom Amtsführenden Stadtrat für Kultur und Bürgerdienst aufgrund des Vorschlages der Jury vergeben, die im Verleihungsjahr auch die Preise der Stadt Wien für Literatur und Publizistik zuerkennt.

Der Stipendiat verpflichtet sich, jeweils bis Oktober eines Arbeitsjahres über seine bisherige Arbeit zu berichten. Gegebenenfalls kann er um eine Verlängerung des Stipendiums ansuchen. Weiters verpflichtet sich der Stipendiat, sein Werk innerhalb einer angemessenen Frist zu publizieren und auf die Förderung durch das Canetti-Stipendium hinzuweisen. (Schluß) gab/gg

NNNN

24. August 1982

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 2423

Ab 30. August wieder Wiener Schulservice

=++++

2 Wien, 24.8. (RK-LOKAL) Das Wiener Schulservice im Stadtschulrat für Wien, das in den eineinhalb Jahren seines Bestehens zu einer für die Wiener Eltern und Schüler äußerst wichtigen Einrichtung geworden ist, steht nach den Sommerferien bereits ab 30. August wieder für Rat und Auskunft zur Verfügung.

Montag bis Freitag von 8 bis 15 Uhr sind die Mitarbeiter des Wiener Schulservice telefonisch unter den Nummern 93 47 60 und 93 46 16, Klappen 211 und 245 (Durchwahl) zu erreichen. Persönliche Vorsprachen und schriftliche Anfragen bei der Adresse 1010 Wien, Dr.-Karl-Renner-Ring 1, 1. Stock, Zimmer 102. (Schluß) emw/gg

NNNN

Wien-Tourismus: Fernmärkte stark im kommen

=++++

3 #Wien, 24.8. (RK-LOKAL) Günstiger als im Juni verlief der Wiener Fremdenverkehr im Juli: Obwohl bei der stärksten "Herkunftsnation" des Wien-Tourismus, bei der Bundesrepublik Deutschland, wiederum Rückgänge in der Höhe von 11,8 Prozent registriert werden mußten, stiegen die Nächtigungszahlen der Hotels und Pensionen im Vergleich zum Juli 1981 um 2,7 Prozent. Insgesamt konnten in Wien im Monat Juli weit über eine halbe Million Nächtigungen (genau: 541.000) verzeichnet werden.#

Im europäischen Bereich weisen die Nächtigungen aus Italien (+ 28 Prozent), aus Großbritannien (+ 22 Prozent) und aus Schweden (+ 15 Prozent) beträchtliche Steigerungsraten auf. Besonders bemerkenswert ist aber der Nächtigungszuwachs aus dem überseeischen Bereich: bei den USA wurden plus 25,9 Prozent, bei Japan plus 17 Prozent verzeichnet. Mit weiteren Zuwächsen aus Australien konnten so im Juli mehr als 105.000 Nächtigungen von überseeischen Gästen in Wien registriert werden, was einen Zuwachs von 15 Prozent bedeutet.

Damit stammte, wie Fremdenverkehrsdirektor Dr. Helmut KREBS betonte, im vergangenen Monat fast ein Viertel der Ausländerübernachtungen in den Wiener Hotels und Pensionen von Gästen aus überseeischen Ländern. Dies bedeutet, so Dr. Krebs, eine erfreuliche Stärkung des Qualitätstourismus und trage wesentlich zur Risikoabsicherung im Wien-Tourismus bei. (Schluß) red/bs

NNNN

Neue Kommission zum Schutz des Grundwassers (1)

Utl.: Erste Ergebnisse aus dem 21. Bezirk liegen vor

=++++

4 #Wien, 24.8. (RK-KOMMUNAL) Planungsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Rudolf WURZER stellte Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters die neugeschaffene Kommission zur Überprüfung von Betrieben, die eine Gefahr für das Grundwasser darstellen könnten, vor. Im Rahmen einer ersten Prioritätsstufe überprüft die Kommission metallverarbeitende Betriebe, chemische Putzereien, Galvaniseure, Betriebe der chemischen Industrie, Kfz-Werkstätten sowie Lackherstellungsbetriebe und Lackierereien im 21. Bezirk. Die Überprüfungen finden ohne vorherige Ankündigung und zusätzlich zu den periodischen Überprüfungen aufgrund eines eigenen Maßnahmenpaketes statt.#

Die neue Kommission steht unter der Leitung eines Chemikers der MA 36 - Technische Gewerbeangelegenheiten und Feuerpolizei. Dem Team gehören auch ein Mitarbeiter der hygienisch-bakteriologischen Untersuchungsanstalt der Stadt Wien, der Wasserbauabteilung, des Arbeitsinspektorates sowie bei Bedarf des Kanalbetriebes (MA 30) an. Zusätzlich können noch weitere Sachverständige beigezogen werden.

Bei zehn der bisher überprüften Betriebe wurde festgestellt, daß Auflagen aus den Betriebsanlagebescheiden nicht erfüllt wurden, bei 23 Unternehmen mußten zusätzliche Auflagen entsprechend den neuesten Erkenntnissen zum Schutz des Grundwassers erteilt werden. Insgesamt hat die Kommission allein im 21. Bezirk 316 Betriebe zu überprüfen.

In der zweiten Prioritätsstufe sind weitere Betriebe in ganz Wien zu kontrollieren, von denen ebenfalls eine besondere Gefahr für das Grundwasser ausgehen kann.

Noch vor der Schaffung der Kommission hatte Planungsstadtrat Wurzer schwerpunktmäßige Kontrollen durch die MA 36 veranlaßt. So wurden zum Beispiel 40 Autoverwerter in mehreren Bezirken kontrolliert. Das Ergebnis: bei jedem dritten Betrieb wurden Verhältnisse angetroffen, die eine Grundwasserverschmutzung befürchten lassen. (Forts. mgl.) and/gg

Neue Kommission zum Schutz des Grundwassers (2)

=++++

8 Wien, 24.8. (RK-KOMMUNAL) Planungsstadtrat WURZER ergänzte, daß die bisher durchgeführten Untersuchungen und erteilten Auflagen bei den Betriebsinhabern Verständnis gefunden haben. Der Stadtrat unterstrich, daß es nicht möglich ist, alle Betriebe ständig zu kontrollieren. Die Verantwortung für die Einhaltung bestehender Vorschriften könne den Betriebsinhabern nicht abgenommen werden. Er erwarte, schloß Wurzer, daß die in Wien nun praktizierte Vorgangsweise in den anderen Bundesländern Nachahmung finden werde.
(Schluß) and/gg

NNNN

Volksanwaltschaft unbefristet zuständig

=++++

5 Wien, 24.8. (RK-KOMMUNAL) Die Wiener Landesregierung beschloß Dienstag, daß die Volksanwaltschaft für den Bereich der Wiener Landesverwaltung unbefristet (bisher: bis 30.6.1983) zuständig ist. Diese Änderung des Wiener Landesverfassungsgesetzes aus dem Jahre 1978 wurde notwendig, da das Bundesverfassungsgesetz über die Volksanwaltschaft ursprünglich auch eine zeitliche Limitierung bis 30. Juni 1983 vorsah und mittlerweile die Bestimmungen über die Volksanwaltschaft in die Bundesverfassung selbst eingebaut und gleichzeitig unbefristet in Geltung gesetzt wurden. (Schluß) sei/gg

NNNN

Billigkredite für Wasseranschluß (1)

Utl.: Pressekonferenz des Bürgermeisters

=++++

6 Wien, 24.8. (RK-KOMMUNAL) Es sei klar, daß Wasseranschluß nicht gratis sein könne, erklärte Bürgermeister Leopold GRATZ Dienstag in seinem Pressegespräch. Daher hätten auch viele der jetzt Betroffenen keinen Grund gesehen, sich ans Wiener Wassernetz anschließen zu lassen, solange ihre Brunnen noch in Ordnung waren. Nun habe man allerdings beschlossen, für den Wasseranschluß die günstigen Bedingungen des Wohnungsverbesserungskredites bis zu 120.000 Schilling und für übrige Aufschließungskosten Bürgschaften der Stadt Wien für Bankkredite zur Verfügung zu stellen.

Zwtl.: Strafanzeige gegen Bezirksjournal

Noch niemals in seiner bisherigen Amtszeit sei es ihm vorgekommen, daß jemand mit Überschriften, wie das in der jüngsten Ausgabe des Donaustädter Bezirksjournals der Fall gewesen ist ("Der Tod sprudelt aus den Wasserleitungen"), die Bevölkerung zu beunruhigen, obwohl man wissen mußte, daß daran kein Jota wahr ist. Deshalb hat der Bürgermeister auch Anweisung an alle zuständigen Dienststellen gegeben, gegen das Bezirksjournal von der Strafanzeige angefangen alle möglichen Schritte zu unternehmen.

Zwtl.: Anschlußgebühren bald billiger

Statt der bisherigen formalen 40prozentigen Kostenbeteiligung werde die Novelle zum Wasserversorgungsgesetz eine etwa nur halb so hohe Anschlußgebühr bringen. Diese werde für alle Wiener gleich sein, aber sobald der Wasserstrang am Haus vorbeiführe, zwangsweise bezahlt werden müssen. Sonst wären weite Teile der Innenstadt ja bis heute noch ohne Wasser, erklärte der Bürgermeister, auf die Situation zur Zeit des Baues der 1. und 2. Hochquellenleitung anspielend. (Forts.) rö/gg

NNNN

Billigkredite für Wasseranschluß (2)

Utl.: Grundwasserdebatte

=++++

7 Wien, 24.8. (RK-KOMMUNAL) Zum Streit um die Grundwasserverschmutzung betonte der Bürgermeister, es stehe jetzt eindeutig fest, daß die Verursacher Großverbraucher und nicht Hausfrauen wären. Wen die Debatte, die erst jetzt durch bessere Meßmethoden ausgebrochen ist, ein Gutes habe, dann das, daß das Bewußtsein um die Tatsache gefährlicher Stoffe verstärkt werde. Auch bei den Großfirmen seien es keine böartigen Finsterlinge, die bei Nacht Gift im Fabrikshof ausleeren, sondern das Bewußtsein habe einfach gefehlt.

Auch der Bürger habe ja ein gewisses Unrechtsgefühl und begehe nicht nur deshalb keine Raubüberfälle, weil jeden Tag kontrolliert würde, ob der einzelne keinen Raubüberfall begangen habe. Wenn nun alle Verantwortungsgefühl zeigen, statt zu polemisieren, werde man auch die Verursacherfirmen bald in den Griff bekommen. Schließlich sei jeder Verursacher gleichzeitig auch ein Gefährdeter. Nachdrücklich warnte der Bürgermeister allerdings davor, bei der Debatte um Grundwasserverschmutzung den Hausfrauen die Verwendung von Trichloräthylen als Fleckputzmittel zu verleiden, da es sonst wieder zu Selbstentzündungen mit Leichtbenzin komme.

Zwtl.: Pilotprojekt Rinter

Ein Unternehmen, wie die Rinter-Müllverwertung, brauche eben eine lange Anlaufzeit, betonte der Bürgermeister neuerlich. Wenn man aber die Zukunftsprognosen und die Rohstoffarmut berücksichtige, so müsse es sich eine Stadt leisten können, ein Recycling-Pilotprojekt zwei bis drei Jahre ohne großen Nutzen zu erproben. Überlegt müsse noch werden, ob man bei der Verwertung von Sondermüll auch die Haushalte einschließen solle, die ja ihre Giftstoffe undeklariert abgeben würden, wobei es zu gefährlichen Mischungen kommen könne. Da wäre es wohl besser, diese Rückstände mit dem Mist zu verbrennen, schloß Gratz. (Schluß) rö/bs

NNNN

Wasserwerke: Aufschließungsarbeiten bereits begonnen (1)
Utl.: Rasche Hilfe für die grundwassergeschädigten Gebiete
=++++

10 #Wien, 24.8. (RK-KOMMUNAL) Die Wasserwerke haben Montag mit Aufschließungsarbeiten in der Stadtrandsiedlung in Donaustadt begonnen, am Mittwoch beginnt in der Schwarzlackenu in Floridsdorf die Rohrverlegung. Siedlern in den grundwassergeschädigten Gebieten wird es dadurch ermöglicht, sich an die öffentliche Wasserversorgung anzuschließen. Der Zeitplan der MA 31 (Wasserwerke), den Stadtrat Josef VELETA im Pressegespräch des Bürgermeisters bekanntgab, enthält folgende weitere Daten: 13. September - 21, Gregor-Ulbrich-Gasse und 22, Zwerchäckerweg, 20. September - 22, Markomannenstraße.

In der Paxsiedlung, südlicher Teil, kann die Aufschließung erst nach der Rohrverlegung in der Stadtrandsiedlung durchgeführt werden. Später folgen fünf weitere Siedlungsgebiete. Die Kosten für die Aufschließungsarbeiten der im Zeitplan angeführten Gebiete bezifferte Stadtrat Veleta mit 20 Millionen Schilling, für die fünf weiteren Siedlungsgebiete werden 15 Millionen Schilling erforderlich sein.#

Nach Abschluß des Begutachtungsverfahrens wird der Abänderungsantrag für das Wasserversorgungsgesetz voraussichtlich im Oktober oder November in den Wiener Landtag kommen. Als ungerecht bezeichnete Veleta vor allem den Paragraph 6, wonach bei Neuverlegungen 40 Prozent der Investitionskosten von den Anschließenden zu tragen sind, während auf später hinzukommende Wasserbezieher keine Investitionsanteile entfallen. Nach der Novellierung des Wasserversorgungsgesetzes soll eine Anschlußgebühr ähnlich wie bei Gas oder Strom eingehoben werden. Die Novellierung wird eine Reduktion der Kosten, aber auch den Zwang zum Anschluß bringen. (Forts.) we/bs

NNNN

Wasserwerke: Aufschließungsarbeiten bereits begonnen (2)

=++++

11 Wien, 24.8. (RK-KOMMUNAL) Zur Überwachung des Grundwassers betonte Dipl.-Ing. BOLZER von der Hygienisch-bakteriologischen Untersuchungsanstalt der Stadt Wien, daß das öffentliche Leitungswasser in Wien äußerst rigoros und beispielsweise für ganz Österreich kontrolliert werde. Die Wiener können nach wie vor stolz auf ihr Trinkwasser sein, meinte der Chemiker.

Die Trinkwasseruntersuchungen in Wien basieren auf der Trinkwassernorm, gehen aber über die Erfordernisse dieser Ö-NORM hinaus, da etwa chlorierte Kohlenwasserstoffe darin gar nicht enthalten seien.

Durch die modernen Meßgeräte und die Untersuchungen der Hygienisch-bakteriologischen Untersuchungsanstalt war es dem Magistrat möglich, die Grundwasserverschmutzungen aufzudecken.

(Forts.) we/gg

NNNN

Wasserwerke: Aufschließungsarbeiten bereits begonnen (3)

=++++

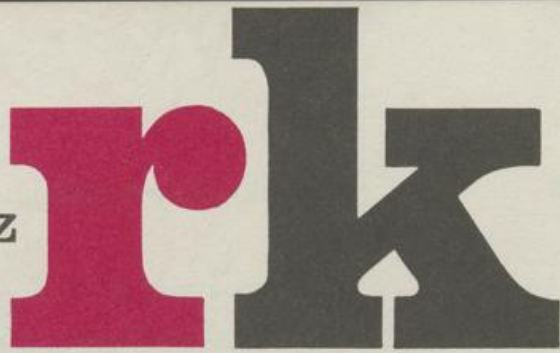
12 Wien, 24.8. (RK-KOMMUNAL) An der I. und II. Wiener Hochquellenleitung werden ständig Instandsetzungsarbeiten durchgeführt, erklärte Stadtrat Veleta. Weil dazu jeweils eine Leitung abgeschaltet werden muß, ist dies nur zweimal im Jahr möglich, im Frühjahr und im Herbst, wenn die Wasserführung wegen des Schmelzwasser oder wegen der herbstlichen Regenfälle entsprechend stark ist. Durch die Inbetriebnahme der 3. Wiener Wasserleitung aus der Mitterndorfer Senke wird es möglich sein, häufiger Abschaltungen der Hochquellenleitungen für die Durchführung von Reparaturen vorzunehmen.

Die Verunreinigung des Grundwassers im Raum Wiener Neustadt ist bisher nicht in das Einzugsgebiet der 3. Wiener Wasserleitung vorgedrungen. Sollte dies einmal der Fall sein, könnte das Grundwasser aus der Mitterndorfer Senke durch eine Aufbereitungsanlage gereinigt werden.

Für die derzeit eingestellte 3. Wiener Wasserleitung war laut Wasserrechtsbescheid der obersten Wasserbehörde ein Probetrieb bis 30. September 1983 genehmigt worden. Gegen diesen Bescheid hatte Anfang Mai 1981 die Wassergenossenschaft an der Fische-Dagnitz, der Piesting, dem Jesuiten- und dem Reisenbach, Beschwerde erhoben. Da der Verwaltungsgerichtshof dem Antrag, der Beschwerde aufschiebende Wirkung zuzuerkennen, stattgab, stellten die Wiener Wasserwerke am 16. Juli 1981 den Probetrieb ein. Von der Stadt Wien wurde noch im Vorjahr eine Gegenschrift eingebracht. Nun müsse der Verwaltungsgerichtshof entscheiden, ob die Anfechtung des Bescheides der obersten Wasserbehörde zu Recht besteht oder unbegründet ist, sagte Veleta. (Schluß) we/gg

NNNN

rathaus · korrespondenz



gegründet 1861

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband

Mittwoch, 25. August 1982

Blatt 2433

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: Viereinhalbtausend Anmeldungen für Geodätentag
(rosa) 320 neue Lehrplätze durch Wiener Lehrplatzförderung

Lokal: Neue Elterngruppe im Wiener Flur
(orange) Internationale Volkskunst in Wien

Viereinhalbtausend Anmeldungen für Geodätentag

Utl.: Fachvorträge, Ausstellung, Exkursionen, Sonderbriefmarke

=++++

1 #Wien, 25.8. (RK-KOMMUNAL) Weit mehr Teilnehmer als erwartet, nämlich viereinhalbtausend, haben sich bereits zum Geodätentag angemeldet, der vom 1. bis 4. September in Wien stattfindet. Vorgesehen sind zahlreiche Fachvorträge, Exkursionen und eine große Fachausstellung. Die Post widmet dieser Veranstaltung eine neue Sondermarke, und im soeben erschienenen "wien aktuell magazin" befaßt sich ein Beitrag ausführlich mit der Tätigkeit der Wiener Stadtvermessung, die sich im Rahmen der Veranstaltung umfassend präsentiert.#

Der 66. Geodätentag in der Wiener Stadthalle steht unter dem Ehrenschutz von Bundespräsident Dr. Rudolf KIRCHSCHLÄGER und Bautenminister Karl SEKANINA. Veranstalter sind der österreichische Verein für Vermessungswesen und Photogrammetrie und der Deutsche Verein für Vermessungswesen e.V. Der österreichische Verein vertritt mehr als 80 Prozent der österreichischen Geodäten. In Deutschland sieht der "Geodätentag" bereits auf eine jahrzehntelange Tradition zurück. Heuer kommen die Geodäten erstmals in Wien zusammen.

Die Teilnehmer am Kongreß haben die Möglichkeit, unter anderen an Exkursionen zur Wiener Stadtvermessung, zum neuen U-Bahn-Teilstück, zu den Baustellen des Donauhochwasserschutzes, in das Rechenzentrum der Stadt Wien, aber auch zu vielen Bundesdienststellen und zu Instituten und Einrichtungen in anderen Bundesländern teilzunehmen. Im Rahmen der gleichzeitig stattfindenden Fachausstellung stellt die Wiener Stadtvermessung ihre Kartenwerke vor - sie "läßt sich in die Karten schauen".

Eine Sondermarke (Ausgabetag 1. September) mit einem Nennwert von 3 Schilling zeigt das Symbol der Veranstaltung sowie den Globus auf dem Turm des Gebäudes des Bundesamtes für Eich- und Vermessungswesen in Wien. (Schluß) and/bs

Neue Elterngruppe im Wiener Flur

Utl.: Anmeldungen ab sofort möglich

=++++

2 #Wien, 25.8. (RK-LOKAL) Eltern, die in der Wohnhausanlage "Wiener Flur" leben und gern Kontakt mit Gleichgesinnten aufnehmen möchten, bietet sich die Gelegenheit, bei einer Elterngruppe mitzumachen, die auf Initiative des Jugendamtes ab Herbst entstehen soll. #

Interessenten können sich jeden Donnerstag von 8 bis 10 Uhr und von 15.30 bis 17.30 Uhr in der Außenstelle des Bezirksjugendamtes 23 in der Porschestraße 17 - 19/neben Stiege 22 anmelden.

Die Gruppe soll sich einmal in der Woche treffen. Für den Beginn ist geplant, zu bestimmten Themen (wie etwa Erziehungs- und Schulfragen, Haushaltsbudgetplanung oder Spielen mit Kindern) Fachleute einzuladen und mit ihnen zu diskutieren.

Die Elterngruppe könnte später auch Ausgangspunkt für Selbsthilfeaktivitäten werden.

Die Treffen werden in der Außenstelle des Bezirksjugendamtes, also in der Wohnhausanlage selbst, stattfinden. (Schluß) emw/gg

NNNN

Internationale Volkskunst in Wien

=++++

3 Wien, 25.8. (RK-LOKAL/KULTUR) Vom 31. August bis 5. September steht Wien im Zeichen der Volkskunst: 3.000 Teilnehmer aus 23 Nationen werden bei den "1. Internationalen Volkskunstfestspielen Wien" in der Bundeshauptstadt erwartet, rund 100 Auftritte der verschiedenen Gruppen werden Wiens Straßen und Plätze mit Tanz und Musik beleben. Über das folkloristische Ereignis hinaus soll das Volkskunstfest auch eine Woche der Begegnung und des Verstehens zwischen den Völkern werden, eine Woche, die Wiens Stellung als Brücke zwischen den Nationen unterstreicht.

Als erster Höhepunkt des Festivals präsentiert sich die Eröffnung am Mittwoch, dem 1. September, 19 Uhr, durch Bürgermeister Leopold GRATZ Und Vizekanzler Dr. Fred SINOWATZ, bei der sich die Gäste aus allen teilnehmenden Nationen mit kurzen Auftritten vorstellen. Ein besonders farbenprächtiges Schauspiel verspricht der Internationale Festzug aller 3.000 Teilnehmer - Trachten- und Brauchtumsgruppen, Bürger- und Schützengarden, Chor- und Gesangsgruppen - vom Schwarzenbergplatz über den Ring zum Rathaus (Samstag, 4. September, 15 Uhr) mit anschließendem Festakt vor dem Rathaus. Im Arkadenhof des Rathauses finden auch am Donnerstag, dem 2. September und am Freitag, dem 3. September, jeweils um 18.30 Uhr, zwei Galaabende mit ausländische Gruppen statt. Eine große Zahl von Veranstaltungen in Pensionisten- und Pflegeheimen gibt auch älteren und kranken Mitbürgern die Möglichkeit, an dem Festival teilzunehmen. (Schluß) gab/gg

NNNN

320 neue Lehrplätze durch Wiener Lehrplatzförderung

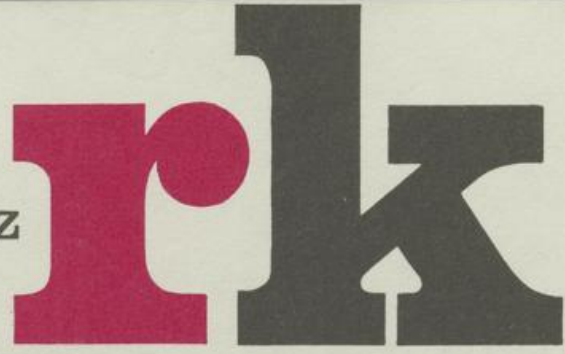
=++++

4 #Wien, 25.8. (RK-KOMMUNAL/WIRTSCHAFT) Durch die seit 1. Juli dieses Jahres bestehende Wiener Lehrplatzförderung wurden bisher 320 neue Lehrplätze geschaffen. Im Wiener Wirtschaftsförderungsfonds, der diese Aktion abwickelt, haben bisher 373 Betriebe um eine Förderung für 690 zusätzliche Lehrplätze angesucht. Davon wurden bisher 239 Ansuchen für 320 neue Lehrplätze genehmigt. 60 Ansuchen wurden abgelehnt, die restlichen sind noch in Bearbeitung.

Stichtag für die Frage, ob ein zusätzlicher Lehrplatz geschaffen wurde, ist der 30. Juni 1981. Betriebe, die mehr Lehrlinge einstellen, als sie zu diesem Stichtag gehabt haben, können für jeden zusätzlichen Lehrplatz beim Wiener Wirtschaftsförderungsfonds, 1082 Wien, Ebendorfer Straße 2, um eine Förderung einreichen. Die Förderung beträgt pro Lehrplatz und Monat 1.000 S. Sie wird auf ein Jahr gewährt. # (Schluß) sei/gg

NNNN

Rathaus · korrespondenz



gegründet 1861

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband

Donnerstag, 26. August 1982

Blatt 2438

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS
ausgesendet:
(grau)

"Geheimer" Kontrollamtsbericht - längst
veröffentlicht!

Kommunal:
(rosa)

Hauptfeuerwache Liesing - mehr Sicherheit im
23. Bezirk
Gaswerke: Kundendienst wird verbessert

Lokal:
(orange)

Ab Samstag: Neue Verkehrsregelung in der
Mariahilfer Straße
Neuer sozialer Stützpunkt in Favoriten

Kultur:
(gelb)

"Wiener Straßentheater" vom 2. bis 5. September

Nur
über FS:

- 25.8. Brennendes Boot trieb auf der Donau
Störung am "49er"
- 26.8. Ulla Jacobsson: Begräbnis am Dienstag

.....
Bereits am 25. August 1982 über Fernschreiber ausgesendet
.....

"Geheimer" Kontrollamtsbericht - längst veröffentlicht! (1)

=++++

6 Wien, 25.8. (RK-KOMMUNAL) Zu einem vom "Kurier" publizierten, angeblich "geheimen" Kontrollamtsbericht über die EBS (Entsorgungsbetriebe Simmering) stellte Stadtrat Josef VELETA fest, daß von geheim keine Rede sein könne. Den Inhalt dieses Berichts habe er - Veleta - bereits am 5. August in der Sitzung des Gemeinderatsausschusses Vermögensverwaltung, städtische Dienstleistungen, Konsumentenschutz bekanntgegeben, am selben Tag hat die "RATHAUSKORRESPONDENZ" ausführlich darüber berichtet.

Besagter Kontrollamtsbericht basiert auf einer neuerlichen Betriebseinschau, die das Kontrollamt auf Ersuchen Veletas am 15. April durchgeführt hatte. In diesem Bericht wurde die Einsatzfähigkeit des zweiten, mit einer neuen Schamotteauskleidung versehenen Drehrohrofens attestiert; eine Verbesserung der Kapazitätsauslastung sei allerdings erst nach Herstellung des nach der Konzeption der Anlage vorgesehenen Anschlusses an das Fernwärmenetz der Heizbetriebe Wien-Gesellschaft zu erwarten. Dieser Anschluß ist derzeit in Bau, er wird Ende des Jahres fertig sein.

Daß die Sondermüllbeseitigung funktioniert, bewies Stadtrat Veleta an Hand von Zahlen. Von den ursprünglich vorhandenen 15.000 Fässern mit Chemikalien und Sondermüll haben die EBS bisher 10.000 auf dem Betriebsgelände gelagerte Fässer neben dem täglich anfallenden Material abgearbeitet und somit die Schadstoffe klaglos beseitigt. Wie das Kontrollamt feststellte, dürfen entsprechend einer Dienstanweisung der MA 30 (Kanalisation) bestimmte Stoffe der Abfallstoffgruppe F nur dann übernommen werden, wenn eine Weitergabe möglich ist. (Forts.) we/spa

NNNN

.....
Bereits am 25. August 1982 über Fernschreiber ausgesendet
.....

"Geheimer" Kontrollamtsbericht - längst veröffentlicht! (2)

=++++

7 Wien, 25.8. (RK-KOMMUNAL) Die erwähnte Einschränkung erfolgt aus technischen Gründen, um jede Möglichkeit der Umweltschädigung auszuschließen. Die Abfallstoffgruppe F umfaßt unter anderem galvanische Bäder, Metallhydroxydschlamm, verunreinigte Säuren und Laugen, cyanid- und nitritenthaltige Lösungen, Härtesalz etc. Arsen und Quecksilber der Abfallstoffgruppe I werden dann übernommen, wenn sich die Abfallbesitzer vor Anlieferung bereit erklären, die wesentlich höher als in der Preisliste angegebenen Kosten für eine Weitergabe an eine Untertage-Deponie in der Deutschen Bundesrepublik zu bezahlen.

Hinsichtlich der Mahltrockner hat sich bereits frühzeitig herausgestellt, daß der Klärschlamm nicht die für eine Verbrennung erforderliche Konsistenz erhält. Die EBS haben daher die Mahltrockner von der Herstellerfirma nicht übernommen.

Über die Deponien berichtete Stadtrat Veleta im Gemeinderatsausschuß Vermögensverwaltung, städtische Dienstleistungen, Konsumentenschutz, daß die Deponie an der Alberner Hafenzufahrtsstraße von einer Bewachungsfirma rund um die Uhr bewacht wird. Bezüglich der Deponie Schwechat wurde von der MA 30 ein Gutachten in Auftrag gegeben, ob und unter welchen Bedingungen der dort gelagerte Klärschlamm an Ort und Stelle belassen werden kann. Das Gutachten liegt vor und wurde bereits dem Grundeigentümer - der Flughafen-Betriebsgesellschaft - zwecks Gesprächen mit der niederösterreichischen Wasserrechtsbehörde übermittelt. (Schluß)

we/ti

NNNN

"Wiener Straßentheater" vom 2. bis 5. September

=++++

2 Wien, 26.8. (RK-KULTUR) Vom 2. bis 5. September kommt das Theater wieder auf die Straßen und Plätze Wiens: Gruppen aus Österreich, der Bundesrepublik Deutschland, den USA, aus Großbritannien und Japan gastieren beim "Wiener Straßentheater" in der Bundeshauptstadt. Das Straßentheaterfest wird vom Kulturamt der Stadt Wien unterstützt.

Gespielt wird an den Nachmittagen ab 15 Uhr. Schauplätze sind der Graben, der Karlsplatz, die Kärntner Straße, der Schwedenplatz und der Spittelberg. Abendvorstellungen gibt es im österreichischen Tabakmuseum und im Votiv-Espresso jeweils um 20 Uhr. Die Straßentheatertage schließen am Sonntag, dem 5. September, um 15 Uhr mit einem Abschlußfest aller Gruppen im Hof des Messepalastes und auf dem Karlsplatz.

Neben den österreichischen Teilnehmern Bernt Burchart, "Der Schwarze Kasten" und "Molly Bloom" sind "Edwina Lee Tyler and Women's African Percussion and Dance Ensemble" (USA), Filou Feo (BRD), "Portable Set" (BRD, USA, Japan), "The European Theatre of War" (GB) und "The Phantom Captain" (GB) zu sehen. (Schluß) gab/gg

NNNN

Hauptfeuerwache Liesing - mehr Sicherheit im 23. Bezirk

=++++

3 #Wien, 26.8. (RK-KOMMUNAL) Rascher und schlagkräftiger wird die Wiener Feuerwehr in Zukunft ihre Einsätze in Liesing durchführen können. Die bisherige Zugsfeuerwache Liesing wurde in den letzten beiden Jahren zur Hauptfeuerwache mit dreifacher Besatzung und mehr Einsatzfahrzeugen ausgebaut. "Der 23. Bezirk verfügt damit über die achte Hauptfeuerwache Wiens. Das bedeutet eine Verbesserung der Möglichkeiten zur Brandbekämpfung in Liesing, einem Bezirk, in dem gerade in den letzten Jahren zahlreiche neue Wohnbauten, aber auch Industrien entstanden", betonte Feuerwehrstadtrat Peter SCHIEDER dazu gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ".#

Wie Schieder weiter erklärte, wird nun ab Anfang September auch eine 8. Brandschutzsektion in Wien geschaffen. Bisher war Wien in sieben derartigen Sektoren - entsprechend dem Einsatzbereich des Kommandofahrzeugs der Hauptfeuerwache - eingeteilt.

Die achte Brandschutzsektion mit der Hauptfeuerwache Liesing (natürlich werden notfalls Einsatzkräfte aus anderen Sektionen alarmiert) umfaßt den gesamten 23. Bezirk sowie Teile des 12. Bezirks (etwa bis zur Verbindungsbahn) und des 13. Bezirks (bis zur Hetzendorfer Straße, Hermesstraße und die südliche Hälfte des Lainzer Tiergartens). Als Nebenwachen gehören Altmannsdorf und Speising zur neuen Hauptfeuerwache Liesing, die sich in der Siebenhirttenstraße 8-10 befindet.

Auf der neuen Hauptfeuerwache sind ein Kommandofahrzeug, ein Rüstlösch- sowie ein Universallöschfahrzeug, eine Drehleiter - natürlich auch die entsprechende Besatzung - sowie eine Sonderfahrzeugbesatzung (derzeit für ein Containerfahrzeug) stationiert. Insgesamt sind 21 Mann ständig im Dienst. Als Reserve steht ein Tanklöschfahrzeug zur Verfügung.

Bisher war die Feuerwache in der Siebenhirttenstraße eine Zugswache mit zwei Löschgruppen. Die zuständige Hauptfeuerwache war Mariahilf. Mit der fortschreitenden Wohnbautätigkeit, der industriellen Entwicklung Liesings und den immer schlechteren Verkehrsverhältnissen war diese Einteilung jedoch nicht mehr tragbar, Liesing erhielt eine eigene Hauptfeuerwache. (Schluß) hs/bs

Gaswerke: Kundendienst wird verbessert

Utl.: Dipl.-Ing. Rudolf Schlauer wurde neuer Direktor

=++++

4 Wien, 26.8. (RK-KOMMUNAL) Als Nachfolger des in Ruhestand getretenen bisherigen Direktors Dipl.-Ing. Dr. Josef SCHOLLE wurde der bisherige Vizedirektor Dipl.-Ing. Rudolf SCHLAUER vom Stadtsenat zum neuen Direktor der Wiener Gaswerke bestellt. Im Gespräch mit "Wien aktuell-Wochenblatt" bezeichnete er eine weitere Intensivierung des Kundendienstes als seine wichtigste Zielsetzung.

"Mitarbeiter der Gaswerke werden in Zukunft wieder verstärkt Hausbesuche machen, um die Gasgeräte zu überprüfen. Wir führen zwar selbst keine Reparaturen durch, können den Kunden aber rechtzeitig informieren und ihm dadurch helfen, Geld zu sparen und vor allem seine Sicherheit zu erhöhen", kündigte Schlauer an.

Noch besser und damit schneller soll auch die Gebrechensbehebung werden. Schlauer: "Das erfolgreiche Sanierungsprogramm für das Gasrohrnetz steht vor dem Abschluß. Man kann nicht ausschließen, daß immer wieder Gebrechen auftreten werden, das ist technisch unmöglich. Wir können jedoch mit allen Mitteln der heutigen Technik versuchen, diese Gebrechen möglichst rasch zu sanieren. Beispielsweise ist die Mikroverfilmung aller Pläne fast fertig, sodaß sich der Einsatztrupp die notwendigen Unterlagen nicht erst aus einem Archiv beschaffen muß, sondern sich gleich während der Blaulichtfahrt über alle Details informieren kann. Dies bedeutet einen echten Zeitgewinn."

Die Sicherheit der Wiener Gasversorgung sieht Schlauer voll gewährleistet. "Wir haben so große Vorräte angelegt, daß wir Wien auch bei einem plötzlichen Stop aller Lieferungen ein halbes Jahr lang versorgen könnten". Als großen Sicherheitsfaktor betrachtet Schlauer auch das immer enger werdende gesamteuropäische Erdgas-Verbundnetz. (Schluß) roh/gg

NNNN

Ab Samstag: Neue Verkehrsregelung in der Mariahilfer Straße

=++++

5 #Wien, 26.8. (RK-LOKAL) Am kommenden Samstag, dem 28. August, tritt in der Mariahilfer Straße eine neue, kundenfreundliche Verkehrslösung in Kraft. Die neue Lösung, die vorerst probeweise an jedem Samstag von 8 bis 13 Uhr gelten wird, soll die Zufahrt für Kunden erleichtern, den Durchzugsverkehr jedoch unterbinden. Wie Verkehrsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN in diesem Zusammenhang der "RATHAUSKORRESPONDENZ" mitteilte, werden derzeit im Sinne einer weiteren Attraktivierung der Mariahilfer Straße auch Überlegungen angestellt, die Straßenbahnlinien "52" und "58" in Zukunft über Ring/Kai zu verlängern.#

Zur Premiere werden am kommenden Samstag in der Mariahilfer Straße Musikkapellen aufspielen. Und so sieht die neue Samstagregelung aus: Für den Verkehr in Richtung stadtauswärts werden Sperren bei der Stiftgasse und bei der Zieglergasse, für den Verkehr in Richtung stadteinwärts bei der Amerlingstraße errichtet. Bisher war die Mariahilfer Straße an Samstagvormittagen bereits ab Messeplatz beziehungsweise Gürtel gesperrt gewesen.

Die neue Regelung war in einer Besprechung zwischen Verkehrsstadtrat Ing. Hofmann, Vertretern des 6. und 7. Bezirks, der Handelskammer, der Geschäftsleute der Mariahilfer Straße und der Polizei einvernehmlich festgelegt worden. Dabei bestand auch Übereinstimmung, daß diese Lösung zunächst nur probeweise gelten und daß grundsätzlich eine Regelung gesucht und angestrebt werden soll, die an allen Tagen gültig ist. (Schluß) ger/gg

NNNN

Neuer sozialer Stützpunkt in Favoriten

=++++

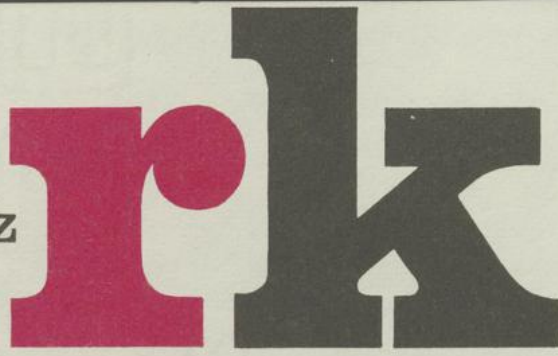
6 #Wien, 26.8. (RK-LOKAL) Der soziale Stützpunkt in Favoriten - der Stützpunkt ist jene Servicestelle, die für die Versorgung und Betreuung mit sozialen Diensten zuständig ist und bei der man z. B. Heimhilfe, Besuchsdienst, Essen auf Rädern bestellen kann - ist übersiedelt. Hatten die Mitarbeiter des Sozialen Stützpunkts bisher ihre Arbeitsräume in der Senefeldergasse, so sind sie nun in der Laxenburger Straße 90, Stiege 11, Parterre (Telefon 62 62 84) zu erreichen.#

In Wien gibt es derzeit neun soziale Stützpunkte, die jeweils Montag bis Freitag von 7.30 bis 15.30 Uhr geöffnet sind. Ihre Adressen sind:

- o für den 1., 7., 8. und 9. Bezirk: 1, Schottenring 25
- o für den 4., 5. und 6. Bezirk: 4, Rainergasse 6 - 8
- o für den 3. und 11. Bezirk: 3, Pensionistenheim Würtzlerstraße 25
- o für den 10. Bezirk: 10, Laxenburger Straße 90, Stiege 11
- o für den 20. und 21. Bezirk: 2, Engerthstraße 150/Stiege 13
- o für den 2. und 22. Bezirk: ebenfalls 2, Engerthstraße 150/Stiege 13
- o für den 12., 13. und 23. Bezirk: 12, Am Schöpfwerk 29/Stiege 6
- o für den 14., 15. und 16. Bezirk: 14, Pensionistenheim
Dreyhausenstraße 29
- o für den 17., 18. und 19. Bezirk: 18, Pensionistenheim
Türkenschanzplatz 2. (Schluß) hs/gg

NNNN

Rathaus · korrespondenz



Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
 von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
 So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband

gegründet 1861

Freitag, 27. August 1982

Blatt 2446

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

- Bereits über FS ausgesendet:
 (grau) Schieder: Stadt Wien aktiv für den Schutz der Bäume - Mauthe nicht informiert
 ÖVP: Angst vor Ärzteschwemme - Krankenbetreuung durch Angehörige
 Wiener Trinkwasser ständig kontrolliert
- Kommunal:
 (rosa) Fußballmeisterschaft der Wr. Gemeindebediensteten
 Wiens Steuer-Revisionsstelle zahlt auch Geld zurück
 Greuelmeldungen über Trinkwasser
- Politik:
 (rosa) Stacher: Lehne Greuelmeldungen über Trinkwasser ab
- Kultur:
 (gelb) Seniorenveranstaltungen an Wiener Theatern
- Nur über FS:
 26.8. Stromstörung: "ier" wird kurzgeführt
 27.8. Gratz spricht im Rundfunk
 Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters
 Auszeichnungen für Postler

.....
 Bereits am 26. August 1982 über Fernschreiber ausgesendet

Schieder: Stadt Wien aktiv für den Schutz der Bäume - Mauthe nicht informiert (1)

=++++

7 Wien, 26.8. (RK-KOMMUNAL) Der Wiener ÖVP-Stadtrat Dr. Jörg MAUTHE scheint, obwohl nun schon lange Stadtrat, noch immer nicht zu wissen, was in Wien tatsächlich zum Schutz der Bäume geschieht. Weder wurden die Warnungen ignoriert, die von einer Gefahr für Wiens Bäume sprachen, noch werden halbherzige Maßnahmen gesetzt: das betonte Umweltstadtrat Peter SCHIEDER Donnerstag gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" zu einer Aussendung des ÖVP-Pressedienstes, in der dem Umweltstadtrat Versagen vorgeworfen wird.

Allein zum Schutz der Bäume wurden in den letzten Jahren folgende Maßnahmen gesetzt:

- o Baumschutzgesetz
- o Verbreiterung der Baumscheiben am Ring, um mehr Lebensraum für Bäume zu schaffen
- o Pflanzen größerer, mehrfach verschulter Bäume im Stadtgebiet
- o Belüftung, Bewässerung, Düngung für neugepflanzte Bäume über ein eigenes System
- o Studien über den Zustand der Wiener Bäume mit Therapievorschlügen - als praktisches Ergebnis machen Umweltschutzabteilung und Stadtgartenamt derzeit in der Paradisgasse einen Versuch, durch Bodenaustausch, Bewässerung, stärkere Düngung geschädigte Bäume zu retten
- o Salzstreuung auf Gehsteigen seit 1976 verboten, auf den Straßen stark eingeschränkt, nun in Alleen überhaupt eingestellt
- o Großversuch im Prater mit einem unschädlichen Streumittel
- o automatische Bewässerung für die Allee in der Praterstraße
- o schließlich helfen auch alle Maßnahmen gegen die Umweltverschmutzung, den Baumbestand zu erhalten - von der Forderung nach entsprechenden Filtern im Kraftwerk Dürnrohr über den Ausbau der Fernwärme (und damit die Einschränkung des Hausbrands) in Wien bis zur Luftreinhaltenevelle. (Forts.) hs/ap

.....
Bereits am 26. August 1982 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Schieder: Stadt Wien aktiv für den Schutz der Bäume - Mauthe nicht informiert (2)

=++++

8 Wien, 26.8. (RK-KOMMUNAL)

o Wien hat auch die rasche Realisierung der Reduzierung des Bleigehalts im Benzin - womit der Bleigehalt in Wiens Luft bereits um 12 Prozent gesenkt werden konnte - und die Verringerung des Schwefelgehalts im Heizöl (die im Wiener Landtag schon beschlossen wurde) die in ganz Österreich zu einer Verminderung der Schwefeldioxydbelastung und des daraus resultierenden sauren Regens führen wird, verlangt.

Zur Behauptung der mangelnden Kontrolle von Giftstoffen im Wasser wies Schieder auf die Aktivitäten der Stadt Wien hin, durch die die Grundwasserverschmutzung überhaupt erst entdeckt wurde. Außerdem betonte Schieder, daß durch die Kraft-Wärme-Kupplung des Kraftwerks Simmering - die beiden Wiener Kraftwerke verwenden übrigens Erdgas bzw. schwefelarmes Öl - jährlich tausende Tonnen Schwefeldioxyd aus dem Hausbrand eingespart werden.

"Von einem Versagen kann daher sicher keine Rede sein", meinte Schieder weiter. "Wohl aber muß ich dem ehemaligen Journalisten Mauthe den Vorwurf machen, nicht mehr zu recherchieren und sich zu informieren, sonst müßte er über die Aktivitäten der Stadt Wien zum Schutz der Bäume besser Bescheid wissen". Wenn man sagt, daß sich die Menschen entscheiden müssen, ob sie im Winter weiterhin ungehindert auf der (gesalzenen) Straße fahren wollen oder ob man mehr Rücksicht auf Bäume nehmen müsse, sei das, so Schieder, durchaus kein Abschieben der Verantwortung. Schließlich habe er, Schieder, angeordnet, daß die Alleen im kommenden Winter nicht mehr mit Auftausalzen gestreut werden. Er habe allerdings bei einer ORF-Sendung in dieser Woche auch darauf hingewiesen, daß schließlich auch die Autos nicht von anonymen Wesen produziert werden, sondern von Menschen erzeugt und gekauft werden. Er, Schieder, persönlich hoffe, daß den Wiener Autofahrern der Schutz der Bäume und damit der Verzicht auf Streusalz wichtiger ist als im Winter eingepökelte Fahrbahnen. (Schluß) hs/bs

.....
Bereits am 26. August 1982 über Fernschreiber ausgesendet
.....

ÖVP: Angst vor Ärzteschwemme - Krankenbetreuung durch Angehörige
=++++

10 Wien, 26.8. (RK-KOMMUNAL) Um Personal einzusparen und Pflegekosten zu reduzieren, sollten, wo möglich, Angehörige oder Freunde eines Spitalspatienten zu dessen Betreuung herangezogen werden. Das forderte ÖVP-Stadträtin Dr. Gertrude KUBIENA Donnerstag bei einem Pressegespräch. Außerdem warnte Kubiena vor einer Ärzteschwemme und berichtete über das nun bald zwei Jahre bestehende Nachbarschaftshilfezentrum im 3. Bezirk.

Wie Kubiena sagte, warten in Wien derzeit 440 Jungärzte auf einen Ausbildungsplatz, 19.000 Menschen in ganz Österreich studieren Medizin. Als Maßnahmen gegen eine Ärzteschwemme schlug die Stadträtin die Erstellung eines bundesweiten Ärztebedarfsplans, ausreichende Information der Maturanten, Offenlegung der Wartelisten, ein Spitalspraktikum vor dem Studium, Ausbau der Lehrpraxen, Versicherungsschutz für die auf Ausbildung wartenden Jungärzte und weniger Nachtdienste für die Ärzte in Landkrankenhäusern vor.

Kubiena wies außerdem auf das System des in den USA derzeit erprobten Cooperative Care hin, das man auch in Wien einführen sollte. Dabei sollen Spitalspatienten - wenn sie nicht gerade auf einer Intensivstation liegen - von ihren Angehörigen oder Freunden, die dafür Zeit haben, gepflegt werden. Man verspricht sich davon Personaleinsparungen sowie reduzierte Pflegekosten. (Schluß) hs/bs

NNNN

.....
Bereits am 26. August 1982 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Wiener Trinkwasser ständig kontrolliert (1)

Utl.: Höchstens 7,5 Mikrogramm

=++++

11 Wien, 26.8. (RK-KOMMUNAL) Zu der an mehrere Zeitungsredaktionen versendeten Ankündigungen einer Wiener Zeitschrift, die in ihrer Titelgeschichte einen Artikel über Wiens Trinkwasser bringt und unter anderem behauptet, "aus allen getesteten Wasserleitungen sprudeln die Giftmoleküle", stellt die hygienisch-bakteriologische Untersuchanstalt der Stadt Wien gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" fest:

1. Trinkwasser muß chloriert werden, da es ohne die Chlorierung die erforderlichen bakteriologischen Richtwerte nicht erfüllen könnte. Ohne Chlorierung des Wassers würde das Risiko bakterieller Erkrankungen erheblich ansteigen.
2. Allein schon durch diese aus hygienischen Gründen notwendige Chlorierung entstehen einige Mikrogramm sogenannter Chlornachfolgeprodukte (leicht flüchtige) chlorierte Kohlenwasserstoffe. Im Wiener Leitungswasser (nicht Brunnenwasser) haben die entsprechenden Werte in Summe nie den Wert von 7,5 Mikrogramm pro Liter überschritten - also weniger als ein Drittel des zulässigen Richtwertes. Diese Höchstmenge wurde im Oktober 1981 im gechlorten Wasser des Grundwasserwerkes Lobau gemessen. Im Wasser des Grundwasserwerkes Nußdorf werden 2,5 bis mitunter 7 Mikrogramm gemessen, im Hochquellenwasser 3 bis 4 Mikrogramm leichtflüchtiger, halogenierter, chlorierter Kohlenwasserstoffe.

Diese Kohlenwasserstoffe setzen sich aus chlorierten Lösungsmitteln, die bereits im Rohwasser enthalten sind (Hochquellenwasser unter 1 Mikrogramm, Lobau und Nußdorf maximal 2 bis 3 Mikrogramm) und Nebenprodukten der Trinkwasserchlorung zusammen.

(Forts.) hs/gg

.....
Bereits am 26. August 1982 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Wiener Trinkwasser ständig kontrolliert (2)

=++++

12 Wien, 26.8. (RK-KOMMUNAL) Zur Frage der "mörderischen" 25 Mikrogramm wird festgestellt, daß diese Behauptung eine vollständige Übertreibung ist. Die Hygienisch-bakteriologische Untersuchungsanstalt weist darauf hin, daß der Richtwert von einem Mikrogramm eine idealistische Vorstellung der EG ist. Zum Vergleich: in den USA werden 100 Mikrogramm als Richtwert angenommen, in der BRD (von der ihn Österreich übernommen hat) gelten 25 Mikrogramm als Grenze. In Kanada wiederum ermöglicht man 350, in Italien sogar 1.000 Mikrogramm pro Liter.

Es heißt, daß die private Lebensmittelversuchsanstalt, die Wasseruntersuchung für die Zeitschrift durchgeführt hat - am Donnerstag nachmittag war für den Pressedienst der Stadt Wien übrigens kein Verantwortlicher der Anstalt mehr zu erreichen - im Wasser in 23 Wiener Küchen zwischen 1,6 und 20,5 Mikrogramm gemessen hat. Dies konnte bisher noch nicht verifiziert werden; der Höchstwert von 20 Mikrogramm dürfte allerdings nicht aus der öffentlichen Wasserleitung, sondern aus Brunnenwasser stammen. Dieser Wert liegt dennoch unter dem in der BRD und Österreich üblichen Grenzwert. (Schluß) hs/gg

NNNN

Fußballmeisterschaft der Wiener Gemeindebediensteten

=++++

1 #Wien, 27.8. (RK-KOMMUNAL) Seit sieben Jahren führen die Wiener Gemeindebediensteten eine eigene Fußballmeisterschaft durch. Derzeit gibt es zwei Spielklassen, die in Kürze die Herbstsaison beginnen. Die Meisterschaftsspiele werden Montag und Mittwoch am Abend auf dem Fußballplatz in der Rustenschacherallee ausgetragen. Es gibt auch eine Auswahlmannschaft der Wiener Gemeindebediensteten, die gegen Teams anderer Bundesländer oder Städte antritt. #

Die Meisterschaft des vergangenen Jahres wurde in der ersten Klasse von der MA 31 (Wasserwerke), in der zweiten Klasse von der Buchhaltungsabteilung XII gewonnen. Einen ausführlichen Bericht, den aktuellen Tabellenstand sowie sämtliche bisherige Meister findet man in der neuen Ausgabe von "Wien aktuell-Wochenblatt". (Schluß) roh/gg

NNNN

Seniorenvorstellungen an Wiener Theatern

=++++

2 #Wien, 27.8. (RK-KULTUR) Wiens Theater wollen sich in der kommenden Saison verstärkt um die älteren Mitbürger bemühen. Durch eine Reihe von Vorstellungen mit vorverlegten Beginnzeiten will man jenen Senioren entgegenkommen, die nach dem Theaterbesuch nicht zu spät nach Hause kommen wollen.

Zu den Bühnen, die die Idee von Kulturstadtrat Dr. Helmut ZILK aufgegriffen haben, zählen die Volksooper, das Theater an der Wien und das Raimundtheater, das Theater in der Josefstadt, das Volkstheater, das Theater der Jugend und die "Komödianten".#

Die Volksooper hat sich entschlossen, ein Nachmittagsabonnement aufzulegen, dessen Vorstellungen jeweils um 16 Uhr beginnen. Fallweise sollen auch Vorstellungen um 18 Uhr angesetzt werden. Einen "Familiientag" mit Aufführungen, die jeweils an einem Sonntag um 17 Uhr beginnen, bietet das Volkstheater an. Auch hier kann ein Abonnement erworben werden. Das Theater in der Josefstadt und die Kammerspiele spielen jeden Samstag und Sonntag Nachmittagsvorstellungen, ein eigenes Seniorenabonnement wird für Mittwoch nachmittag aufgelegt. Das Theater an der Wien setzt jeden zweiten Dienstag eines Monats eine Aufführung um 18 Uhr an, das Raimundtheater jeweils am vierten Mittwoch des Monats. Schließlich bietet das Theater der Jugend eine Reihe von Stücken, die auch Erwachsene interessieren, in Nachmittagsvorstellungen an, die Komödianten im Künstlerhaus wollen an jedem ersten Dienstag im Monat um 18 Uhr beginnen. (Schluß) gab/ap

NNNN

Wiens Steuer-Revisionsstelle zahlt auch Geld zurück

=++++

3 #Wien, 27.8. (RK-KOMMUNAL) Vor 60 Jahren, am 17. August 1922, wurde die Revisionsstelle der heutigen MA 4 gegründet - "zum Zwecke der schärferen Erfassung der Steuerhinterziehungen", wie es damals in der "RATHAUSKORRESPONDENZ" hieß. "Wien aktuell-Wochenblatt" berichtet aus diesem Anlaß über die Tätigkeit der 84 Revisionsbeamten, die heute die Wiener Landes- und Gemeindeabgaben überprüfen. Eine Tätigkeit, die sie als "steuerlichen Kundendienst" verstehen.

Die Gründung war auf Initiative von Finanzstadtrat Hugo Breitner zurückgegangen, der die einzelnen städtischen Steuerreferate in ein "Zentrales Revisionsamt" zusammenfaßte. "Heute", erklärt Dr. Johann MESSERITSCH, Leiter der Revisionsstelle, "sind wir nicht mehr so einseitig fiskalisch wie zu Breitners Zeiten. Wir fassen unsere Arbeit auch als eine Art Bürgerdienst auf." Das kommt unter anderem darin zum Ausdruck, daß Steuergelder nicht nur nachgefordert, sondern auch bereitwillig zurückgezahlt werden: Im Vorjahr waren es 1,8 Millionen Schilling, die an 840 Steuerzahler, die zuviel bezahlt hatten, retour überwiesen wurden. Naturgemäß ist die Zahl der Nachforderungen wesentlich höher: 1981 mehr als eine halbe Milliarde Schilling.#

34.170 Wiener Betriebe wurden im Vorjahr überprüft, ausgewählt nach einem bestimmten System. Obwohl die Steuerprüfer weitgehende Befugnisse haben, gab es in den letzten Jahren keinerlei Beschwerden über ihre Tätigkeit. Senatsrat Messeritsch: "Wir versuchen, nicht mit dem Amtskappel aufzutreten, auch nicht mit den uns vom Gesetz eingeräumten Zwangsmaßnahmen, sondern auf eine menschliche Art, die die unumgängliche Störung des Betriebes auf möglichst kleinen Umfang beschränkt. Wir sind ja keine Steuersadisten, wir wollen erzieherisch wirken und den Betrieben auch helfen." (Schluß) roh/gg

NNNN

Stacher: Lehne Greuelmeldungen über Trinkwasser ab (1)

Utl.: "Brunnenvergifter wollen Bevölkerung verunsichern"

=++++

7 #Wien, 27.8. (RK-POLITIK) Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER erklärte gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ", bei der Titelgeschichte eines Wiener Magazins über das Wiener Trinkwasser handle es sich um eine üble Greuelmeldung. Derartige, durch nichts zu beweisende Meldungen über ein Verschulden der Stadtverwaltung, habe es bereits öfter gegeben. Alle hätten sich dann später als haltlos herausgestellt, so etwa auch bei Salmonellenerkrankungen.#

"Von einzelnen, verantwortungslosen, auf üble Sensationen hoffende Journalisten soll die Bevölkerung verunsichert werden. Und ich werde den Eindruck nicht los, daß da auch parteipolitische Motive mitspielen", sagte Gesundheitsstadtrat Stacher.

Zwtl.: Wien führt seit 4 Jahren Kontrollen durch

Tatsache ist, betonte Stacher, daß in Wien bereits seit vier Jahren permanent Wasserkontrollen bezüglich Trichloräthylen und Perchloräthylen durchgeführt werden. In anderen Bundesländern wurden, soweit überhaupt Proben gezogen wurden, vereinzelt bei Wasserkontrollen extrem hohe Werte an Trichloräthylen und Perchloräthylen gefunden. "Es ist unwahr, daß bei Werten von 7,5 Mikrogramm pro Liter Wasser gesundheitsschädigende Wirkungen festzustellen sind", präzisierte Stadtrat Stacher. "Die Richtwerte in der BRD liegen bei 25 Mikrogramm, in anderen Ländern bei 100 bis 1.000 Mikrogramm, während die Wiener Richtwerte viel geringer sind. Es gibt keinen wissenschaftlichen Nachweis einer Schädigung des menschlichen Organismus auch bei höheren Wert der Größenordnung zwischen 100 und 1.000 Mikrogramm je Liter Wasser". (Forts.) fk/gg

NNNN

Stacher: Lehne Greuelmeldungen über Trinkwasser ab (2)

=++++

8 Wien, 27.8. (RK-POLITIK) Aus Tierversuchen nimmt man an, daß bei monatelanger und jahrelanger Einwirkung sehr hoher Konzentrationen Schädigungen auftreten können. Und das ist der einzige Grund, warum vorbeugend die Konzentration mit 25 Mikrogramm je Liter Wasser limitiert wurde, um Schäden ganz sicher auszuschließen", erklärte Stacher.

Zwtl.: Brunnenvergifter sind am Werk

"Vom ärztlichen Standpunkt aus lehne ich ein Hochspielen der Greuelmeldungen über den Zustand des Wiener Wassers entschieden ab", betont Gesundheitsstadtrat Stacher. "Nicht das Wiener Trinkwasser ist vergiftet, hier sind offensichtlich einige 'Brunnenvergifter' am Werk, die die Wiener Bevölkerung um jeden Preis verunsichern wollen".
(Schluß) fk/gg

NNNN

Greuelmeldungen über Trinkwasser (1)

Utl.: Ergebnisse einer Wiener Zeitschrift unter Grenzwert

=++++

9 Wien, 27.8. (RK-KOMMUNAL) Der Presse- und Informationsdienst der Stadt Wien versuchte Freitag, die Adressen zu erfahren, bei denen Wasserproben für einen Artikel, der von einem Wiener Magazin angekündigt wurde und sich mit dem Wiener Trinkwasser beschäftigt, entnommen wurden.

Dabei stellte sich heraus, daß der Chemiker einer - dazu autorisierten - Lebensmittelversuchsanstalt, der die Untersuchung durchgeführt hat, von seinem Auftraggeber 23 mit Wasser gefüllte Flaschen erhielt, deren Inhalt er untersuchte. Das Ergebnis wurde dann der Redaktion der Zeitschrift als Auftraggeber mitgeteilt (es ist wissenschaftlich zulässig, Wasserproben selbst zu entnehmen und untersuchen zu lassen). Der gefundene Höchstwert - 20,5 Mikrogramm bei einer Probe im 22. Bezirk - liegt unter dem zulässigen Höchstwert von 25 Mikrogramm chlorierter Kohlenwasserstoffe pro Liter Wasser.

Wie der Chemiker Dr. Gambos, der die Untersuchung durchgeführt hatte, auf Anfrage erklärte, hat er lediglich die Wasseruntersuchung der überbrachten Proben durchgeführt und das Ergebnis dann dem Auftraggeber mitgeteilt. Weder aus seinen Untersuchungen noch aus dem von ihm erstellten Gutachten gehe jedoch hervor, daß (wie die Zeitschrift behauptet) "Giftmoleküle aus dem Brunnen sprudeln".
(Forts.) hs/gg

NNNN

Greuelmeldungen über Trinkwasser (2)

=++++

10 Wien, 27.8. (RK-KOMMUNAL) Der mit 20,5 Mikrogramm höchste Wert dürfte, wie der PID von anderer Seite erfuhr, aus einem Brunnen - also nicht der öffentlichen Trinkwasserleitung! - in der Markomannenstraße 43 stammen. Die Hygienisch-bakteriologische Untersuchungsanstalt stellt dazu fest, daß das Gebiet Silenegasse/Rautenweg/Rennbahnweg, in dem auch die Markomannenstraße liegt, bereits im Juli 1982 untersucht wurde. Im Grundwasser - der Grundwasserstrom verläuft quer zur Markomannenstraße - fand man in einzelnen Brunnen dieser Straße erhöhte TRI- und PER-Konzentrationen, z. B. auf Nr. 49 31 Mikrogramm PER und 5 Mikrogramm TRI. Einzelne Brunnen haben auch Konzentrationen bis 50 Mikrogramm. Die Besitzer der Brunnen, in denen der Grenzwert überschritten wird, wurden bereits Ende Juli von diesem Ergebnis verständigt, die an die öffentliche Wasserleitung angeschlossenen Hydranten sind ebenfalls bereits seit rund einem Monat als Trink- und Notwasserleitung geöffnet.

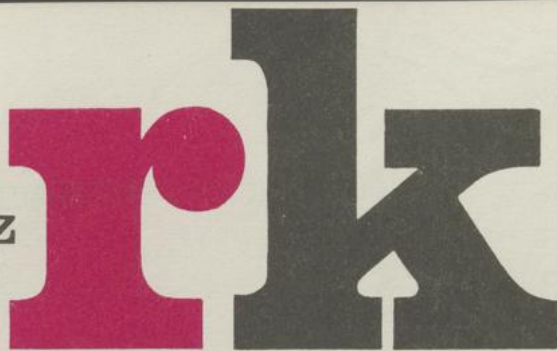
"Damit sieht man, daß sich die Untersucher gegenseitig bestätigen", meinte Dipl.-Ing. Bolzer von der Hygienisch-bakteriologischen Untersuchungsanstalt dazu. Auch bei den im Trinkwasser gemessenen, weit unter dem Grenzwert liegenden Konzentrationen von 1,6 bis knapp über 4 Mikrogramm chlorierter Kohlenwasserstoffe - die zum Teil aus der hygienisch notwendigen Chlorierung stammen - bestätigen die Ergebnisse, die die Hygienisch-bakteriologische Untersuchungsanstalt bei ihren regelmäßigen Kontrollen des Wiener Trinkwassers erhält.

(Forts. mgl.) hs/gg

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Samstag, 28. August 1982

Blatt 2459

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: Gratz: Umgang mit Giften muß gelernt werden
(rosa) 18.000 Besucher im Wasserleitungsmuseum Kaiserbrunn
Ehrung für Erfinder des "Wasserbuches"

Lokal: Wiener Berufsschulen: Einschreibungen ab 6. September
(orange)

SPERRFRIST 11.45 Uhr!

.

Gratz: Umgang mit Giften muß gelernt werden

=++++

1 #Wien, 28.8. (RK-KOMMUNAL) Die Verseuchung des Grundwassers ist nicht zuletzt eine Frage des Bewußtseins der Betriebe und ihrer Mitarbeiter, die mit Giften hantieren, stellte Bürgermeister Leopold GRATZ in seiner Rundfunksendung am Samstag fest. Vielen ist gar nicht bewußt, daß sie etwas Unrechtes tun, wenn sie giftige Stoffe einfach wegschütten. Wir müssen alle im Umgang mit diesen Stoffen vorsichtiger werden, die ja nicht als deklarierte Gifte im Handel sind, sondern als Reinigungsmittel, Klebstoffe usw. Gratz betonte jedoch, daß die Verschmutzung ausschließlich die bereits erfaßten Teile des Grundwassers betrifft. Das Wiener Leitungswasser hat nach wie vor eine Qualität, um die uns viele andere Städte beneiden, und kann unbesorgt getrunken werden. Es wird in den Behältern täglich und im Leitungsnetz zweimal wöchentlich kontrolliert.#

Natürlich ist die ständige Kontrolle nötig, betonte Gratz. Erst in den letzten Jahren hat die Wissenschaft Geräte entwickelt, die eine wirklich zuverlässige Kontrolle des Grundwassers ermöglichen. Die Stadt Wien setzt diese modernsten Geräte ein. Nur deshalb war es möglich, die Grundwasserverschmutzung im 21. und 22. Bezirk festzustellen und die nötigen Konsequenzen zu ziehen. Aber es ist unmöglich, jeden Betrieb täglich zweimal zu kontrollieren. Deshalb ist es so wichtig, allen ins Bewußtsein zu rufen, daß leichtfertiger Umgang mit giftigen Stoffen sie selbst und alle anderen gefährdet.
(Schluß) sti/ap

NNNN

Wiener Berufsschulen: Einschreibungen ab 6. September

=++++

2 #Wien, 28.8. (RK-LOKAL) Die Wiener Berufsschulen teilen mit, daß Einschreibungen zum Schulbesuch im Schuljahr 1982/83 ab 6. September in der Zeit von 8 bis 12 und 14 bis 17 Uhr stattfinden. Der Unterricht wird an allen ganzjährig geführten Berufsschulen Wiens in der Woche vom 6. bis 10. September aufgenommen.#

Der Besuch einer Berufsschule ist Pflicht. Diese Berufsschulpflicht beginnt mit dem Eintritt in ein Lehrverhältnis. Beginnt das Lehrverhältnis erst nach Anfang des Schuljahres, so muß die Anmeldung zum Schulbesuch binnen drei Tagen nach Beginn des Lehr- oder Probezeit vorgenommen werden.

In Wien gibt es zur Zeit Berufsschulen für 211 Lehrberufe. Von den Leistungen der Wiener Berufsschulen konnte sich die Wiener Bevölkerung zuletzt vergangenen Mai anlässlich der 2. Woche der Wiener Berufsschulen überzeugen. Im Rahmen eines umfangreichen Modernisierungskonzeptes werden zur Zeit das erste Zentralberufsschulgebäude in der Mollardgasse sowie das zweite Zentralberufsschulgebäude in der Hütteldorfer Straße renoviert.
(Schluß) emw/gg

NNNN

18.000 Besucher im Wasserleitungsmuseum Kaiserbrunn

Utl.: Vier Ausstellungen der Wiener Wasserwerke

=++++

3 Wien, 28.8. (RK-KOMMUNAL) Das im Quellengebiet der I. Wiener Hochquellenleitung gelegene Wasserleitungsmuseum Kaiserbrunn - Marktgemeinde Kurort Reichenau an der Rax - wurde in seinem bisherigen fast neunjährigen Bestand von annähernd 18.000 Personen besucht, unter ihnen zahlreiche Wasserfachleute aus 40 verschiedenen Nationen. In diesem Museum vermitteln rund 750 Exponate einen umfassenden Überblick über die Wiener Wasserversorgung von der Römerzeit bis zur Kaiser Ferdinands-Wasserleitung, eingehend wird weiters die Geschichte der I. Wiener Hochquellenleitung einschließlich des Projekts Sieben Quellen behandelt. Das Museum ist heuer noch bis zum Staatsfeiertag (26. Oktober) geöffnet und jeden Sonn- und Feiertag von 10 bis 12 Uhr allgemein zugänglich. (Besuch von Gruppen jederzeit nach vorheriger Anmeldung möglich: Wiener Telefonnummer 57 75 75, Klappe 279 oder 318 Durchwahl).

Im künftigen, der II. Wiener Hochquellenleitung gewidmeten Wasserleitungsmuseum Wildalpen - die Eröffnung ist für den 2. Dezember 1985 vorgesehen, dem 75 Jahr-Jubiläum dieser Wasserleitung - wird derzeit die Schau "Alte Wiener Brunnen" gezeigt. Besuch gegen telefonische Anmeldung 03636/2020 oder 0222/57 75 75/279.

In der Direktion der Wasserwerke, 6, Grabnergasse 4-6, können während der Dienststunden (Montag bis Freitag, 8 bis 12 Uhr) die Sonderausstellung "Wunderwelt des Wassers" mit 90 Aquagraphien des Wiener Graphikers Kurt Werner sowie eine 12 Vitriunen umfassende, die Tätigkeit der Wasserwerke betreffende technische Kleinausstellung besichtigt werden. (Schluß) we/bs

NNNN

Ehrung für Erfinder des "Wasserbuches"

=++++

4 #Wien, 28.8. (RK-KOMMUNAL) Das Wiener "Wasserbuch", in dem sämtliche Wasserbenutzungsrechte eingetragen sind, geht vor allem auf die Initiative und die profunden Kenntnisse von Friedrich KRAMMER, bis zu seiner Ruhestandsversetzung Beamter der MA 58, zurück. Für seine Verdienste um die Erstellung des Wasserbuches wurde Krammer jetzt von Stadtrat Franz NEKULA mit dem Goldenen Verdienstzeichen des Landes Wien ausgezeichnet. "Wien aktuell-Wochenblatt" berichtet in seiner neuen Ausgabe darüber.#

Jeder weiß, daß es ein Grundbuch gibt, in dem die Besitz- und Eigentumsrechte eingetragen sind. Daß es auch ein Wasserbuch gibt, wissen nur Eingeweihte. In diesem Buch sind nicht nur die Einleitungen und die Entnahmen bei Oberflächengewässern eingetragen, sondern auch Grundwasserentnahmen und Versickerungen.

Das Wasserbuch wird zentral bei der MA 58 geführt, jeder kann, wie beim Grundbuch, darin Einsicht nehmen. Zusätzlich gibt es eine von Friedrich Krammer erstellte Karte im Maßstab 1 : 5.000, in der alle Rechte eingetragen sind. Mit ihrer Hilfe kann bei Ansuchen um die Erteilung eines neuen Wasserbenutzungsrechtes genau beurteilt werden, ob umliegende Rechte betroffen sind. (Schluß) roh/gg

NNNN

